Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 17. Juli 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 168.

## Das Völkerbundabkommen.

### Präsident ladet Republikaner ins Weiße Haus; Senat debattiert weiter.

### Prohibitionisten wiegeln ab.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 17. Juli. Die Verhandlungen über den **Friedensvertrag** bewegen sich heute in drei Richtungen: Präsident Wilson beginnt eine Reihe von Konferenzen mit republikanischen Senatoren, der Senat nimmt die Beratung wieder auf und der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten setzt die Verlesung des Dokuments fort.

Das größte Interesse erwecken die **Konferenzen des Präsidenten.** Da der auswärtige Ausschuß keine Neigung bekundete, von seinem Anerbieten, Informationen von ihm einzuziehen, Gebrauch machen zu wollen, und auch kein republikanischer Gegner des Völkerbundes im Weißen Haus vorsprach, hat Präsident Wilson gestern persönliche Einladungen an ein halbes Dutzend republikanische Senatoren ausgesandt; ihre Namen sind bis heute morgen nicht bekannt geworden. Weitere Einladungen sollen später folgen.

Die Debatte im Senat dreht sich um die **Shantung-Klausel.** Als Hauptredner haben sich Senator Sherman, Illinois, Republikaner, und Senator Colt, Rhode Island, Republikaner, gemeldet.

#### Shermans Rede.

**Sen. Sherman befürwortete die Ablehnung der Shantungabmachung** in dem Friedensvertrag. „Sie beschmutzt und vergiftet", erklärte er, „den zur Schau getragenen Altruismus, mit welchem der Völkerbund angekündigt wurde, derartig, daß er die **Krone der Verräterei in der Geschichte der Neuzeit bildet."** Sie würde Japan helfen, „der Säbelrassler der Welt zu werden", und es für den Tag stärken, an welchem es vielleicht, gleich Deutschland, nach der Weltherrschaft streben wird. In solchem Fall, zumal die britischen und japanischen Interessen im Osten „identisch" sind, müssen die Vereinigten Staaten um die Sicherheit der Philippinen besorgt sein.

„Es ist wichtig, daran zu denken, daß nach der japanischen Verfassung der Mikado den Oberbefehl über Armee und Flotte hat, Krieg erklärt, Frieden macht und Verträge schließt. Der Kaiser konnte in den Tagen, als er Europa und die Welt bedrohte, nicht mehr tun. Es ist so klar wie die Mittagssonne, daß es eine autokratische Regierung ist, und daß sie eine chinesische Provinz nach der anderen, eine Konzession nach der anderen erwerben wird, **bis ein asiatischer Kaiser über Asien und den Stillen Ozean herrschen wird.** — Japan hat sich zu dem ausdrücklichen Zweck an dem Kriege beteiligt, die Deutschen aus dem gepachteten Gebiet zu vertreiben. Die Ausschaltung von Deutschland verlieh Japan keine Souveränitätsrechte, die es seitdem ausgeübt hat. Die Härte der japanischen Besetzung, die an den hilflosen Bewohnern verübten Grausamkeiten, die Beschlagnahme von Eigentum und die darauffolgende Plünderung lenken die Gedanken unwiderstehlich auf das Verhalten der Deutschen in Belgien. Das eine verurteilen wir in maßlosen Ausdrücken, das andere sollen wir billigen und als gerechtfertigt in einer heiligen Sache erklären. Japan beabsichtigt, so sagt man uns, in absehbarer Zeit Shantung zu verlassen und den Chinesen ihr Land zurückzugeben. **In jedem Falle, in welchem Japan sich auf dem asiatischen Festlande zu einer nur zeitweisen Gebietsbesetzung verpflichtet hat, hat es diese zu einer dauernden gemacht.**

„Die Vereinigten Staaten besitzen die Souveränität über die Philippinen. Japan dehnt sich sowohl seewärts wie landwärts aus. Sein Ehrgeiz erstreckt sich auf den Stillen Ozean wie auf das asiatische Festland. **Bei den beständigen Intriguen Deutschlands liegt der Schluß nicht fern, daß eine Aufteilung als Folge einer Verbindung dieser beiden Mächte in Europa und Asien nicht zu den Unmöglichkeiten gehört.** Japan maßt sich Souveränitätsrechte über chinesisches Gebiet an. Ueber diese Wahrheit können sprachliche Feinheiten oder wortreiche Auslegungen nicht hinweghelfen. **Artikel X und die Shantungklausel des Vertrages sind Zwillingsbrüder einer gemeinsamen Ungerechtigkeit. Sie reden die Sprache einer gemeinsamen Vergewaltigung und liefern den Beweis für eine wohlüberlegte, vorher vorbereitete Verschwörung.**

#### China unser größter Freund.

„Wir haben Japan das Einwanderungsrecht für seine Untertanen verweigert. Ihr Stolz ist dadurch verwundet. Wir sind in den Philippinen verwundbar. Unser großer Freund befindet sich jenseits in der chinesischen Republik. In den Tagen unserer Gefahr müssen wir daran denken, daß Großbritannien und Japans Interessen im Orient identisch sind. Wir können uns verteidigen. Ein hoher Preis wird dafür zu zahlen sein, aber er wird gezahlt werden. Wir können die Philippinen verlieren. **Dann wird vielleicht unser größter Freund das chinesische Volk sein, das wir heute erniedrigen und zerstückeln sollen..**

#### Colt spricht.

**Sen. Colt, Rep.,** Rhode Island, sicherte den in dem Völkerbund-**Abkommen niedergelegten Grundsätzen seine Unterstützung zu, behielt sich aber die Entscheidung über gewisse Vorbehalte vor.** „Der Völkerbund ist seinem Wesen nach einfach eine Vereinigung freier Nationen. Zwischen wahrem Nationalismus und einem Internationalismus, der die Herrschaft des Rechts an die Stelle der Herrschaft der Macht setzt, besteht kein Gegensatz. Wenn wir glauben, es würde unehrenhaft sein, uns aus Europa jetzt zurückzuziehen; Frankreich, England und Italien in dieser Stunde allgemeinen Wirrwarres zu verlassen, dann müssen die Vereinigten Staaten während der Regelung der Weltverhältnisse und bis zur Wiederherstellung von Frieden und Ordnung im Lande verbleiben. — — Ich glaube, die große Masse des amerikanischen Volkes ist davon überzeugt, daß etwas getan werden muß, um zukünftigen Kriegen vorzubeugen.

„Viel ist über die Frage gestritten worden, ob der Bund nicht von dem Friedensvertrage getrennt werden soll. Ich habe sie stets für untrennbar gehalten, weil der Vertrag nur durch den Bund durchgeführt werden kann. — — Die Einwände wegen der Konstitution machen auf mich keinen Eindruck. — Ich glaube, der allgemeine Wunsch des Volkes, den auch ich sicherlich teile, geht dahin, daß die **Monroedoktrin** deutlich sichergestellt werden soll. Ebenso glaube ich, daß **innere Fragen,** wie die der **Einwanderung,** die in mancher Hinsicht international sein können, gehörig sichergestellt werden müssen. — Das Sturmzentrum der Vorbehalte scheint **Artikel X** zu sein, über den sich mancherlei dafür und dagegen sagen läßt. Es kann vielleicht behauptet werden, die Vereinigten Staaten sollten sich nicht für alle Zeit verpflichten, den Gebietsstand und die politische Unabhängigkeit der Bundesmitglieder gegen äußere Angriffe zu gewährleisten, und doch hat diese Behauptung nicht die gleiche Kraft, wenn es sich um die Beschützung der von der Friedenskonferenz festgesetzten Gebiete handelt, bis die neue Weltordnung ganz eingerichtet und der jetzige Weltfrieden sichergestellt ist. **Es besteht ein großer Unterschied zwischen einer zeitweisen und einer dauernden Annahme von Artikel X....**"

Aus welchem Grunde und mit welchem Recht das Kriegsamt **tschechoslowakische Soldaten aus** Sibirien nach hier gebracht und im Camp Kearney und Fort Rosecranz in Kalifornien einquartiert hat, sowie, wie hoch sich die Transport- und Unterhaltungskosten dafür stellen, soll ein vom Hausausschuß für die Untersuchung der Ausgaben des Kriegsdepartements ernannter Unterausschuß in Erfahrung zu bringen suchen. (Die Truppen werden heute vor Präsident Wilson paradieren.)

Washington, 16. Juli. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen übermittelte gestern dem Staatsdepartement ein Gesuch, ihm Abschriften von irgendwelchen Verträgen zu übersenden, die japanische oder deutsche Rechte in China berühren. Der betreffende Beschluß war von dem Ausschuß einstimmig gefaßt worden, um die Shantungfrage besser beurteilen zu können. — Bei der Fortsetzung der Vorlesung des Friedensvertrages wurde Artikel IX, der neben der Shantungabtretung auch über Marokko, Egypten, die Türkei und Bulgarien handelt, auf später zurückgelegt.

Die **Verlängerung der Schiedsgerichtsverträge mit Italien, Spanien und Holland** wurde ohne Debatte und namentliche Abstimmung beschlossen.

Der erste vom Präsidenten eingeladene **Senator im Weißen Hause** war Senator McCumber, North Dakota, ein Befürworter des Vertrages und des Völkerbundes. Die Konferenz dauerte über eine Stunde. Ihre Einzelheiten wollte der Senator nicht bekannt geben, da er sie als vertraulich ansah. Nach den jetzigen Plänen erwartet man nicht, daß der Präsident seine **Rundreise durchs Land** vor Ende des Monats antreten wird.

Ohne namentliche Abstimmung oder Debatte nahm der Senat die von Senator Borah, Idaho, eantragte Resolution an, den Präsidenten zu ersuchen, „falls nicht mit dem öffentlichen Interesse unverträglich", dem Senat eine Abschrift des angeblich von einigen amerikanischen Friedensdelegaten gegen die Shantungklausel des Vertrages eingelegten Protestes zu übersenden.

Die Anordnung einer **Untersuchung über die Ausgaben und die Tätigkeit der Schiffahrtsbehörde und der Emergency Fleet Corporation** (Notflottengesellschaft) seit des Hauses wurde heute von dem Ausschuß für Regeln beschlossen. Die demokratischen Mitglieder wollten die Aufgabe dem Handelsflottenausschuß zuweisen, die Republikaner waren aber für einen besonderen Sechserausschuß.

**General Pershing wird im August nach den Vereinigten Staaten zurückkehren,** teilte Repr. Caldwell, Dem., New York, dem Ausschuß mit, und ersuchte seine Resolution betr. die Bestimmung eines Tages für eine gemeinschaftliche Sitzung des Kongresses zwecks Ehrung des Kommandeurs zu beschleunigen.

#### Deportierung der „Unerwünschten".

Washington, 17. Juli. Vor dem Hausausschuß für Einwanderung erklärte Generalkommissar Anthony Caminetti heute, daß für die **Deportierung von 3600 unerwünschten Ausländern** infolge von mangelndem Schiffsraum und hohen Fahrpreisen vielleicht ein besonderer Dampfer werde benutzt werden müssen, der binnen 4—6 Wochen abgesandt werden könne. In dem am 1. Juli 1918 abgelaufenen Jahr sind 1619, von da bis zum 30. April d. J. 2779 „Unerwünschte" abgeschoben worden.

#### Die Prohibitionsfrage.

Washington, 17. Juli. Im Senatsjustizausschuß befürwortete gestern Wayne Wheeler, Anwalt der Anti-Saloon League, ein Amendement zu der schwebenden Prohibitionsvorlage, durch welche die **Menge von alkoholigen Getränken, die in Privathäusern** aufbewahrt werden darf, **beschränkt** werden soll. Der Besitz von vor dem 1. Juli gekauften Spirituosen seitens Privatpersonen, erklärte er, soll nach dem Wunsch der Prohibitionisten an sich nicht strafbar gemacht werden. Andere vorgeschlagenen Amendements sollen den persönlichen Besitz von berauschenden Getränken, in der Tasche u. s. w., unter Strafe stellen, die behördliche Beschlagnahmung ohne besonderen Gerichtsbefehl gestatten u. a. m.

#### Allzu scharf macht schartig.

Washington, 17. Juli. Konservative Mitglieder der Prohibitionsfaktion im Hause erließen gestern eine Warnung, **das Durchführungsgesetz nicht zu drastisch zu machen,** da es sonst eine Umwälzung in der Stimmung über die Getränkefrage im ganzen Lande verursachen könne und sicher zu einer Niederlage im Senat führen werde. Veranlassung hierzu gab u. a. die Ankündigung, daß Repräsentant Morgan, Rep., aus Oklahoma einen Antrag einbringen werde, der den Besitz eines Kruges Schnaps im eigenen Hause für persönlichen Gebrauch strafbar machen solle. Unter dem jetzt vorliegenden Entwurf ist es sehr zweifelhaft, ob eine Person einem Freunde in seiner Wohnung einen Whiskey anbieten darf, ohne sich der Verhaftung auszusetzen. In einer zwanglosen Besprechung warnte Repr. Pou, Dem., aus North Carolina, ein Pionierprohibitionist, seine Freunde davor, nicht zu weit zu gehen. **Eine Farmersfrau, die ein Quart Blackberry- oder Apfelwein für ihre Familie macht, würde nach der jetzigen Vorlage ins Gefängnis wandern. Rußland habe zurzeit der größten Zarengewalt kein so drastisches Gesetz erlassen.**

#### Auch Philippinen „trocken"?

Manila, 17. Juli. Die Gesetzgebung der Philippinen beabsichtigt, auch für diese Inselgruppe ein Prohibitions-Grundgesetz anzunehmen, wenn gerichtlich entschieden werden sollte, daß der nationale Prohibitionszusatz, welcher neuerdings in den Ver. Staaten gutgeheißen wurde, noch keine Anwendung auf die Philippinen-Inseln findet.

Der Entwurf soll eine genaue Copie des amerikanischen Grundgesetzes sein.

#### Weizenpreis und -außenhandel.

Washington, 17. Juli. Präsident Wilson unterzeichnete gestern die Verfügung, die **den von der Regierung für die 1919'er Weizenernte gewährleisteten Preis auf $2.30 für 1 Bushel** in Galveston und New Orleans erhöht. — Eine gleichzeitige Proklamation **verbot,** „um die Vereinigten Staaten gegen ungehörige Erschwerung ihrer Verpflichtungen zu schützen", **vom 1. Juli ab Weizen oder Weizenmehl einzuführen oder auszuführen,** es sei denn unter den von dem Weizenverwalter Julius H. Barnes zu erlassenden Bestimmungen. Eine zusätzliche Verfügung genehmigt die von Herrn Barnes getroffene Anordnung, daß **alle Weizenhändler eine Lizens** herausnehmen müssen.

### Sind diese Badeanzüge moralisch oder unmoralisch?

Underwood & Underwood

**Derartige Szenen werden sich demnächst an den hiesigen Badestränden abspielen, wenn der Vorschlag der früheren Wohlfahrts-Kommissärin, Frau Louise Osborne Rowe, bezüglich einer Kleiderordnung für weibliche Badende durchdringt.**

## Wenn alles glatt geht!

### Hoffnung, daß kein Alliiertenheer in Oberschlesien nötig ist.

### Der Schatten der irischen Frage.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 17. Juli. Die amerikanischen sowohl wie die übrigen Friedensdelegaten erwarten zuversichtlich, daß die Differenzen zwischen den Polen u. Deutschen behoben werde, u. das Plebiszit in Oberschlesien abgehalten werden kann, **ohne** daß es nötig wird Alliiertentruppen dorthin zu senden. Die Pläne für das Plebiszit nähern sich rasch der Vollendung.

Alles deutsche und polnische Militär muß aus der Provinz zurückgezogen werden, worauf die Alliierten eine genügend starke „lokale" Polizeimacht organisieren werden, um eine gehörige Leitung der Wahl zu sichern.

Die Ver. Staaten sowohl wie die anderen Mächte haben in der Sitzung des obersten Rats ihre Bereitwilligkeit erklärt, wenn nötig, Truppen nach Oberschlesien zu senden, sind jedoch der Meinung, daß die Deutschen die Vertragsbestimmungen, welche die Räumung der baltischen Provinzen, Oberschlesiens und „anderer Teile Polens", die von deutschen Truppen besetzt sind, festsetzen, getreulich ausführen werden.

#### Rührt irische Frage nicht auf.

London, 17. Juli. Die britische Regierung erachtet die Handlungsweise des amerikanischen Senats betreffs Irlands oder andere damit in Verbindung stehende Handlungen von Personen oder Körperschaften, welche das amerikanische Volk vertreten, nicht als eine Verletzung des Artikels 10 der Völkerbundkonstitution, sagte der Regierungsführer Bonar Law im Unterhause. Die Regierung werde die Frage der künftigen Verwaltung Irlands in der nächsten Sitzung des Völkerbundrats **nicht zur Verhandlung unterbreiten.**

#### Carson wirbelt Staub auf.

London, 17. Juli. Der konservative Führer Sir Edw. Carson hat mit seiner berichteten Rede — worin er seine schroffste Bekämpfung der irländischen Sonderbestrebungen, selbst in Auflehnung gegen eine andere Haltung der britischen Regierung, aussprach — viel Staub aufgewirbelt. Alle Blätter mit Ausnahme derjenigen seiner eigenen Richtung greifen ihn scharf an, und manche geben sogar zu verstehen, daß man unter einer Art Landesverratsklage gegen den „König Carson" einschreiten könnte. Doch zeigt der Generalanwalt der Regierung, Sir Howard, keine Lust dazu.

#### Irländer paradieren nicht.

Dublin, 17. Juli. Der Irische Nationalverband, großenteils aus Anhängern des verstorbenen John Redmond bestehend — der im großen Krieg kämpfte — beschloß, daß seine Mitglieder an der **Siegesparade** in London am Samstag **nicht** teilnehmen sollten.

Erst war ihre Beteiligung amtlich angekündigt worden.

#### Für Berauna versenkter deutscher Schiffe.

**London, 17. Juli. (Berichtet von der United Preß.) Wie man aus direkter Quelle erfährt, hat die britische Admiralität Kontrakte für die Bergung deutscher Kriegsschiffe vergeben, welche von ihren Bemannungen in der „Scapa Flow" versenkt wurden.**

**Es wurde erklärt, daß man „befriedigende Ergebnisse" erwarte.**

#### Ungarns politische Lage.

Wien, 17. Juli. Die ungarische Sowietregierung hat gegenwärtig eine Krise durchzumachen; General Boehm, von dem es hieß, daß er aus Gesundheitsrücksichten Ruhe in einem Sanitarium suchen mußte, soll verhaftet, und der nach ihm rangälteste General Strmufeld soll gelohen sein. Behauptungen, Bela Kun sei von den Alliierten aufgefordert worden, an einer Konferenz teilzunehmen, werden dahingehend ausgelegt, daß er selbst ein derartiges Gerücht aussprengen ließ, um Ungarn verlassen zu können und nicht mehr wiederzukehren. Andererseits heißt es, dem sei nicht so, und daß Bela Kun die Hauptstadt nicht verlassen hat. Ungarische Sowietoffiziere desertieren, wo immer sich ihnen die Gelegenheit dazu bietet, und die Sowietarmee scheint in der Auflösung begriffen zu sein, so soll fast das ganze Fliegerkorps bereits seine Dienste aufgegeben haben. Im übrigen soll Bela Kun seine Beziehungen zu den sozialistischen Führern nahezu ganz gelöst und sich geäußert haben, daß er müde geworden sei, sozialistische und kommunistische Pferde zu gleicher Zeit zu reiten.

#### Die mexikanische Frage.

Washington, 17. Juli. Die in südamerikanischen Zeitungen veröffentlichte Nachricht, daß die Ver. Staaten sich zu einer bewaffneten Intervention in Mexiko entschlossen hätten, wurde gestern von dem Hilfsstaatssekretär Long amtlich für unrichtig erklärt. Ueber die Quelle dieser Nachricht ist dem Staatsdepartement nichts bekannt.

#### Deportierung von Internierten.

Washington, 17. Juli. Von den in Fort Oglethorpe, Ga., und Fort Douglas, Utah, internierten feindlichen Ausländern können nur vierzig bis fünfzig unter den jetzigen Gesetzen deportiert werden, belehrte John R. Creighton vom Justizdepartement den Hauseinwanderungsausschuß gestern, der eine Vorlage für die Deportierung unerwünschter Ausländer berät. Er empfahl die Annahme eines neuen Gesetzes. Viele der internierten deutschen und österreichischen Untertanen, erklärte er, wünschen in den Ver. Staaten zu bleiben. — **Dr. Karl Muck,** früherer Leiter des Bostoner Symphonie-Orchesters, ist nicht mit einigen hundert anderen Ausländern auf einem Regierungsdampfer kürzlich von Charleston, S. C., aus deportiert worden, sondern weilt noch in Fort Oglethorpe, da er nicht fortzugehen wünschte.

#### Schweiz legt hier Pump an.

New York, 17. Juli. (Berichtet von der „United Preß".) In hiesigen Finanzkreisen erfährt man, daß die Schweiz eine Anleihe von 30 bis 40 Millionen Dollars in den Ver. Staaten flottmachen wird. Die Anleihe soll durch Schuldscheine gedeckt werden, welche von der „Guaranty Trust Co." und anderen hervorragenden Banken übernommen werden sollen. Das Geld ist zur Deckung von Bedürfnissen in der Schweiz selbst bestimmt.

## Kriegsrecht über Pommern!

### Wegen Gas-, Elektrizität- und Wasserdienstausstände — große Aufregung.

### Sogar Landbauerstreik.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 17. Juli. (Ueber London.) Ganz Pommern ist **hochgradig erregt über die Verkündung des Belagerungszustandes daselbst und über einen Befehl,** welcher den Arbeitern einfach das Streiken verbietet.

Die Arbeiter bestehen darauf, daß das Kriegsrecht wieder aufgehoben werde, und daß Gefangene, die während des jetzigen Streiks verhaftet wurden, freigelassen, und die Arbeiterräte amtlich anerkannt werden.

In der pommerischen Hauptstadt Stettin sind die Gas-, die Elektrizitäts- und die Wasseranlagen geschlossen, und der ganze Straßenbahndienst ist eingestellt worden.

Nach den letzten Gerüchten gewinnt der Streik an Ausdehnung; doch hoffen die Beamten mit Hilfe von Truppen die Nahrungsläden offenhalten zu können. Dies wird als ganz besonders wichtig erachtet, da der Hafenverkehr aufgehört hat.

Es wird ferner berichtet, daß auch Arbeiter auf Landgütern ihre Tätigkeit eingestellt haben; indeß soll dort bis jetzt alles ruhig sein.

#### Kommt mit fünf Jahren Haft davon.

München, 17. Juli. Erich Toller, ein radikaler Kommunist und der letzte der bayrischen Sowiet-Regierungsbeamten, welche unter Anklagen in Verbindung mit den revolutionären Ausbrüchen und der Schreckensherrschaft dahier prozessiert wurden, ist zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt worden.

#### Militär gegen Streiker!

**Kopenhagen, 17. Juli. Eine Depesche aus Greifswald, Pommern, meldet: Der Ausstand der Landbauarbeiter im pommerischen Distrikt Franzburg wird jetzt von deutschen Truppen energisch niedergeworfen. Die Soldaten haben alle Güter daselbst besetzt und zwingen die Arbeiter, zu ihrer Tätigkeit zurückzukehren. Fünfzehn Mitglieder des Vollzugsausschusses der Arbeitergewerkschaft wurden in Haft genommen.**

#### Kundgebung gegen den Versailler Frieden.

Berlin, 17. Juli. Die Parteileitung der Unabhängigen **fordert das** Proletariat auf, am 21. Juli gegen den imperialistischen Versailler Frieden in Versammlung und durch Umzug zu protestieren und die internationale Solidarität des Proletariats im gemeinsamen Kampfe um die politische Macht und die Förderung der Weltrevolution zu bekunden.

#### Betreffs Malmedys Abtretung.

Paris, 17. Juli. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Baron v. Lersner, übersandte dem Interalliierten-Rat eine Note des Inhalts, die deutsche Regierung wünsche mit den belgischen Vertretern die Arrangements für die Uebertragung der rheinpreußischen Stadt Malmedy, welche durch den Friedensvertrag Belgien zugesprochen wird, zu besprechen.

#### Für deutschen Kredit in Amerika.

New York, 17. Juli. Beamte der Deutschen Bank in Berlin, der größten Privatbank in Deutschland, haben mit New Yorker Banken Verhandlungen angeknüpft, um in ihnen Kredit für deutsche Geschäftsinteressen zu sichern. Es ist so gut wie sicher, daß die Deutsche Bank diesen Schritt nicht nur für sich selbst unternommen hat, sondern daß sie in Uebereinstimmung mit der deutschen Regierung und mit dem in Aufsicht genommenen deutschen „Bankkartell" gehandelt hat, das aus den sieben größten deutschen Banken und der deutschen Reichsbank gebildet werden dürfte, um Deutschland von Neuem zu finanzieren. Zum Anfang soll hier ein Kredit im Betrage von $30,000,000 bis $40,000,000 festgesetzt werden.

#### Eine Republik Birkenfeld.

**Koblenz, 17. Juli. In Birkenfeld, das zum Besetzungsgebiet der Alliierten gehört, ist eine besondere Republik proklamiert worden. Schon am Montag wurde dort eine provisorische Regierung gebildet, und die vollständige Lostrennung dieses kleinen Gebiets von Oldenburg verkündet.**

(Birkenfeld ist, oder war, ein Fürstentum, welches von Rheinpreußen umschlossen wurde, obgleich es politisch zum Großherzogtum Oldenburg gehört. Es hat eine Landfläche von 194 Quadratmeilen und etwa 45,000 Einwohner. Die Hauptstadt ist Birkenfeld, 25 Meilen südöstlich von Trier. Das amerikanische Besetzungsgebiet schließt Trier ein, aber Birkenfeld liegt im französischen Besetzungsgebiet nach Süden.)

#### Rheinschiffahrtsrechte.

Bern, 17. Juli. Die holländische Regierung hat das Schiffahrtsrecht der Schweiz auf dem Rhein mit allen dazu gehörigen Privilegien anerkannt.

(Unter den Vertragsbestimmungen ist die Schweiz sowohl wie Holland zu zwei Vertretern zu der aus 19 Mitgliedern bestehenden Rheinkommission berechtigt, welche 6 Monate nach der Unterzeichnung ins Leben tritt.)

#### Werden nach Deutschland heimgesandt.

Bern, 17. Juli. Die letzten, in der Schweiz internierten deutschen Gefangenen — etwa 3000 — werden nächstens heimgesandt werden. Die Schweizer Regierung hat mit den Alliierten Abmachungen betreffs ihrer Heimschickung getroffen.

### Das Wetter.

**Chicago und Umgegend: Klar und wärmer heute abend und morgen. Leichte veränderliche Winde, welche sich morgen zu mäßigen südlichen bis südwestlichen gestalten.**

Illinois und Wisconsin: Klar und wärmer heute abend und morgen.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Heute abend etwas wärmer.

Nieder Michigan: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. In den mittleren Teilen heute abend etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 8:23.
Sonnenaufgang, morgen: 5:30.
Mondaufgang: Heute abend 10:36.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 72 | 4 Uhr morgens | 68 |
| 4 Uhr nachm. | 73 | 5 Uhr morgens | 68 |
| 5 Uhr nachm. | 73 | 5:30 morgens | 67 |
| 6 Uhr abends | 73 | 6 Uhr morgens | 68 |
| 7 Uhr abends | 73 | 7 Uhr morgens | 69 |
| 8 Uhr abends | 73 | 8 Uhr morgens | 74 |
| 9 Uhr abends | 74 | 9 Uhr morgens | 74 |
| 10 Uhr abends | 74 | 10 Uhr morgens | 76 |
| 11 Uhr abends | 74 | 11 Uhr morgens | 77 |
| 12 Uhr mitternacht | 73 | 12 Uhr mittags | 78 |
| 1 Uhr morgens | 72 | 1 Uhr nachm. | 80 |
| 2 Uhr morgens | 72 | 2 Uhr nachm. | 80 |
| 3 Uhr morgens | 70 | | |

In der

**„Sonntagpost":**

**Die Annahme des Friedens-Vertrages in Weimar**

Von **Otto Marx,**

**Der Berichterstatter der „Sonntagpost" und „Abendpost" beschreibt in ausführlicher Weise die denkwürdige Sitzung der deutschen Nationalversammlung, in der die Unterzeichnung des Friedensvertrages beschlossen wurde und der er als Augenzeuge beiwohnte. — Wortgetreue Wiedergabe der Reden des Ministerpräsidenten Bauer sowie der Vertreter der verschiedenen Parteien.**

**EIVERSON & CO**
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

## Bargains für Freitag

Geschäftsstunden:
8:30 vorm. bis 5:30 abends.

**Argo Glanz-Stärke** — 2 Packete an jeden Kunden, — das Packet für nur **6½c**

**Swift's Arrow Borax Wäscheseife**, nur 10 Stücke an jeden Kunden: Stück für **3¼c**

**Union-Suits** — Fein gerippte oder voros-gestrickte Union Suits für Männer — in weiß oder ecru, $1.48 wert, — Freitag für ... **85c**

**Damen-Leibchen** — Fein gerippte, ärmellose Leibchen mit ausgeschnittenen Lpls, auch Schnür- oder eng anschließende Kniehosen, reguläre und Extra-Größen, 50c Wert, Freitag, Auswahl zu ... **39c**

**Nurse-Gingham** — Beste Stoffe, die es gibt, sämtlich echtfarbig, blaue und weiße Streifen, alle Größen, 35c wert, die Yard zu ... **22½c**

**Servietten** — 18 Zoll breite Satin mercerized Servietten, in geblümtem Entwurf, hübsch gestaltet, extra schwere Qualität, 20c wert, Stück zu ... **12½c**

**Leinen Crash.** 18 Zoll breites, Stebens gebleichtes leinen Crash, — für Gesichtshandtücher. — 30c wert, die Yard zu **22½c**

**Strumpfhalter für Kinder** In schwarz, weiß und zwei Farben —mehrere Größen Auswahl, Freitag das Paar zu **7c**

**Waschanzüge für Knaben** — In blauem Chambray und hellfarbigen gercales, hübsch garniert, in Größen 2½ bis 7 Jahre, — Freitag für ... **98c**

**Arbeitshemden** — aus weißem Pongee und blauem Chambray, mit festem weichkragen, Größen 14½ bis 17 — speziell für Freitag, zu ... **77c**

**Knabenblusen** — In merc'rized Shirtings, Pongee, Percale und blauem Chambray, — Größen 6 bis 16 Jahre, bester $1.00 Wert, Freitag zu ... **69c**

**Waschhosen für Knaben** — In Palm Beach und Khaki, Größen 6 bis 14 Jahre, Freitag zu ... **59c**

**10 Quart Wassereimer.** Von extra schwerem galvanisiertem Eisen gemacht. — Freitag für ... **19c**

**Teppich-Besen** — extra stark gemacht, vierfach genäht, speziell, am Freitag, zu ... **19c**

**Farbe** — Fertig gemischte Farbe, in einer großen Farbenauswahl, so variiert zu befriedigen, — die Gallone zu ... **$1.39**

**Weiße Kinder-Pumps** — Von Sea Island Canvas gemacht, 1 Strap Mary Jane Fassen, ein wenig beschmutzt, Größen 8½ bis 10½, $1.00 Werte, das Paar zu ... **59c**

**Damen-Slippers** — Juliet Hausslippers für Damen — weiches Mickid, Seiten Elastic — Gummiabsätze, Größen 3—5½, $2.00 Werte, das Paar ... **$1.29**

**Kinderkleider** — Von Amoskeag Gingham gemacht, führend Skirt — weißer Kragen u Stulpen, Größen 6 bis 12, $1.50 Werte, für ... **85c**

**Damen-Waists** — Von Lawn und Voile gemacht, — Shawl- und Matrosen-Kragen, — Stickerei und Spitzen besetzt, Gr. 36 bis 40, $1.50 Wert, zu ... **85c**

**Barfuß Sandalen** Für Knaben, Mädchen u. Kinder, von starkem kohlfarbigem Leder gemacht, Größen bis 2, $1.00 Werte das Paar **49c**

**Unterröcke.** Von Heatherbloom u. Sateen gemacht geblümt oder in schlichtfarbig, voller führend Ruffle $1.25 Wert, für **75c**

**Männerstrümpfe** — Feine baumwoll, nahtlose schwere Strümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, in sortierten Farben, 22c Wert, das Paar zu ... **12½c**

**Damenstrümpfe** — Feine nahtlose Strümpfe, schlicht u. gepipter Oberteil, schwarz, weiß und farbig, 25c Wert, Freitag, zu ... **14c**

**Spitzengardinen** — Muster von Filet und Nottingham Geweben, können zu Paaren zusammengelegt werden, bis $3 wert, das Stück zu ... **79c**

**Feltoleum** — Fußboden - Belag, 6 Fuß breit, liegt flach auf dem Boden, ohne angeheftet werden zu müssen, reg. 98c Wert, per Quadrat-Yard ... **47c**


### Präsident Wilson eingeladen.

**Gebeten, nach Chicago zu kommen und hier eine Rede zu halten.**

Verschiedene hervorragende Geschäftsleute der Stadt haben durch Harry H. Merrick, den Präsidenten der Chicago Association of Commerce, an Präsident Wilson das Gesuch richten lassen, auf seiner geplanten Reise auch nach Chicago zu kommen und hier eine Ansprache zu halten. Sie bürgen dafür, daß die auszuwählende Halle, eine der größten der Stadt, bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Das Gesuch ist auch von Vertretern der Getreidebörse, der Chicago Athletic Association, der Grundeigentumsbörse, des City Club, des Iroquois Club, des Union League Club, der Illinois Manufacturers' Association, der Universität Chicago und der Northwestern Universität unterzeichnet.

**„Leset die Sonntagpost".**

## Um Ehre und Leben

**Roman von M. Betzold.**

(19. Fortsetzung.)

„Wird sich allerdings nicht sofort in Zuneigung verwandeln, indessen zweifle ich nicht, daß Sie im Laufe der Zeit diese Zuneigung sich erwerben werden."

„Die Schuld soll nicht an mir liegen, wenn mir das nicht gelingt," sagte der Baron ruhig. „Ich denke auch, wenn die Verlobung veröffentlicht ist, so wird Meta die Tatsache anerkennen, und kennt sie mich erst ganz, so wird sie mir auch ihre Achtung nicht versagen."

„So wollen wir das Beste hoffen," nickte der alte Herr. „Es wäre mir lieb gewesen, wenn Sie selbst um das Jawort Metas geworben und es erhalten hätten, aber daran ist nun nicht mehr zu denken. Lassen Sie mir noch einige Tage Zeit, damit ich meine Tochter vorbereiten kann, geduldigen Sie sich, bis wir in Rom sind, dort soll die Entscheidung definitiv erfolgen."

Der Baron drehte gedankenvoll an den Spitzen seines Schnurrbarts, sein Blick folgte jeder Bewegung des alten Herrn, der mit langsamen Schritten auf und nieder wandelte.

„Und wenn nun die Abneigung Metas so groß wäre, daß sie dieselbe nicht überwinden könnte?" fragte er.

„Ich glaube, diese Besorgnis ist unbegründet!"

„Und doch müssen wir auch diesen Fall berücksichtigen. Ich kann und werde Meta nicht zwingen, gegen ihren Willen mit mir an den Altar zu treten, für sie sowohl wie für mich würde daraus eine höchst unglückliche Ehe entspringen. Sie wären in diesem Falle nicht in der Lage, Ihr Wort einlösen zu können."

„Sie wollen mir damit wohl zu verstehen geben, daß mein Wort sich nicht auf die Hand meiner Tochter allein, sondern auch auf mein Vermögen beziehe?"

„Das lag nicht in meiner Absicht, aber nun Sie selbst darauf hingedeutet haben, können wir ja offen über diesen Punkt reden," sagte der Baron, während er das Doppelglas auf die Nase klemmte. „Ich habe Ihnen aus meinen Vermögensverhältnissen niemals ein Geheimnis gemacht; beim Tode meines Vaters kannten Sie dieselben besser wie ich. Das Gut, welches er mir hinterließ, war mit Schulden schwer belastet, es brachte kaum so viel ein, daß die Zinsen gedeckt werden konnten. Sie rieten mir damals, die Verwaltung des Gutes zu übernehmen, aber ich sah keinen Erfolg."

„Trotzdem wäre es besser gewesen, Sie hätten meinen Rat befolgt," unterbrach der Freiherr ihn, „Sie würden sich dadurch an ein tätiges Leben gewöhnt und vielleicht doch einen Erfolg erzielt haben."

„Vielleicht!" sagte der Baron achselzuckend. „Um diese Hoffnung hegen zu dürfen, hätte ich ein besserer Landwirt sein müssen, als ich es bin; zudem ist es ein drückendes Gefühl, mit einer schweren Schuldenlast anfangen und nur für die Verzinsung dieser Schulden arbeiten zu sollen. Ein Anderes wäre es, wenn das Gut schuldenfrei wäre . . ."

„Und dies hoffen Sie durch die Mitgift Metas zu erreichen?"

„Offenherzig gestanden — ja! Weshalb sollte ich es Ihnen verhehlen, daß ich auf diese Mitgift gerechnet habe?"

„Sie sind seitdem wohl noch tiefer in Schulden gekommen?"

„Ich sah mich allerdings gezwungen, einigemal eine Anleihe zu machen."

Der alte Herr schüttelte mißbilligend das Haupt, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, war er vor dem Baron stehen geblieben, der mit gleichmütiger Ruhe zu ihm aufblickte.

„Ich habe mir das gedacht," sagte er, „aber glauben Sie deshalb nicht, daß ich es auch billige. Selbst ist der Mann, und auch den Adeligen schändet die Arbeit nicht, wenn sie mit dem bevorzugten Stande, den er einnimmt, vereinbar ist. Sie hätten früher schon in die Armee eintreten sollen, aber Ihr Vater wollte das nicht."

„Und jetzt ist es zu spät."

„So haben Sie also stets darauf gerechnet, daß mein Vermögen Ihnen einst zufallen müsse?"

„Und war ich zu dieser Erwartung nicht berechtigt? Haben Sie selbst nicht wiederholt mir gesagt, ich dürfte mich fest darauf verlassen, daß Sie das meinem Vater verpfändete Wort einlösen würden? Und wenn ich nun dieses Vertrauen hegen konnte, durfte ich dann nicht mit ruhiger Zuversicht der Zukunft entgegensehen?"

Ueber das ernste, treuherzige Antlitz des Freiherrn glitt ein Zug des Unmuts, er mochte doch wohl nicht erwartet haben, daß der Baron die finanzielle Frage in den Vordergrund stellte.

„Nun denn, sollte Meta in der Tat sich weigern, meinem Willen Folge zu leisten, dann werde ich nach der soeben berührten Seite hin dennoch mein Wort einlösen," sagte er. „Wir sprechen darüber näher, wenn jener Fall, an dessen Möglichkeit ich noch nicht glauben kann oder will, eingetreten ist. Noch einmal, Baron, haben Sie Geduld, bis wir in Rom sind, ehren wir noch einige Tage lang die Trauer Metas um den Toten, den sie geliebt hat."

Der Baron stand von seinem Sitz auf, er holte sein Etui aus der Tasche und nahm eine Zigarette heraus.

„Und wann wünschen Sie abzureisen?" fragte er.

„Morgen."

„Nach Venedig?"

„Jawohl!"

„Es ist gut, ich werde die nötigen Vorbereitungen treffen, nur möchte ich noch einmal den Wunsch aussprechen, daß Meta fortan meinen Worten Glauben schenken und ihren unbegründeten Verdacht gegen mich fallen lassen möge."

„Ich werde ernst mit ihr reden; seitdem Sie mir Ihr Ehrenwort gegeben haben, fühle ich sicheren Boden unter den Füßen."

Der Baron entfernte sich triumphierend, wieder hatte er einen Sieg davongetragen."

Aber er war nicht so leichtsinnig, auf die Unfehlbarkeit seiner Pläne mit Zuversicht zu vertrauen, er wußte nur zu wohl, daß seine schöne Gegnerin im Stillen rastlos tätig war und daß er durch die Verpfändung seines Ehrenwortes Gewitterwolken heraufbeschworen hatte, die plötzlich über seinem Haupte sich entladen und alle seine Hoffnungen vernichten konnten.

Er war eben in sein Zimmer getreten, um über seine Pläne nachzudenken, als er leises Pochen vernahm; gleich darauf stand ein kleiner hagerer Mann vor ihm, der ihm ein zierlich kouvertiertes Billet überreichte.

Das Kouvert trug seine Adresse, er öffnete es und zog das parfümierte Billet heraus.

„Ich sende Dir meinen letzten Gruß," las er, „der Mann, der ihn Dir bringt, ist zuverlässig und mir treu ergeben, kannst Du seine Dienste in Deinem Interesse verwerten, so darfst Du auf ihn bauen, wie auf einen Felsen, ich garantiere für ihn."

Carlotta."

Der Baron heftete den Blick forschend auf den also Empfohlenen.

Trotz seiner geringen Körpergröße schien der breitschultrige Mann die Muskelkraft eines Stiers zu besitzen, sein olivenfarbiges, von einem schwarzen Bart umrahmtes Gesicht war ebenso eckig und knochig wie seine Gestalt, und die breiten, goldenen Ringe in den Ohren trugen nicht dazu bei, die Häßlichkeit dieses Gesichtes zu mildern.

Aber es lag trotz alledem etwas in den lauernden, stechenden Augen dieses Mannes, was Vertrauen einflößen konnte, neben der Wildheit des Tigers und der Schlauheit des Fuchses die Treue des Hundes.

Carlotta hatte den Mann geschickt, sie bürgte für ihn, das mußte dem Baron genügen, und in seinem Interesse lag es, ein Werkzeug für alle Fälle sich zu sichern, wenn er auch in diesem Augenblick noch nicht wußte, wann und wie er es benützen sollte.

„Kennt Ihr die Dame, die Euch den Brief übergab?" fragte er.

„Signora Greppo?" lautete die Antwort. „Sie ist zu klug und zu vorsichtig, um Jedem Vertrauen zu schenken."

„Sie hat Euch empfohlen?"

„Sie kann es mit gutem Gewissen, denn sie weiß, daß ich ihrem Manne treu gedient habe."

„Ihr war't Wärter in seiner Anstalt?"

„Ich bin es noch!"

„Wenn das Wahrheit ist, weshalb seid Ihr nicht in Rom?" fragte der Baron.

„Weil ich hier einen Patienten zu empfangen habe, den ich nach Rom begleiten soll," erwiderte der Italiener, und das Lächeln, welches dabei seine breiten, dicken Lippen umspielte, ließ die Häßlichkeit seines Gesichts deutlicher hervortreten.

„Und wann reist Ihr wieder ab von hier?"

„Heute noch, ich werde morgen wieder in Rom sein. Wenn Sie wünschen, daß ich von dort zu Ihnen zurückkehre, so kann das sofort geschehen."

Der Baron schüttelte ablehnend das Haupt, sein forschender Blick glitt langsam an der ärmlichen, nichts weniger als sauberen Kleidung des Mannes nieder.

„Das ist unnötig," erwiderte er, „ich weiß noch nicht, ob ich Eurer Dienste bedarf, sollte dieser Fall eintreten, dann ist es in Rom immer noch früh genug. Und bedarf ich Eurer früher, dann schreibe ich an Signora Greppo . . ."

„Tun Sie das nicht," fiel der Italiener ihm rasch ins Wort, „die Signora würd' es nicht gerne sehen."

„Weshalb nicht?"

„Weil Signor Greppo ein eifersüchtiger Mann ist."

„So weit geht seine Eifersucht, daß seine Frau nicht einmal einen Brief empfangen darf?" fragte der Baron spöttisch. „Ich werde also an Euch schreiben müssen — kann ich es?"

„Gewiß, adressieren Sie den Brief an Signor Greppo."

„Und wie heißt Ihr?"

„Pietro Ferretti."

Der Baron schrieb den Namen in sein Notizbuch und schob es mit gleichgiltiger Miene wieder in seine Tasche.

„Signora Greppo schreibt mir, ich könne jeden Dienst von Euch verlangen," sagte er, „hat sie Euch darüber Näheres mitgeteilt?"

„Nein, sie sagte mir nur, daß Sie uns einen Patienten übergeben wollten."

„Und da würdet Ihr es übernehmen, ihn in die Anstalt zu bringen?"

Wieder glitt das häßliche Lächeln über das gelbe Gesicht Pietros.

„Keinigkeit!" erwiderte er achselzuckend. „Ich habe Schwereres übernommen und durchgeführt."

„Der Patient wird vielleicht sich widersetzen . . ."

„Das tun sie Alle, freiwillig kommt Keiner, aber dafür haben wir Zwangsjacken!"

„Und in der Anstalt ist der Patient sicher?"

„Wenn die Türen hinter ihm geschlossen sind, verläßt er das Haus nur als Leiche wieder."

Der Baron wanderte einige Male auf und ab, es schwebte ihm noch eine andere Frage auf der Zunge, aber er zögerte, sie auszusprechen.

„Und wenn ich die Sache in anderer Weise ordnen wollte?" sagte er endlich. „Könnte ich auch dann auf Euch rechnen?"

„In allen Fällen, Signor! Mit einem einzigen Stoß ist es abgemacht, ich treffe sicher. Aber es kostet Gold, denn für mich ist es eine gefährliche Geschichte."

„Seid Ihr noch nie erwischt worden?"

„Wäre ich's, so stände ich jetzt nicht vor Ihnen. Es ist nicht jedermanns Sache."

„Welchen Preis würdet Ihr fordern?"

„Bieten Sie!"

Wieder schüttelte der Baron den Kopf.

„Wir können darüber ja immer noch sprechen, wenn ich selbst weiß, was geschehen muß," sagte er, „heute gestalten mir die Verhältnisse noch nicht, einen Entschluß zu fassen. In Rom werdet Ihr Näheres erfahren, und vor allen Dingen verlasse ich mich darauf, daß Ihr verschwiegen seid, auch in dem Falle, daß ich Eurer Dienste nicht bedarf."

„Ich verrate nichts," erwiderte Pietro, „das ist ein schlechter Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt, verriete ich Sie, so klagte ich mich selbst an."

„Wohnt Ihr in der Anstalt des Doktor Greppo?"

„Nein, aber ich bin den ganzen Tag da, wenn ich keine andere Arbeit habe."

Der Baron warf ein Goldstück auf den Tisch, in der nächsten Sekunde befand es sich schon in der Tasche Pietros, dessen Gesicht ein freudiges Grinsen verzerrte.

„Ich habe so viel von den italienischen Räuberbanden gehört," sagte er in gleichgiltigem Tone, „gibt es deren noch in der Nähe Roms?"

Der Italiener nickte bejahend.

„Man muß nur wissen, wo man sie suchen soll," erwiderte er, „aber ich rate Ihnen nicht dazu. Gegen ein Lösegeld geben sie die Gefangenen wieder frei, dann hätten Sie nichts gewonnen."

„Ich denke auch nicht daran, mich dieser Leute zu bedienen, ich weiß ja überhaupt noch nicht, was geschehen soll. Also bleibt es dabei, habe ich Eure Hilfe nötig, ehe ich nach Rom komme, so schreibe ich Euch; jedenfalls aber besuche ich die Anstalt Greppos, dort werde ich Euch wieder sehen."

Pietro machte eine linkische Verbeugung und ging hinaus, behend und geräuschlos wie eine Katze schlich er die Treppe hinunter und niemand, selbst der Portier nicht, bemerkte ihn, als er das große palastartige Hotel verließ.

(Fortsetzung folgt.)

**Leset die „Sonntagpost".**

**Nur diese Identifizierung ist nötig.**

**Wir können Euch nach unserem Fingerabdrucksystem identifizieren, ob Ihr schreiben könnt oder nicht. Dies ist eine sichere und zuverlässige Methode, die allgemein angewandt wird.**

**Säumt nicht, Euer Geld in dieser $60,000,000 Sparbank als Einlage zu hinterlegen.**

**Es wird deutsch gesprochen.**

**$1, $5 oder mehr beginnen ein Sparkonto, das 3% Zinsen bringt.**

**CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS**
**125 W. Monroe St.**

**A Bank of SERVICE and SAFETY.**

**„Centralisiert" Eure Bankgeschäfte**
Checking — Sparen — Bonds — Trusts


## Das grünäugige Ungeheuer.

**Das Schicksal legt Harry Meyer schwere Buße auf.**

**Die Andere am Bändel.**

**Die zehn Tage nach der Hochzeit verkrachte Ehe des jungen „Lebemannes". — Das Wiedersehen an der State Str. — Lauritzens Nachlaß.**

Harry Meyer, ein jetzt 33 Jahre alter Mann, ist vom Schicksal schwer gestraft worden, so schwer, daß seine Gattin Grace vor dem Kreisrichter Brothers auf Nährgeld verzichtete, trotz des ihr zugefügten bitteren Herzeleids. Er leidet an der Rückenmarksschwindsucht. Die ansehnliche junge Frau, welche Nr. 817 George Str. wohnt, hatte den Mann am 31. Mai 1911 geheiratet. „Er war", erzählte sie dem Richter, „wahnwitzig eifersüchtig. Nicht einmal meine Freundinnen durften mich besuchen, und wenn ich trotz seines Verbots mit einer Nachbarin plauschte und er kam dazu, dann schlug er die Türen zu und lief davon. Er arbeitete von mittags zwölf bis elf Uhr abends, kam aber gewöhnlich zwischen zwölf Uhr nachts und sechs Uhr früh heim. Einst kam er ungewöhnlich früh, ich war im Wandelbildertheater an der Belmont Ave. gewesen, er tobte und sagte, daß er mich am nächsten Morgen verlassen werde. „Frank, das darfst Du nicht; ich bin noch krank, kann nichts verdienen und habe nur noch 50 Cents", hielt ich ihm vor. „Geh zum Teufel", war seine Antwort und trotz meiner Bitten ist er fort. Jetzt geht er wie gelähmt." Die Frau wurde geschieden.

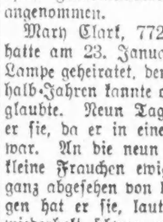
Mary Schramm, welche bei ihrer Schwester, Frau Lena Wunderlich, 1318 West 79. Str., wohnt, erwirkte die Scheidung von William N. Schramm. „Wir hatten am 1. Oktober 1913 geheiratet," erzählte sie auf dem Zeugenstande. „Am 15. September 1915 hat er mich verlassen. Vorher war er schon mehrere Nächte lang nicht nach Hause gekommen, gearbeitet hatte er nicht. Zumeist lebten wir von dem Geld, das ich von meiner Mutter erhielt. Unser Kind ist tot." „Und weshalb hat er Sie verlassen?" fragte der Richter. „Er hatte eine Andere am Bändel." Die Frau hat ihren Familiennamen Kaup wieder angenommen.

Mary Clark, 7729 Bishop Str., hatte am 23. Januar 1918 Frank Lampe geheiratet, den sie seit anderthalb Jahren kannte oder zu kennen glaubte. Neun Tage später verließ er sie, da er in eine andere verliebt war. An die neun Tage wird das kleine Frauchen ewig denken, denn ganz abgesehen von häßlichen Anträgen hat er sie, laut ihrer Aussage, wiederholt schwer mißhandelt, mit einem Messer nach ihr gestoßen und ihr erklärt, sie sei in Bezug auf die Liebe nicht „frei" genug. Da sei die, mit der er früher zusammengelebt habe, doch eine ganz andere, wirklich fidele Nummer gewesen. Ganz außer sich vor Wut war er aber, als sie einen Brief eines Freundes aus Frankreich der schmutzigen Geschichten wegen, die darin standen, ihm nicht gegeben hatte. Die Frau nimmt den Mädchennamen wieder an und wurde geschieden.

Elsie Mullins hatte in Rochelle vor zwölf Jahren Elmer H. Shabbona, einen Weichensteller, geheiratet und ihm drei Kinder geboren. Im Jahre 1916 war die Familie wegen Erkrankung der Kinder am Scharlach unter Quarantäne, und da hatte der Familienvater sie verlassen; er zog zu May Terwilligen, mit der er seither zusammenlebt, wie die schwer geprüfte Frau aussagte. Als diese das Verhältnis entdeckte, erhielt sie auf ihre Vorstellung vom Gatten die Antwort: „May ist eine wirkliche Lady". Frau Mullins erwirkte außer der Scheidung eine Abfindung von $4000 für sich und die Kinder.

Richter Stough gewährte das Scheidungsgesuch von William Rohr und wies die Gegenklage seiner Frau Kate, ab, da aus den Zeugenaussagen hervorging, daß die Frau im April 1918 nach 23jähriger Ehe den Gatten verlassen und seither mit einem „Mister" Faber als dessen Gattin an der W. Ohio Str. zusammen gelebt hatte. Die Eheleute Rohr hatten in Waukegan geheiratet. Die Ehe war kinderlos.


**Kranke Leute**



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Leidens zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Nierenleiden, Magen-, Darm- und Blasenkatarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 27jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

**Dr. B. M. ROSS, Spezialist**
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
**35 Süd Dearborn Straße.**
Ecke Monroe, Chicago.
Im Ellis-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.



**GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN**

**Grosse Auswahl!**
**Billige Preise!**
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
**THE WOLFERTZ CO**
GEO. WEGNER, MGR.
154 N. 5TH AVE.


## Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

**Kinderkleid.**

Man kann vielleicht Reste zur Anfertigung dieses Kleides verwenden, weißes Voile für den oberen und kariertes für den unteren, mit Taschen versehenen Teil.

9338

Für 4jährige braucht man von jeder Sorte nur ¾ Yard 6 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 938 in Größen für kleine Mädchen im Alter von 2—8 Jahre.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.**

### Die Rauhbeine.

Henry Albrecht ist nach der Aussage seiner Gattin Sophie vor Richter Stough, ein schlimmes Rauhbein. Er hat sie oft mißhandelt und schließlich, am 24. Juni 1918, mit zum Zuschlagen erhobenem Stuhl aus dem Hause getrieben; seither wohnt sie mit den drei Kindern bei ihrer Mutter, 7416 Warren Avenue. Das Paar hatte am 27. September 1906 geheiratet. Frau Albrecht wurde geschieden, auch erhielt sie Grundeigentum in Harlem im Werte von $1800 als Abfindung.

Vor zwei Jahren hatte Rose Hybert, 8953 Escanaba Ave., ihren Sydney geheiratet und ihm später ein Kind geboren. Er war häufig außer Arbeit und prügelte sie, weil sie ihm kein Geld gab, schließlich, am 20. August 1918, ließ sie ihn verhaften, weil er es gar zu schlimm getrieben hatte, und er kam auf drei Tage ins Arbeitshaus. Dann war sie mit ihm fertig. So schilderte sie ihre eheliche Erfahrung. Der Richter entsprach ihrem Gesuch um Scheidung und $10 die Woche Nährgeld.

### Andere Scheidungsfälle.

Katerine O'Neill war von ihrem James, dessen Gattin sie seit dem 29. November 1910 war, am 9. Februar 1913 verlassen worden; gesorgt hatte er nie für sie. Einmal traf sie ihn seither wieder, zufällig, an der State Straße. Er erzählte ihr, daß er mit einer Theatergesellschaft durchs Land reise, und die Lieder, welche die Subrette singe, verkaufe. Er wohne bei seinen Eltern in Messena Springs, N. Y. Katerine ist wieder frei.

Henry Sterle, Nr. 1800 Oak Park Ave., war drei Jahre nach seiner Verheiratung, am 15. Juli 1910, aus Lieba ausgewandert, seine Marie wollte aber nicht nachkommen, in Amerika seien nur Spitzbuben, schrieb sie ihm. Somit hat er sich jetzt scheiden lassen.

Unter dem Dutzend heute angestrengten neuen Scheidungsklagen sind die folgenden:

Yetta gegen Max Moritz auf bedingte Scheidung; haben vier Kinder und sich am 28. November 1918 getrennt; schwere Mißhandlungen und Mordbrohungen.

Jeanette gegen Fred E. Waller, einen Verkäufer; am 28. August 1914 nach anderthalbjähriger kinderloser Ehe verlassen.

Addie gegen Arthur Simmons, einen Rechnungsführer; hatten vor 25 Jahren in Milwaukee geheiratet, und haben drei Kinder. Vor sieben Jahren bereits hatte die Frau sich scheiden lassen, aber später mit dem Manne versöhnt und ihn in Crown Point von neuem geheiratet.

### P. P. Lauritzens Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament von P. P. Lauritzen von Chicago Heights bestätigt. Der am 12. Juli in Valparaiso gestorben ist. Der Nachlaß von $21,800 fällt der Witwe, Emma, und den drei Kindern zu. Die Familie wohnt in Valparaiso.

Frau Lucile Ryan hat heute im Kreisgericht Robert Lee Edwards und seine Frau, Bertha, auf $60,000 Schadenersatz verklagt, weil diese sie angeblich um die Liebe ihres Mannes brachten. Sie behauptet, daß das Ehepaar ihn gegen sie aufhetzten indem es jeden Haltes entbehrende Angaben über sie machte usw.

### Drama aus dem Alltagsleben.

**I Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.**

Am 19. Juni beichtete Margaret Peterson ihrer Mutter, daß Richard Broge, Nr. 2637 Winona Ave., sie betört und unglücklich gemacht habe, und bat sie, den Mann verhaften zu lassen. Sie wiederholte ihre Aussage der Polizei gegenüber. Als Broge verhaftet und abgeführt wurde, starb sie. In ihrem Magen wurden Spuren von Quecksilbersublimat gefunden. Auch konnte festgestellt werden, daß an dem Mädchen eine verbrecherische Operation vollzogen worden war.

Der Mutter hatte Margaret erzählt, daß Broge vor etwa sechs Jahren mit ihr angebändelt hatte. Vor fünf Jahren sei sie Mutter geworden. Dem Kinde habe Broge den Namen Bonardine Mortenson gegeben. Es sei vor zwei Jahren unter verdächtigen Umständen gestorben. Am 5. Mai sei sie nach einer an sich selbst vollzogenen Operation erkrankt. Broge habe sie in einer in der Nähe seines Heims gelegenen Privatwohnung untergebracht. Einer Krankenpflegerin gegenüber, die im Hause wohnte, soll er geäußert haben, daß sie sich auf dem Wege der Besserung befinde und keiner Pflege bedürfe. Ihrer Mutter aber beteuerte er angeblich, daß er Margaret dort nur untergebracht habe, um ihr gute Pflege zu verschaffen.

Vor zwei Jahren, behauptete Margaret, sei Broge ihrer überdrüssig geworden, sei mit ihrer jüngeren Schwester Mabel durchgebrannt und habe mit dieser einen Sommer lang in Gary, Ind., gelebt. Sie hätte Kenntnis von den Plänen der Ausreißer erlangt und mit ihnen denselben Zug benutzt. Als Frau Peterson vor zwei Jahren unerwartet heimkehrte, fand sie in ihrer Wohnung, Nr. 4935 Claremont Avenue, Margaret und Broge. Margaret hatte angeblich Jodtinktur getrunken und befand sich in ärztlicher Behandlung. Ob die Tochter das Gift in selbstmörderischer Absicht genommen, hat angeblich Frau Peterson niemals ermitteln können.

Broge wird sich morgen im Stadtgericht zu verantworten haben. Die Koronersjurn, die den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß das Mädchen eines natürlichen Todes gestorben sei. Vielleicht aber dürfte die Sache noch ein Nachspiel haben und der Inquest wieder eröffnet werden.

**„Leset die Sonntagpost".**


# CARSON PIRIE SCOTT & Co.
## —Basement—

Geschäftsstunden: 8:30 vorm. bis 5:30 abends. Samstags, während Juli und August, 8:30 vorm. bis 1 nachm.

### Slip-on Sweaters zu $2.95

**Eine attraktive Fasson mit Aermeln.**

Für die Damen sind sie beinahe eine Notwendigkeit für die vielen kühlen Sommerabende. Um der Nachfrage nach Sweaters dieser Art zu begegnen, heben wir eine attraktive Fasson mit Aermeln hervor.

Dieselbe ist Form-Fitting mit einem kleidsamen holländ. Kragen, der mit einem Pompon abgefertigt ist. Abgebildet.

Diese Sweaters sind aus Wolle von einer weichen feinen Qualität.

**In Coral, American Beauty, Turquoise und französisch blau und lohfarbig zu $2.95**
Basement, nördlich.

### Waschbare Unterröcke, $1.50

**Eine Sorte, die besonders für den Sommer paßt.**

Schönheit und Nützlichkeit sind in der richtigen Weise in diesen waschbaren Unterröcken vereinigt.

Sie sind in der abgebildeten Fasson und aus Stoffen, die das häufige Waschen vertragen können, was bei Unterröcken dieser Art nötig ist.

**Eine große Auswahl von Mustern offeriert in karrierten, gestreiften und geblümten Entwürfen.**

Jede Einzelheit dieser Unterröcke ist sorgfältig ausgedacht worden, von dem hübschen Tucked Ruffle bis zu dem elastischen Band in dem Gürtel.

**Diese durchaus zuverlässigen Unterröcke aus waschbarem Stoff sind markiert zu $1.50**
Basement, nördlich.



Durch unsere langjährigen direkten Verbindungen mit der **Dresdener Bank, Berlin,** und dem **Wiener Bankverein, Wien,** vermitteln wir

# Geldsendungen
— nach —
## Deutschland und Oesterreich

zu niedrigsten Preisen und auf schnellstem und sicherstem Wege, entweder durch Check, Kabel oder briefliche Anweisung. Man spreche vor oder schreibe — deutsch oder englisch.

**Wollenberger & Co.,**
**Bankgeschäft,**
**105 So. La Salle Str. Chicago, Ill.**



## Wenn Ihr krank seid

**Braucht Ihr fachmännische ärztliche Behandlung.**

Komplikationen entstehen oft in Folge von Verstümmlung, daher

**Kommt jetzt zu mir.** Wo Ihr Hilfe erlangen könnt.

Wenn ich Euch nicht helfen kann, werde ich es Euch sagen, und es kostet nichts.
Meine modernen Behandlungsmethoden und meine 26jährige Erfahrung befähigen mich, Erfolge zu erzielen, wo manche Andere versagt haben.

**Leidet Ihr an**

Magen-, Leber-, Nieren- oder Blasenstörungen, Schwäche oder Verlust der inneren Kraft, Rheumatismus, Blutverunreinigung oder Hautleiden, irgend einer Mastdarm-Erkrankung oder Bruch, Hysteller oder privater Krankheit, schwachen Lungen oder Schwindsucht, Katarrh der Nase oder des Halses, Augenbeschwerden oder Schielaugen?

Meine Office ist so eingerichtet, daß ich besondere Abteilungen für die Behandlung obiger Zustände für Männer wie für Frauen habe.

**Kostenfreie Konsultation.**

**W. M. LAWHON, M. D.**

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1. **35 S. Dearborn Str.** (Nehmt Elevator zum dritten Floor.) Telephon: Randolph 2068.


UMI

# Rothschilds

**Kauft morgen — am Samstag schließen wir um 1 Uhr nachmittags**

Täglich mehrt sich der Geschäftsumsatz dieses Ladens — weil wir die zunehmenden Massen unserer Freunde immer mehr zufriedenstellen. Die vielen neuen Waren, die durch unsere Türen ein- und ausströmen, bieten in diesen Tagen wunderbare Gelegenheiten für vorsorgliche Leute. Kein Geschäfts-Ereignis war zeitgemäßer als diese Juli-Verkäufe. Morgen ist ein weiterer alles übertreffender Tag.

Wenn Ihr morgen ein grünes vierblättriges Kleeblatt-Schild erblickt, bleibt stehen nnd seht — es ist das Zeichen eines Bargains. „S. & H." Stamps vermehren Eure Ersparnisse.

Wir machen zwei Ablieferungen täglich. Haarschneiden für Kinder 15c Neunter Floor.

## Rothschilds' Männer-Anzüge zu $29.50 werden immer populärer

**Es sind $35 Werte**

**Die Herstellungskosten der Kleider, wie die vieler anderer Waren, scheinen ins Unermeßliche steigen zu wollen. Das ist der Grund, weshalb einige Leute sich wundern, warum Rothschild's noch immer Anzüge, die $35 wert sind, zu $29.50 verkaufen.**

Es war stets unsere Politik, zu einem so niedrigen Preise zu verkaufen, als wir dazu imstande sind, einen mäßigen Profit hinzurechnend, und wir werden diese Methode nicht ändern und keine Profithascherei in's Werk setzen. Genau so lange, als wir diese Anzüge zu dem gegenwärtigen Preise liefern können, werden wir dies tun. Die gegenwärtigen Sendungen sind auf Bestellungen zurückzuführen, welche wir vor vielen Monaten machten, und wir bieten eine große Auswahl von Fassons, Stoffen, Mustern und Farben. Drei Stücke-Anzüge in grauen, braunen und blauen Mischungen — feine Cassimeres und Cheviotgarne, ein Viertel oder ganz gefüttert — Größen für junge Männer 32 bis 40 — für Männer 35 bis 44 — $35 Werte, zu .....

**$29.50**

### Junge Männer werden enthusiastisch über Rothschilds Anzüge zu $23.50

Viele Besucher von außerhalb sprechen bei uns vor, um diese Anzüge in Augenschein zu nehmen, und in der Art und Weise, wie sie sie bereitwillig kaufen, erkennen wir, daß sie in ihren Heimatorten nicht solche Bargains erhalten können. Viele waren die ganzen oder einen großen Teil ihrer Reisekosten an einem oder mehreren Anzügen von unserem $23.50 Sortiment. Form-Fitting und Taillennaht-Modelle; auch konservative Fassons — Größen für Männer von jeder Statur .....

**$23.50**

### Ferien-Anzüge für Männer und junge Männer, $13.50

Die besten Sommer-Anzüge an der State Straße für das Geld. — Auch Ihr werdet so sagen, nachdem Ihr dieselben gesehen habt. Zwei Stücke-Anzüge, sehr hübsch gemacht in Cool Cloths und Palm Beaches — in hellen und dunklen Farben vorhanden — Spezial zu nur .....

**$13.50**

Second Floor

**Adler-Rochester Kleider.**
**Ein großes Sortiment zu $38.50.**
**Feinere Sorten bis zu $60.00.**

**Hosen für Männer,** leichtes oder mittleres Gewicht, Cuff oder einfache Bottoms, in allen Größen, zu nur ..... **$4.75**

### Strohhüte für Männer $1.85

**Werte bis zu $3.00**

Dies ist eine spezielle Gelegenheit, einen modernen Hut zu einem niedrigen Preise zu erhalten. Feine Strohhüte für Männer, in Tennits, Cable oder Saw Tooth Kante. Alle Größen.

**Panamas, erste und zweite Qualitäten,** Tennits und Bankoks, Werte bis zu $6, spezielle zu nur ..... **$3.45**

**Seidene und leichte Tuchmützen für Männer**— $2.00 Werte, spezielle zu $1.45.

### Knaben-Ausstattungswaren

**Anzüge für Knaben, hübsche Effekte, $13.65**

Einige Anzüge in dieser Partie haben nur ein Paar Hosen, viele derselben jedoch zwei Paar. Alle sind aus guten, zuverlässigen dauerhaften Stoffen gemacht, helle oder dunkle Farben, Größen 7 bis 17 Jahre ..... **$13.65**

**Knaben-Pajamas,** rosa, weiß und farbig, Größen 6 bis 16 Jahre, $2.00 Werte ..... **95c**

**Knabenanzüge,** für Feriengebrauch, dauerhafte Stoffe, nett gemacht und besetzt, alle Größen bis 18 Jahre, zu $7.45.


## Do brauchts a Frau dazua.

„Scherscheh la famm!" Wißt's was dös is? Dös is Franzöfisch, und wann ma 's ins Deutsch überfetzt, so hoaßt's wörtlich: „Suacht's d' Frau!" Auf a bessere Weif' ausdruckt: „'s steckt halt wieder amol a Frauenzimmer dahinter, wia g'wöhnlich!" Bei dö meisten Sachen in der Welt steckt a Frauenzimmer dahinter, nur bei mir net. Bei mir steckt's vorn, denn mei' Alte, mei' Lieserl, is Moa's gnua, daß fö sich net hinter mich z'stecken braucht. Aba dös is a Ausnahm'. Drum is es aa koa' Wunder net, daß ma 's so häufi' liest, dös „Scherscheh la famm", wann's d' Leut aa vüll besser verstengten, wann's oa'fach hoaßet: „'s hat halt wieder a Frauenzimmer d' Nasen drin", oder, wann ma sich a wengerl höflicher ausdrucken will: „'s riecht nach 'n Unterrock". Aba dös is es ja gar net, wo i' heut drüber reden will. I' hab mit dem „Scherscheh la famm" nur aus dem Grund oa'g'fangt, damit daß d' Leut a G'legenheit ham soll'n, mei' elegant's Französisch z'bewundern und epp's derbo' z'profitier'n. In Wirklichkeit is es banesteils ganz andersch't. In mein' Artikel wird d' Frau net g'sucht, fundern sö soll suachen, sö soll sich hinter epp's stecken. Andernteils is aba doch epp's dran in mein' Artikel zweg'n den „Scherscheh la famm", nur daß es hoaßen sollt: „Scherscheh la Mad'l", oder meinsz'wegn aa „Scherscheh le Bua". Denn um d' Madeln handelt sich's und um d' Buab'n. Und dös wer'n ma glei' sehgn.

Auf 'n städtischen Pier im See draus is es, wo ma dös sehgn wer'n. Ander Leut ham 's aa g'sehgn, nämlich d' Polizei. Es is a bekannte Tatsach, daß erschtens amol in unsrer Stadt koa' Spitzbuab'n nimma san, daß nix z'totg'schlagen und g'stohl'n und g'raubt wird, und daß ma drum zwoatens büll z'büll Polizisten ham und net wissen, was ma mit eahna machen soll'n. No, a biss'l is dem jetz abg'holfen wor'n, indem jetz d' Polizisten dazua abtummadiert san, wia a Heft'lmacher auf'passen, daß eahna koaner auskimmt, wo dös niedr.trächtig, todeswürdig Verbrechen begeht....epp's z'trinken wo stärker is als Wasser, und sauberer aa. No, z'wegn was hätt' ma denn sunst a Polizei, net? Und auf 'n Pier draußt' is d' Polizei aa überflüssi' wor'n, seitdem daß es koa' Taschendieben mehr gibt und 's scho' so lang her is, daß amol oam sei' Uhr oder 's Geld g'schnepft wor'n is, daß es scho' gar nimma wahr is. No, und weil dös all's a so is, kemma ma endlich zua dem, wo i' drüber reden will. Und dös is dö öffentliche Moral. Und sobald i' vo' der aa nur dö g'ringste G'spur hör', nacha is es um mi' g'schehgn, do muaß i' mi' dahinter machen, und dös wißt's.

Alsdann, auf den Pier draußt' san allweil büll junge Mad'ln, und ihre Schätz' bringe is aa mit. Mancherne bringen aa koan' Schatz mit, fundern verlassen sich drauf, daß s' auf 'n Pier scho' an finden wer'n. Und z'meist finden s' oan. No ja, no ja, wia 's halt a so is. Und weil d' Höflichkeit gegen 's weibliche G'schlecht über all's geht, so hat d' Polizei aa nix dagegen, wann s' zuafällig oan' finden. Gehts ja aa nix an. Aba Gnad' Gott dem Mannsbild, der wo hinter an Mad'l hersteigt. Der wird am G'nack packt und z'wegn Belästigung vom weiblichen G'schlecht und weil daß er dö öffentliche Moral in G'fahr bracht hat, ins Loch g'schmissen.

Aba letzte Woch'n hat s' sich blamiert, d' Polizei; doch dös macht nix, dös is net 's erschtmal g'wen, daß fö sich blamiert hat. A jungs Bürschl vo' siebzehn Jahr'n hams abg'faßt, und den Richter ham s' erzählt, er hätt' auf 'n Pier an arm's, unschuldig's Mad'l ('s is aa siebzehn Jahr alt g'wen), belästigt und eahm ganz schrecklich zuag'setzt und 's plagt und hätt' 's überall hin verfolgt. In dö dunkelsten Winkel und versteckten Platz'l sei er eahm nachg'schlichen und hätt' 'n koa' Ruah nei g'lassen, und wann d' Polizei net no' bei Zeiten kemma wär, nacha wär dö ganze öffentliche Moral mitsamt 'n Mad'l 'n Deifi tagangen.

So, hat der Richter g'moant, den Schlaukl den fix'n ma. Dös wär no' schöner, wann a jeda auf 'n Pier dö öffentliche Moral z'sammdrucken wollt. Dann hat er sich an dös Mad'l g'wendet, an dös belästigte, wo aa do g'wen is. Sö sollt erzähl'n, wia daß er 's beleidigt hätt', der Unhold. Dös hätt' er halt gar gern wissen woll'n, der Richter, no ja. Und do is es, no s' 'nei'g'fall'n is, d' Polizei, indem daß dös Mad'l g'sagt hat, 's hätt' eahm ganz guat g'fall'n, wia daß der jung Herr es beleidigt hätt', und er hätt' s' übahaupt net beleidigt, fundern grad umgekehrt, und er sei a Dschentelmän und sö hätt' sich net im G'ringsten über eahn z'beklagen und 's wär guat, wann 's no' vüll a solcherne geben tät. Und 's is den Richter nix anders übrig bleben, als dös jung Bürsch'l freig'sprochen.

Aba dös hilft nix. Auf 'n Pier wird's jetz nur um so g'fährlicher wer'n für junge Liabsleut. Der Verwalter hat g'sagt, auf 'n Pier do sei'n a so vüll versteckte Platz'l und a so vüll hoamliche Winkel, wo 's a so schö' finster sei, und a so vüll abg'leg'ne Oert'l sei'n drauf, daß es a rein's Paradies sei für solcherne junge Leut'ln, wo gern an so versteckte Platz'ln und finstre Winkel hingehn. Und solcherne Winkel dö sei'n amol nix für dö öffentliche Moral. Drum müaßt 's anderscht wer'n. Aba so a g'wöhnlicha Polizist der sei net der Moa' dazua, um dös z'ändern. Do brauchets a Frau dazua, weibliche Polizisten, „Coppetten", wo auf 'n Pier abtummadiert wer'n sollten, um dö öffentliche Moral aa in dö allerfinsterften Winkel z'b'schützen. A so a Mannsbild sei guat g'nua bei an Krawall oder so; aba für a so a diffizile Arbeit, wia daß dös Auffpür'n vo' versteckte Liabsleut auf 'n Pier sei, für dös sei so a Coppetten besser g'schaffen. Sö hätt' an feiner'n Blick für a so epp's und tunnt's aa scho' vo' weiter her riechen. Und solcherne, wo an so an stillen Platz'l d' Moral lädier'n, indem daß fö z'nah z'samunrucken oder sich gar im Versteckten a Busserl geben, dö täten in eahnern Liabesglück a so a Coppetten nur für a g'wöhnlichs Frauenzimmer ansehgn und wia verruckt weiter pouffier'n und sich so auf frischer Tat ertappen lassen, während daß s' an uniformierten Polizisten scho' vo' weitem erkennen und sich a so anstell'n täten als ob s' gar net wüßten, daß es zwoa Sorten Leut auf der Welt gebet. Dös hat der Verwalter 'n Polizeichef g'sagt, und i' hab 's g'lesen. Nacha hat er eahm no' epp's g'sagt. Dös hab i' aba net g'lesen. Dös hat er eahm nur in d' Ohr'n 'nei'g'flüstert, 'n Polizeichef, und hat no d' Hand vor 's Maul g'halten, damit daß es neamds hör'n soll. Aba i' hör bekanntlich 's Gras wachsen und d' Flöh huasten, und drum hab i' aa dös g'hört. Er hat 'n nämlich g'sagt: Wissen S', Herr Polizeichef, der Hauptgrund, warum a Coppetten für den Zw k besser is als wia a Mannsbildpolizist, der liegt in der weiblichen Natur selber. A Mannsbild, wanns so Zwoa siahgt, in an stillen Winkel, wo anand' vor Liab schier auffressen, nacha lacht er halt nur und denkt: Wart's nur, dös vergeht euch aa no'. I' woaß dös selber! A so a Coppetten aba, dö denkt andersch't, b'sunders wann s' scho' über a g'wisses Alter 'naus is. Nämlich sö denkt, a Schand is es, wia dö zwoa ausg'schamten Affen do pouffier'n und busseln. Mi' pouffiert koaner und a Busserl kriag i' scho' lang gar koans. Aba dö soll'n aa nix ham, dö wer' i' fiz'n! Und nacha gehts her und haut dö Zwoa 'n Knüppi auf 'n Schädel, daß eahna net nur 's Pouffier'n, sundern glei' 's Hör'n und Sehgn vergeht, und tuat s' arretier'n, und dö öffentliche Moral is g'rettet. Denn der Neid der spielt bei solcherne Sachen a große Rollen, net nur bei d' Coppetten, sundern aa bei andre Frauenzimmer. Aba wia g'sagt, i' hör' 's Gras wachsen, und do' koa' i' 's halt nei helfen, daß i' dös aa g'hört hab. Selber tät i' a so epp's nia net sagen.

Also d' Frau muaß wieder amol her, wo der Woa' versagt. Und i' will s' g'warnt ham, dö Buab'n und Mad'l draußt' auf 'n Pier. Denn a so a Coppetten, wann s' den Befehl kriagt: „Scherscheh le Bua und la Mad'l," so is dös net nur Französisch, sundern dö Süaßholzraspler wird's sogar vasluacht spanisch vorkemma, denn dö Coppetten dö findet s' scho'. Dö woaß ganz g'nau, wo sich solcherne Leut'ln aufhalten — fö is ja aa amol jung g'wen.

Zaschem. Blatz


**Strümpfe**

**Schwarze baumwoll. nahtl. Damenstrümpfe** — dopp. Ferfen und Zehen, regul. 19c, speziell zu

**10c**

**Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag**

**WIEBOLDT'S**

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. **2 STORES** LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

**Männer-Strümpfe**

**Schwarze baumwoll. nahtl. Männerstrümpfe,** doppelte Ferfen und Zehen, regulär 15c, speziell zu

**10c**

**Strümpfe**

**Schwarze gerippte nahtlose** baumwollene Kinderstrümpfe, Ueberbleibsel, gewöhnlich 19c, speziell zu

**10c**

**Stickereien**

3,750 Stücke Stickerei-Ränder und Einsätze, leicht beschmutzt, wert 7c; Auswahl, per Yard,

**3c**

**Taschentücher**

**Taschentücher für Damen,** eine Ecke bestickt, regulärer Preis 5c; speziell — das Stück zu

**3c**

**Halstrachten**

**Organdy Kragen für Damen,** leicht beschmutzt, eine gute Auswahl, bis zu 25c wert, morgen zu

**5c**

**Sport-Suits—Wasch-Kleider —Wasch-Skirts**

**Drei Gruppen von erstaunlichen Werten für niedrig markiert, um eine schnelle Räumung zu bewirken.**

**Sport Suits, Gingham-Kleider** und Voile Kleider in einer attraktiven Auslage von Fassons, Farben und Mustern. Hunderte von wundervollen Modellen in allen Größen, einfach weiß, hell- und dunkelfarbig. Die Werte gehen bis zu $8.50, zu

**$4.88**

**Feine Voile Kleider** der besseren Sorte Küssige und elegante Modelle in schönen Tunic oder Overdrape Effekten. Gerade das richtige Kleid für Ihre Ferien oder kleinen Ausflug. Werte bis zu $12.00, zu

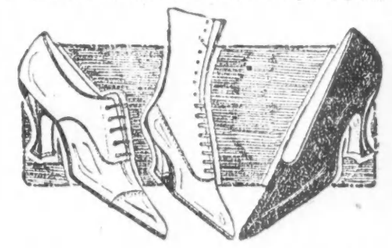
**$8.88**

**Hübsche Fassons in weißen oder gestreiften** waschbaren Nöcken, helle oder dunkle Farben, alle Größen, speziell zu

**$1.00**

**Schuhwerk - Räumung**

**Bei den steigenden Schuhpreisen sparen Sie bei unserem Räumungsverkauf von $1.00 bis $2.00 an jedem Paar.**



**$3.00 weiße Canvas Pumps und Oxfords für Damen** — von unserem regulären Lager, nicht alle Größen, aber eine gute Auswahl — das Paar zu ..... **$1.95**

**$5.00 waschbare Sea Island Damenschuhe,** schmale Zehen-Leisten, bequeme Sohlen, hohe bezog. Louis-Absätze, zu..... **$2.95**

**$2.00 Patentleder Ankle Strap Pumps** für Kinder, handgewendete Sohlen mit Absätzen, zu ..... **$1.45**

**$3.00 schwarze Kid Haus-Slippers** für Männer, gute Lederfohlen, alle Größen; morgen das Paar zu

**$1.95**

**Yardstoffe: Ein Juli Räumungsverkauf - Ereignis**

**Mercerisiert.** Tischdamast feiner Satin-Finish, nette Blumen-Muster, ganze Stücke, Yard,

**49c**

**Echter Hope** Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Leinen Finish, 20 Yds an Red., Yd.,

**22½c**

**Türk. Badehandtücher**— aus schwerem twisted Garn, groß, wert 45c; speziell, das Stück,

**30c**

**3,000 Stücke** Georgette Chiffon Voiles, — alle 40 Zoll breit, dunkler Grund mit netten Blumenmustern — kosten anderswo $1; Yard,

**69c**

**Baumwoll.** Challis für Comforter-Bezug. Blumen- od. best. Muster, kleine Partie, Yd.

**12½c**

**3,000 Yards** weiße Chiffon-Voiles, Ketter, alle 40 Zoll breit, — feine taped Borte — wert bis 50c; die Auswahl — per Yard,

**25c**

**Reinwoll.** Serges, 36 Zoll breit, nur schwarz —die 1.39 Sorte, Yd.,

**88c**

**Eine Partie** Seidenetter, alle 40 Zoll breit; eine gute Auswahl von Farben, gute Fassons, alle von dieser Saison; Auswahl, Yard

**88c**

**Records**

**35c 7zöllige Emerson-Records,** alle populären Stücke, fünf an einen Kunden, das Stück zum

**20c**

**Waschzuber**

**Galvanisierte Waschzuber,** extra groß, blaues Band, feste Holzgriffe, reg. $2.50 Werte — speziell zu

**$1.89**

**Wasch-Suits**

**Waschanzüge für Knaben,** nette assort. Streifen und Kombinationen, Größen 3 bis 7 Jahre, in Tommy Tucker Fassion, am Freitag zu .....

**39c**

**Ueberhosen**

**Overalls für Knaben** — Größen 2 bis 12 J., starke Stoffe, gut gemacht, voller Schnitt, die kleinen Nummern sind hübsch garniert — speziell zu .....

**69c**

**Butter,** Feinste Creamery **Pfd. 55c**

**Eier, ausgewählte** und große, strikt frische, — das Dutzend ..... **46c**

**Washburn Gold Medal Mehl** — ¼ Bbl. für..... **1.69**

**Pet Brand Evaporated Milch,** das Dutzend Büchsen, **$1.49**

**Stick, das moderne** 3fach Compound, 3 10c Pakete für nur ..... **11c**

**Snider's reine** Tomaten Suppe — die Büchse zu nur ..... **12c**

**Kasper's Dessert** Chief Kaffee — drei Pfund-Büchse zu **$1.29**

**New Century** Sweet Wrinkled Erbsen, Büchse zu nur ..... **18c**

**Zucker,** feinster granulierter, 10 Pfd. an Jeden, Pfund zu..... **9½c**

**Morton's „Free Running" Salz,** Paket zu ..... **9c**

**Spry Tee oder** Sani-Flush, Büchse zu..... **18c**

**Ginger Snaps** — frisch gebacken; die Familien-Barrel, **27c**

**Feinster englischer** Frühstücks-Tee, Pfund.. **49c**

**Heinz reiner Tomaten Catsup,** große Flasche, **28c**

**Ausgewähltes Western Sugar Corn** — die Büchse zu ..... **15c**

**Native zartes Pot Roast** — Pfund zu.. **13¾c**

**Ausgewählter Nr. 1 Sugar Cured Picnic Schinken,** Pfund, **26¾c**

**Benson Holland** Fasson fette Heringe, das Stück zu nur ..... **5c**

**Home made Brot,** weißes oder Roggenmehl, der Laib zu nur.. **8c**

**Amerikorn, Frühstücks-Food der Nation,** heiß oder kalt serviert — Paket zu... **12½c**

**Ausgesuchte Broken** Kopfreis — Pfund zu..... **9c**

**Fancy gelbe Split** Erbsen, oder Lady-Bohnen — Pfund zu..... **8½c**

**Ausgewählter roter Alaska Lachs** — die Büchse zu nur ..... **28c**

**Cabinets, Herde, etc.**

**Küchen-Kabinett, Golden** Oak Finish, innen weiß emailliert, gleitender Top, vollständiges Set Glas-Jars, regulärer $45.00 Wert am Freitag zu..... **$32.95**

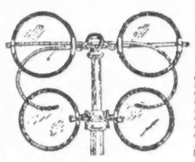
**Vollständiges Lager der berühmten McDougalls Küchen-Kabinette jetzt ausgestellt.**

**„Stewart" 5-Brenner Gasherd,** weiß emaill. Panel, Klapptür; wo immer Sie hingehen, kosten sie $27.50; bei Wieboldt's am Freitag sehr speziell zu ..... **$19.75**

**Räumung von „Floor Samples"** Eisschränke —

$12.50 Werte zu..... $ 6.95
$32.50 Werte zu..... 22.95
$42.50 Werte zu..... 32.95
$47.50 Werte zu..... 37.50

**Die niedrigsten Preise!**



**DR. HIRSCH,**
16. Jahr bei Wieboldt's.

Augenleiden sehr leicht mit diesen Shell Frames geheilt; dieselben haben große Toric-Linsen; nur für eine kurze Zeit — vollständig zu ..... **$3.90**

**Zuverlässige Zahnarztarbeit**

22karatige Goldkronen zu nur..... $6.00
Platten so niedrig wie..... $6.00
Füllungen so niedrig wie..... 50c
Gas angewendet. — Leichte Abzahlungen.

**DR. GOLDSTEIN,**
bei Wieboldt's.


## Zulagen für Lehrkräfte.

**Schulrat setzt Mindestgehalt auf $1000 das Jahr fest.**

**Alle erhalten Zulage.**

**Sie ist vom 1. Januar dieses Jahres an in Kraft. — Weitere Zulage im nächsten Jahr in Aussicht gestellt. — Zirkuszelt im Grant Park.**

Einstimmig genehmigte der Schulrat gestern die Gehaltszulagen für die Lehrerschaft, die vom Finanzausschuß empfohlen worden waren. Der Antrag sieht ein Mindestgehalt von $1000 und Lohnzulagen von $100 bis $225 das Jahr vor, die vom 1. Januar dieses Jahres an in Kraft treten, sodaß alle Mitglieder des Lehrkörpers ein nettes Sümmchen ausgezahlt erhalten. Die größte Zulage erhalten die Lehrkräfte in den unteren Klassen, die, wenn sie ein Jahr im Dienst gewesen sind, eine Zulage von $225 erhalten. Die Zulage fällt von Jahr zu Jahr um je $25 und beträgt für Lehrkräfte mit fünfjähriger Dienstzeit nur $125. Alle anderen Lehrkräfte der Hoch- und Elementarschulen erhalten eine Zulage von $100. Stellvertreter der Lehrerinnen für Hochschulen erhalten $6.50 statt $6 den Tag, für Elementarschulen $4.50 statt $3.75, und für Handfertigkeitsunterricht und andere Sonderfächer $5.50 statt $5 den Tag.

Schulkommissär G. B. Arnold erklärte, weitere Zulagen seien im nächsten Jahr zu erwarten. Da der Schulrat aus der neuen Steuerrate, welche die Legislatur ihm zuerkannt hat, dieses Jahr noch keinen Nutzen ziehen kann, müsse der Schulrat, um die Zulagen bezahlen zu können, $1,500,000 borgen, was das Defizit auf $7,500,000 bringe.

Superintendent Mortenson kündigte an, daß die Zahlungsanweisungen auf die rückständigen Gehälter vom 1. Januar an den Lehrkräften sofort zugeschickt werden würden.

Nach Erledigung von Routinegeschäften vertagte sich der Schulrat bis zum 20. August.

### Zirkus im Grant Park.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Chicago zum 1. Mal seit vielen Jahren wieder ein Zirkuszelt im Grant Park sehen wird. Die Besitzer des Zirkus der Gebrüder Ringling, mit dem der Zirkus Barnum & Baileys verschmolzen ist, haben der Südparkbehörde das Angebot gemacht, ihr 5 Prozent ihrer Roheinnahmen zu zahlen, wenn die Behörde die Erlaubnis zur Errichtung eines Riesenzirkuszeltes für die Woche vom 9. zum 17. August erteilen wolle. Sie garantieren einen Mindestbetrag von $15,000, der für das geplante Denkmal für die im Krieg gefallenen Soldaten und Seeleute verwandt werden soll. Ald. J. D. Kostner, der Vorsitzende des Denkmalausschusses, legte die Sache gestern der Südparkbehörde vor, die ihr Mitglied C. L. Hutchinson beauftragte, mit den Zirkusbesitzern zu verhandeln. Die Behörde wird das Abkommen, das er trifft, gutheißen.

### Stadt tilgt Schuld.

Die Stadtverwaltung bezahlte gestern an die Abwasserbehörde die Summe von $5,348,056 in vierprozentigen städtischen Bonds. Die Summe stellt die letzte Teilzahlung für das Straßenbeleuchtungssystem dar. Der Kontrakt war während Harrisons Amtszeit abgeschlossen worden, ohne daß die Mittel zur Bezahlung verfügbar gemacht worden waren.

### Gegen die Prohibition.

**Frage wird baldmöglichst vor Oberbundesgericht gebracht werden.**

Die Vereinigung zur Verhinderung der nationalen Prohibition, welche zurzeit in Chicago in Sitzung ist, hat die Ankündigung erlassen, daß sie die Frage, ob der 18. Verfassungszusatz gesetzmäßig ist, vor das Oberbundesgericht bringen werde, damit dieses sie entscheide. Auch wird sie einen Kampf gegen alle Staatsabgeordnete und Senatoren, welche für die Bestätigung des Verfassungszusatzes stimmten, eröffnen. Für die Gerichtsverhandlungen hat sie sich die Dienste verschiedener der hervorragendsten Anwälte des Landes, darunter der frühere Bundessenator Joseph W. Bailey von Texas, gesichert.

Die Chicagoer Brauer erteilten in einer im Gebäude der First National Bank abgehaltenen Sitzung ihren Anwalt Levy Mayer den Auftrag, so bald wie möglich einen Probefall, durch welchen die Gesetzmäßigkeit des besagten Zusatzes entschieden werden soll, vor das Gericht zu bringen.

Was die Kriegsprohibition anbetrifft, so haben bisher sieben Bundesrichter entschieden, daß die Herstellung und der Verkauf von 2¾prozentigem Bier keine Uebertretung des bezüglichen Gesetzes bildet, während nur einer, ein Richter in Pittsburg, Pa., eine gegenteilige Entscheidung abgab.

### Anscheinend vergiftet.

**Fred Smith tot auf einer leeren Baustelle gefunden.**

Die Polizei der Bezirkswache Cragin ist bemüht, die Todesursache des 60jährigen Frederick Smith, Nr. 3571 Lyndale Ave., dessen Leiche gestern auf einer leeren Baustelle an Armitage und Kilpatrick Ave. in einem Gebüsch liegend aufgefunden wurde, festzustellen. In der Nähe des Toten lag eine Flasche mit zwei Unzen einer weißen Flüssigkeit. Sein Kopf weist eine leichte Wunde auf. Bald nachdem die Leiche gefunden worden war, kam die Gattin des Verstorbenen in die Wache und ersuchte die Behörde, nach dem Verbleib ihres seit Donnerstag verschwundenen Mannes zu forschen.

### Der Hehlerei bezichtigt.

Von Richter H. W. Wells wurde gestern der Kommissionshändler William R. Patterson, Nr. 208 N. Wells Str., den Großgeschworenen überwiesen. Er wird der Hehlerei beschuldigt. Nach Angabe von Edwin Schneider, dem Hauptbelastungszeugen für den Staatsanwalt, kaufte Patterson am 30. Juni 10,000 Pfund Butter, die Schneider und zwei andere Männer aus einem Güterwagen der Northwestern Bahn gestohlen hatten, für $3360. Patterson behauptet, er habe nicht gewußt, daß die Butter gestohlen war.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

### Man sucht nach der Leiche.

Die Kleider, welche am Dienstag abend in einem Schrank des Strandbades im Lincoln Park gefunden wurden, sind gestern von Samuel Szymankiewiz, Nr. 2555 N. Marshfield Ave., als die seines 11jährigen Sohnes Tony, der am Dienstag zum Baden ging, identifiziert worden. Man sucht jetzt nach der Leiche des Kindes.

**Leset die „Sonntagpost".**

### In Schwulitäten.

Auf die Anzeige des ehemaligen Vaterlandsverteidigers E. W. Hoyt hin wurde gestern der Schankkellner Joseph Canan, Nr. 661 N. Clark Str., wegen angeblicher Uebertretung des Schnüffelgesetzes verhaftet. Hoyt behauptet, er habe in einem Hinterzimmer des Lokals $35 im Glücksspiel verloren. Canan soll Spirituosen verkauft, den Fusel aber, als er die Häscher sah, ausgegossen haben. Den Detektives gelang es jedoch, sich in den Besitz der leeren Flasche zu setzen.

### Wieder im Garn.

**J. W. Worthington fällt nach langem Versuchen seinen Häschern in die Hände.**

Bundesgeheimagenten ist es nach langem vergeblichen Bemühen gelungen, John W. Worthington, der dringend hier gewünscht wird, in Seattle, Wash., aufzuspüren und dingfest zu machen.

Worthington wurde im Mai hier verhaftet, weil er Bonds und andere Wertpapiere im Betrage von $135,000, die der Crittenden Co. in Pittsburg gestohlen worden waren, in seinem Besitze hatte. Gegen Bürgschaft freigelassen flüchtete er noch an demselben Tage und seitdem wurde vergeblich auf ihn gefahndet, bis es nun, wie gestern hier bekannt wurde, gelungen ist, seiner in Seattle, Wash., habhaft zu werden. Er behauptete anfänglich, nicht der Gesuchte zu sein, sondern F. H. Woods zu heißen, man fand aber den Namen Worthington in einem seiner Kleidungsstücke.

Er dürfte schon in den nächsten Tagen hierher zurückgebracht werden, auf grund eines von Bundeskommissär Foote ausgestellten Haftbefehls, in dem er beschuldigt wird, Namen auf eingeschriebenen Regierungsbonds gefälscht zu haben. Diese Bonds bildeten einen Teil der in Pittsburg von der Crittenden Co. gestohlenen Wertpapiere. Worthington ist schon zu wiederholten Malen mit dem Gesetze in Konflikt geraten.

**522 und 524 West North Avenue**
**Ecke Mohawk Str.**

**Versäumt nicht diese Gelegenheit, Euren Verwandten und Freunden in Deutschland zu helfen.**

**Man bringe alle nach Deutschland zu verschickenden Sachen nach dem Mohawk Schuhladen. Bedenkt, daß Eure Freunde und Verwandten in Deutschland Schuhe brauchen.** Wir führen ein sehr großes Lager von Schuhen aller Art, und da wir in großen Quantitäten einkaufen, können wir Euch von 50% bis 100% an allen von Euch gemachten Einkäufen ersparen. Wir verpacken diese Waren und besorgen die Versendung derselben unentgeltlich. Ihr bezahlt nur die Frachtkosten, wenn Ihr Schuhe in diesem Laden kauft.

Außerhalb der Stadt wohnende Leute können an uns schreiben und wir senden bereitwillig Schuhe auf Probe. Falls sie Euch nicht zufriedenstellen, sendet sie zurück und wir erstatten gerne das Geld zurück.

14—27Nov3

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy..... 3 Cents
" per Month..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..... $6.50
including "Sonntagspost" per year..... $6.50
In all other States and Canada the price will be per year..... $5.00
including "Sonntagspost" per year..... $7.00
Preis per "Sonntagspost"..... 5 Cents

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagspost"..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagspost"..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagspost", die einzelne Nummer..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 168.


## „Bange machen gilt nicht!"

I.

Durch den in Versailles abgeschlossenen „Friedensvertrag" wurde die „deutsche Frage" und „Gefahr", für's Nächste wenigstens, gelöst und beseitigt; dafür wurden durch denselben die Ver. Staaten aber vor zwei andere schwere und gefahrenschwangere Fragen gestellt: die „irische Frage" und die „Schantung- oder „japanische Frage", die drohen, zu Kriegsfragen zu werden. Bis zu gewissem Grade schon Kriegsfragen sind; denn in und außerhalb des Kongresses wird ganz offen von „dem nächsten Kriege", dem Kriege zwischen Amerika und Japan, gesprochen, und in und außerhalb der Presse begegnen wir Abhandlungen und Ausführungen, die zeigen sollen, daß die derzeitige Propaganda zugunsten der irischen Republik, wenn im Sinne der nationalen Iren erfolgreich, zu einem Kriege zwischen Amerika und England führen muß. „Schantung" und „Irland" sind geographisch Gegenfüßler und scheinen Gegenfüßler in manch' anderer Hinsicht, aber ihre „Fragen", sozusagen, entspringen derselben Quelle und sind eng mit einander verknüpft.

* * *

Das Chicagoer „Weltwunder" brachte am Dienstag unter der Ueberschrift: „Seid Ihr bereit für die Probe?" einen längeren Leitaufsatz, in dem zunächst darauf hingewiesen wird, daß alle Hilfe, welche der amerikanischen Unabhängigkeit von fremden Staaten oder Volkselementen (Frankreich und den Iren) wurde, in kriegerischer Betätigung bestand, und eine Anerkennung der jungen amerikanischen Republik allein, gar nichts genützt haben würde, und gefolgert wird: eine Anerkennung der irischen Republik durch Amerika (das ist's, was die irische Propaganda fordert und zu erlangen sucht) würde gleichfalls wesen- und wertlos sein. Wenn Amerika den Iren gegenüber in Dankespflicht stehe und diese abtragen wolle, durch Beihilfe zur Befreiung Irlands aus der englischen Herrschaft und zur Erlangung vollständiger Unabhängigkeit für Irland, dann müsse Amerika darum kämpfen und schwere Opfer bringen.

Nachdem dies „festgestellt" wurde, wird ausgeführt, was es bedeuten, welch' ungeheuer große und schwere Aufgabe Amerika sich damit stellen würde:

„Es würde sehr viel Geld kosten, England zu bekämpfen — wahrscheinlich sehr viel mehr, als der Krieg gegen Deutschland benötigte. Wir hatten Hilfe im Kampfe gegen Deutschland. Wir werden im Kampfe gegen Großbritannien allein stehen, und Großbritannien beherrscht die Meere...." Dies Alleinstehen England gegenüber wird mehrfach stark betont, wie auch die Kostenfrage: „Wir würden die notwendigen Mannschaften durch Konskription und das benötigte Geld durch Bondsausgaben und Steuern aufbringen müssen." „Der neue Krieg würde noch kostspieliger werden (als der gegen Deutschland war), und wir müßten darauf gefaßt sein, alle Steuerraten verdoppelt zu sehen."

Weiterhin heißt es da: „Wenn wir uns in die Angelegenheiten des britischen Reiches einmischen, die irische Republik zu begründen, dann mögen die Briten desperat werden und eine erstaunliche Leistungsfähigkeit zeigen. Sie mögen ein Expeditionskorps nach Mexiko schicken, ihre Oelzufuhr zu beschützen und eine Operationsbasis gegen uns zu gewinnen. Andere Expeditionen mögen an passenden Stellen an unserer Küste gelandet werden. Wir mögen unsere Küsten blockiert sehen. Die Japaner werden wahrscheinlich den Zeitpunkt geeignet finden für eine Anfrage, was denn wir auf den Philippinen, in Hawai, Samoa und sonstwo zu suchen haben. Die kaiserlich japanische Regierung mag uns sagen, daß es ihr mißfällig sein würde, wenn wir nicht binnenzehn Tagen alle jene Plätze räumen wollten." Gegen den Schluß hin wird allerdings darauf hingewiesen, daß wir ja Geld und Leute genug haben, von des eigenen Landes Reichtum leben können, wenn blockiert, nicht Deutsche sind und die Welt aushungern können, indem wir ihr nichts verkaufen. Daß wir England aushungern können.... Und zum Schluß: „Wir können die irische Republik errichten, indem wir für sie kämpfen. Wir können sie nicht errichten durch schöne Reden, Beschlüsse und Kabelgramme nach London. Seid Ihr bereit für die Aufgabe?"

* * *

Man hat hier in Amerika, besonders in den letzten Jahren, so viel von amerikanischen Idealen, vom amerikanischen Stolz, von der amerikanischen Gerechtigkeitsliebe und Tapferkeit usw. geredet, daß eine bescheidene nüchterne Erörterung der Lage und (irgend einer) Frage Vielen willkommen sein wird und auf gefälliges Gehör rechnen kann. Aber was da aus des „Weltwunders" Aufsatz spricht, das ist nicht Bescheidenheit und nüchterne Beurteilung der Lage, sondern niedrige Grundsatzlosigkeit, schäbiges Manchestertum und würdelose zitternde Feigheit. Es ist eine Anrufung der materiellen Selbstsucht; ein Versuch, Angst und Sorge zu wecken und durch diese die öffentliche Meinung zu bestimmen. Es ist eine völlige Verleugnung alles Idealen im amerikanischen Wesen; eine direkte Verhöhnung desjenigen Amerika — des amerikanischen Volkes — das allen schlimmen Erfahrungen der neuesten Zeit zum Trotz doch an Ideale glaubt und für Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie steht; an den berühmten vierzehn Punkten festhält, die es als sein Glaubensbekenntnis und sein Programm annahm.

Jener Aufsatz ist so unamerikanisch wie nur möglich. Denn er läßt, die Frage, ob das, was von Amerika verlangt wird, recht und gerecht ist, die Tatsache, daß es von den amerikanischen Grundsätzen und Programm gefordert wird, ganz außer Acht, und sucht, wie gesagt, nur Angst und Sorge zu wecken, in der Hoffnung, durch diese von einem Eintreten für die oft deklamierten Grundsätze von einem Eintreten für die vielgerühmten Ideale Amerikas abzuhalten. Sorge und Angst will der Aufsatz wecken und Sorge und Angst sprechen aus ihm heraus. Sorge, um was? Angst, um was? Sorge um das Wohl Amerikas kann's nicht sein. Denn Amerika wird aufgefordert, alle seine Grundsätze und Ideale aufzugeben und zu verlangen und das zu tun, wäre das Schlimmste, das unserm Volke passieren könnte. Angst Amerikas wegen kann den Aufsatz nicht diktiert haben, — denn es wird ja gesagt, wir könnten nicht nur Großbritannien, sondern die ganze Welt aushungern, wenn wir nichts verkaufen von unserm Segen.

Die Schlußfolgerung muß sein: Angst und Sorge um England und Englands Zukunft diktierten den Aufsatz: Weil England in seinem Unrechte dem für Recht und Gerechtigkeit eintretenden Amerika nicht widerstehen könnte, das britische Reich an dem Versuche, ihm Widerstand zu leisten, zu Grunde gehen müßte — deshalb der Versuch, dem amerikanischen Volke vor den angeblichen, oder möglichen Folgen einer Anerkennung der irischen Republik bange zu machen; deshalb das klägliche, zitternde Herausstreichen der englischen Macht und die unbegründete und unhaltbare Behauptung, daß Amerika in einem Kriege mit England Irlands wegen völlig alleinstehen würde. —

## Krankenpfleger und -pflegerinnen.

Vor kurzem fand hier ein Kongreß von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen statt, der von der Presse wenig berücksichtigt wurde, solche Berücksichtigung aber verdient hätte. Das Kapitel der Krankenpflege wird in den Zeitungen nur selten angeschnitten, und wenn schon, dann geschieht es gewöhnlich nur, um die barmherzigen Samariter und Samariterinnen, die sich der leidenden Menschen in liebevoller, selbstloser und opferwilliger Weise annehmen, gebührend zu preisen. Und es ist wahr: sie verdienen auch gepriesen zu werden; denn sie widmen ihr Leben, ihr ganzes Dasein der praktischen Nächstenliebe und tun damit mehr Gutes als reiche Rabobs, die Millionen für den Bau von großen Krankenhäusern ausgeben. Nicht daß man den freigebigen Spenden unserer Milliardäre die Anerkennung versagen sollte. Durchaus nicht. Das Geld kann zum Besten der leidenden Menschheit nützlich verwendet werden. Aber die aufopfernde persönliche Pflege einer „Nurse" ist doch ungleich höher einzuschätzen als die Hergabe von Millionen seitens irgend eines modernen Krösus, der seinen Scheck nach einem guten „Luncheon" ausstellt und die Abgabe einer Million überhaupt nicht als Verlust empfindet, nach einer Stunde vielleicht schon gar nicht mehr daran denkt. Die Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen standen denn auch bisher recht hoch in der Achtung derjenigen Volksschichten, die unter Krankheiten am meisten zu leiden haben, weil diese gewöhnlich sofort Not und Elend, nicht bloß für die Kranken selbst, sondern für die ganze Familie im Gefolge haben. Wie viel Tränen hat da nicht das stille, anspruchslose Walten der Pflegerinnen am Krankenbett und unter Umständen auch in der Küche der erkrankten Familienmutter gestillt.

So war es wenigstens früher. Jetzt ist es schon längst nicht mehr so. Aus den anspruchslosen Krankenpflegerinnen, die ihren Beruf aus Neigung ergriffen und dabei mehr auf innere Befriedigung als auf glänzenden Lohn für ihre Mühe sahen, sind im Laufe der Jahre vornehme Pflegedamen geworden, die ihre Beschäftigung als reinen Broterwerb auffassen und, im Falle man ihrer bedarf, mehr auf die Höhe des ihnen versprochenen — darf man sagen Lohns oder heißt es nun Honorar oder Salär? — sehen. Die Lohnansprüche der Pflegerinnen sind in letzter Zeit ganz unverhältnismäßig in die Höhe gegangen, sodaß sich heutzutage nur wohlhabende Familien im Falle einer Krankheit es leisten können, ausgebildete Pflegerinnen zuzuziehen. Wie überall scheinen auch hier Angebot und Nachfrage den Preis bestimmt zu haben. Während des Krieges nahm die Zahl der daheim zur Verfügung stehenden Pfleger und Pflegerinnen gewaltig ab. Die noch vorhandenen konnten nicht allen an sie ergehenden Rufen Folge leisten und suchten sich darum die Angebote aus, die ihnen am lohnendsten schienen. Sie verdingten sich dem Höchstbietenden. Und nicht genug damit. Sie waren sich ihrer Seltenheit und Unersetzlichkeit in dem Grade bewußt geworden, daß sie alle Arbeiten, welche nicht ganz unmittelbar sich auf die Pflege ihres Patienten bezogen, stolz als ihrer unwürdig ablehnten. Jetzt ist es schon soweit gekommen, daß viele Familien heilfroh sind, wenn sie die erst so heiß ersehnte Pflegerin wieder losgeworden sind, weil diese mit ihren Ansprüchen bald den ganzen Haushalt auf den Kopf stellte und den Angehörigen des Kranken eine drückende Last anstatt einer Hilfe wurde. Reiche Familien werden zwar auch weitgehende Forderungen der Pflegerinnen befriedigen können. Aber um die handelt es sich nicht. Am Notwendigsten sind Pflegerinnen in den bürgerlichen Familien, deren Angehörige, weil sie die Mittel zur Bezahlung der „Nurse" herbeischaffen müssen, von morgens bis abends ihrer Berufsarbeit nachgehen müssen und deshalb keine Zeit haben, die Pflegedame zu bedienen, deren Wohnungen keine Fremdenzimmer aufweisen, die man ihnen zur Verfügung stellen könnte, deren beschränkte Mittel das Mieten von Dienstpersonal nicht zulassen, in denen die Angehörigen alles selbst besorgen müssen vom Reinmachen der Zimmer an bis zur Bereitung der Mahlzeiten. Solche Familien — und sie bilden doch die überwältigende Mehrzahl im Lande — können es sich heutzutage nicht mehr leisten, ihre Kranken sachgemäß pflegen zu lassen. Denn wenn der Mann nur dreißig Dollars oder noch weniger verdient und damit womöglich noch eine zahlreiche Familie zu ernähren hat, so kann er unmöglich 35—50 Dollars wöchentlich für die Pflegedame bezahlen, die außerdem noch Beköstigung und persönliche Aufwartung verlangt.

Es scheint an der Zeit zu sein, dafür zu sorgen, daß den maßlosen Ansprüchen der „barmherzigen Samariter" endlich einmal ein Damm entgegengesetzt wird. So wie es ist, kann es nicht mehr lange weiter gehen. Das Volk, das kranke Volk, braucht Pfleger und Pflegerinnen, und man sollte es ihm ermöglichen, solche, und zwar geschulte, für angemessene Bezahlung zu erhalten. Die Damen, die sich zu gut dünken, im Interesse des Kranken liegende sogenannte „niedrige" Arbeiten zu verrichten, haben ihren Beruf als Pflegerinnen vollkommen verfehlt und sollten sich nach einem anderen, ihren Anlagen und ihrem Erwerbssinn mehr zusagenden umsehen. Damit werden sie wahrscheinlich nicht einverstanden sein, solange ihre Beschäftigung sich als so gewinnbringend wie gegenwärtig erweist. Aber vielleicht könnte man die Anspruchsvollen ruhig dem kleinen Bruchteil der reichen Bevölkerung überlassen und eine neue Schule solcher Personen ausbilden, die sich dem Berufe aus Herzensneigung widmen wollen. Es gibt selbst in unserem materiellen Zeitalter noch genug davon. Etwas Derartiges haben jene hochsalarierten Pflegedamen bereits vorgeschlagen. Sie meinten, man sollte neben dem üblichen Krankenpflegerkurs noch einen von erheblich kürzerer Dauer einrichten und diese natürlich in der Eile ungenügend und mangelhaft ausgebildeten „Nurses" auf die weniger bemittelten Bevölkerungsklassen loslassen. Die Urheber dieses famosen Plans scheinen für das Empörende desselben kein Verständnis zu besitzen. Aber das alte Rezept: „Für die „Plebs" ist das Schlechte gut genug" gilt heute doch nicht mehr so unbedingt. Schon heute erhalten in vielen Krankenhäusern auch die weniger oder gar nicht Bemittelten dieselbe, unter Umständen recht kostspielige Behandlung ihrer Leiden wie die Reichen, auch wenn sie nicht dafür bezahlen können. Und das ist nicht mehr als recht und billig. Aber so lange noch nicht dafür gesorgt ist, daß jeder Kranke ohne Rücksicht auf seine Mittel zu unentgeltlicher Krankenpflege berechtigt ist, sollten Mittel und Wege gefunden werden, daß auch die weniger Bemittelten sich die Dienste von gut geschulten Pflegern und Pflegerinnen zu einem angemessenen Preise sichern können, und daß solche Pfleger im Haushalt als wirkliche Stützen und nicht als notwendiges Uebel empfunden werden.

## Gewerkschafts- oder politische Streike?

Aus der „Neuen Zürcher Zeitung".

Paris, 10. Juni.

Die gegenwärtige Pariser Streikperiode trägt den Doppelcharakter einer Lohnbewegung und einer politischen Kraftprobe. Für den Großteil der Streikenden wie für die Zentralleitung der C. G. T. handelt es sich um eine — sagen wir es gleich: wenig gerechtfertigte — Ausnützung der Konjunktur, die im Zeichen der Teuerung steht. Daneben machen sich in den lokalen Syndikatskreisen, encouragiert durch die aufrührerische Propaganda der von dem Russenfreund Marcel Cachin und dem marxistischen Doktrinär Longuet redigierten „Humanite", bolschewistische Tendenzen geltend, die auf eine Sowjetverfassung hinzielen. Den korporativen Forderungen der Gewerkschaften werden von den Agitatoren politische Resultate untermischt, wie die sofortige Demobilisation der Armee, die Sabotierung des Versailler Friedens und vor allem die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Sowjetrußland und Ungarn. So entsteht das halb gewerkschaftliche, halb revolutionäre Aktionsprogramm des „Cartel interfederal", d. h. des Bundes der sechs großen Föderationen, der englischen Trippelalliance nachgebildet wurde: Eisenbahner, Bergleute, Metallarbeiter, Baugewerbe, Seeleute („Inscrits maritimes"), Hafen- und Dockarbeiter. Durch seine Beherrschung der vitalen Funktionen der nationalen Wirtschaft kann dieses Kartell in der Hand skrupelloser Führer als Machtfaktor für politische Umsturzpläne gebraucht werden, wenn auch die Regierung in der Requisition und Mobilisation eine starke Gegenwaffe behält. Das Beunruhigende an der gegenwärtigen Situation liegt in der geschwächten Position des Kabinetts Clemenceau und des Parlaments, die in persönlichen Intriguen, der Indifferenz der am Ende ihrer Amtszeit angelangten Deputierten, in Zeitungspolemiken zum Ausdruck kommt. Die Regierungspolitik bietet auf wirtschaftlichem Gebiete breite Angriffsflächen: man denke an den Schluß der Grenzen, die Transportkrise, die finanzielle Belastung Frankreichs, die ununterbrochene Teuerung des Lebensunterhaltes. Sozialpolitisch operierte sie weit geschickter, als es der frühere Ruf Clemenceaus hätte erwarten lassen; ihre Vermittelungsvorschläge zwischen Unternehmer- und Arbeiterschaft waren bisher immer von Erfolg begleitet und erst in den allerjüngsten Streikbewegungen blieb die Regierung passiv.

Folgendes ist der Hergang der Streike. Seit der Kraftprobe des Proletariats an der Jaurésfeier und der düsteren Demonstration vom 1. Mai war den Syndikalisten der Kamm geschwollen. Besonders die jüngeren Elemente, die teils aus dem Militärleben, wo sie das Arbeiten verlernt, teils aus den Munitionsfabriken, wo sie fürstliche Saläre verdient, frisch zurückgekehrt waren, entfalteten eine selbstbewußte Propaganda. Dazu gesellten sich die falschen Propheten, die meist verkappte Sendlinge des Auslandes sind, und suchten durch ihre Brandreden die Autorität der bewährten Führer des französischen Syndikalismus zu untergraben. Die Zentralleitung der C. G. T. hielt ihnen bisher noch die Stange, aber es ist ein offenes Geheimnis, daß seit Wochen Sprengversuche gegen Jouhaux, Merrheim, Bidegarray) unternommen werden, um an ihren Platz radikale, auf den Marxismus a la Lenin eingeschworene Elemente zu stellen, die für sofortigen Umsturz sind. In den lokalen Syndikaten haben die letzteren bereits vielfach die Zügel in der Hand, und auf ihren Einfluß sind die zahlreichen, aber wenig koordinierten Streike zurückzuführen, die unter den leichtsinnigsten Vorwänden vom Zaun gerissen werden, oft gegen den Willen der Streikenden selbst. Daneben läuft unzweifelhaft eine durch die Teuerung provozierte Lohnbewegung, die sich aber im Gegensatz zu den Streiken vom Frühjahr 1917 beim Publikum keiner Sympathie erfreut, da es heute nicht die Arbeiterklasse, sondern der Mittel- und Beamtenstand ist, der wirklich darbt. Während der Kleinbürger sich einschränkt und das Bewußtsein hat, der Gesamtheit zur Ueberwindung einer abnormalen Periode helfen zu müssen, ist der Arbeiter ein Geldausgeber, der aus dem Vollen schöpft und nicht verstehen will, daß er durch übermäßiges Feiern, durch Einschränkung der Produktion, durch hohe Löhne, und nicht zuletzt durch unökonomisches Wirtschaften eine Hauptschuld an der Teuerung trägt. Gewiß, die beiden anderen Mitschuldigen, der bäuerliche Egoismus und der Spekulationshandel, sollen nicht beschönigt werden, aber sie könnten ihr Unwesen nicht so erfolgreich treiben, wenn die konsumierende Arbeiterschaft Käuferdisziplin übte. Nach dem beliebten Spruche: „Was der Mensch braucht, das muß er haben!" wird vom Arbeiter wie der Arbeiterin eingekauft; wenn's nicht mehr reicht, gelangt man mit einer neuen Lohnforderung an den „Patron", der dazu da ist! Ein tägliches Einkommen von 40—50 Fr. ist heute keine Seltenheit in der Pariser Arbeiterfamilie!

Das Personal des Warenhauses zum „Printemps" mochte in Erinnerung der Frühjahrsstreike von 1917 gehandelt haben, wo auch die Midinettes das Signal zu einer friedlichen Lohnbewegung gaben, die sich durch nahezu alle Gewerbe fortpflanzte. Weniger harmlos war der Streik in den Kohlenbergwerken des Pas de Calais und des Norddepartements, wo die Arbeiter trotz der erzielten Uebereinkunft ihrer Delegierten mit den Unternehmern den Ausstand fortsetzten, mit der Begründung, daß sie nur auf einer Basis von 20 Fr. 25 Rp. Minimallohn verhandelten. Vollends in der Metallindustrie, die ein eigentlicher Profitmacher des Krieges ist, und bereits überzahlte Saläre aufweist (sie stammen aus der Zeit, wo Albert Thomas als Munitionsminister um jeden Preis Granaten kaufte) wurde die Arbeit unter dem Vorwande niedergelegt, daß die Anwendung des Achtstundentages durch die Unternehmer nicht beliebe. Gleichzeitig stellten sämtliche Pariser Transportanstalten den Betrieb ein, was für Paris eine öffentliche Kalamität war. Auch hier wurde der Bogen sichtlich überspannt; denn wenn der Aufenthalt im Tunnel des Metropolitain auch kein gesundheitsförderndes Metier ist, so hatte das Personal bei einem jüngsten Streik anständige Salär- und Pensionsbedingungen erlangt. Die Tatsache, daß die Kompagnien die Fahrpreise erhöhten, war kein hinreichender Grund, um neue Lohnforderungen zu stellen. Uebrigens handelte es sich in erster Linie um einen Sympathiestreik mit den Omnibusschaffnern, und die Art, wie „Watman", Trämler und Metrodamen bald im Bois de Boulogne, bald im Bois de Vincennes Meetings und Landpartien veranstalteten, ließ keinen Zweifel darüber, daß dem Großteil der Streikenden die unverhofften Ferien die Hauptsache waren. „Nichts Neues. Haltet durch und amüsiert euch gut!" lautete das tägliche Communique der Streikleitung, das durch Radfahrer an die Gruppen verteilt wurde. Inzwischen seufzte und schwitzte das zum „Footing" verurteilte Paris in der Junisonne. Die Kompagnien weigerten sich, in Verhandlungen zu treten und das Publikum und die öffentlichen Gewalten gaben ihnen recht, so sehr auch die große Sensationspresse in ihrer bekannten Kompaßlosigkeit die Streikenden mit Publizität umschmeichelte. Der Stadtrat von Paris, an den sich die Streikleitung um Vermittlung wandte, stellte sich taub, und die Regierung Clemenceaus lieh den Kompagnien bei der Anwerbung von Hilfspersonal Schutz und Hilfe. Anderthalb Wochen sind vergangen, die Streikenden halten durch, aber Paris nicht weniger! Ihre Scharen lichten sich, während die Metrozüge sich mehren; die Inbrandsteckung zweier Tramwagen vermochte daran nichts zu ändern. Kurz, es hat heute den Anschein, als ob das Syndikat des Herrn Raoul den — Laternenpfahl angerannt habe, wie sich der Volksmund ausdrückt!

Was an diesen Streiken stutzig machte, war die Plötzlichkeit, mit der sie ausbrachen und die anfänglich an ein „mot d'ordre" glauben ließ. Der Verlauf gab den Pessimisten der Bourgeoisie bisher Unrecht, die C. G. T. sah ein, daß sie auf dem besten Wege war, ihren Kredit in den kleinbürgerlichen und intellektuellen Kreisen, ja in der Arbeiterschaft selbst zu verlieren, und blies zum Rückzug. In ihren Proklamationen an die Bevölkerung erklärt sie die Unterschiebung politischer Motive als Verleumdung, an die Arbeiterschaft, daß der Moment zum Handeln noch nicht gekommen sei! Ihre Zuflucht bildet der internationale Proteststreik, den Longuet letzter Tage in Mailand mit der italienischen und englischen (?) Arbeiterschaft angezettelt hat. Gustave Hervé, der öfters den Nagel auf den Kopf trifft und in revolutionären Dingen eine Autorität bleibt trotz seinem „Neopatriotismus", schreibt an die Adresse der jungen Feuergeister, die die Seele der Bewegung bilden: „Ich warne Enthusiasten, die in ihrer Unerfahrenheit sich einbilden, zwei Schritte vor der sozialen Revolution zu stehen!" Daß der Streik bis in die Reihen der Streikenden selbst unpopulär ist, die nur dem Terrorismus gehorchen, geht aus zahlreichen Zeugnissen hervor. Die Regierung ihrerseits will möglichst wenig Truppen heranziehen, um Zusammenstöße zu vermeiden, so daß die Arbeitswilligen in den Industriequartieren der Außenquartiere einen schweren Stand haben. Trotz der gegenwärtigen Mißstimmung ist die französische Demokratie in ihrer großen Masse gesund geblieben und will von Leninismus oder Sparkatismus nichts wissen. Unter den von der Front zurückgekehrten Arbeitern gesetzten Alters konstatiert man im Gegenteil ein Bedürfnis nach Ordnung, Ruhe im Staate, einen Drang nach flotter Arbeiten. „Einer muß da sein, der kommandiert", hört man sie sagen. Der Umstand, daß die größten Schreier in der Regel Drückeberger an der Front waren, trägt ebenfalls nicht zum Prestige der Revolutionäre bei. Das Beispiel Rußlands, das in der ersten Zeit Unheil stiften konnte, wirkt heute auf die französischen Arbeiter eher abschreckend, und die Erkenntnis, daß eine blühende Industrie der Ast ist, auf dem man sitzt, scheint mehr und mehr in die Köpfe zu dringen. Gewiß wird die Woge der Sozialisierung gewisser Gebiete des Wirtschaftslebens auch in Frankreich nicht spurlos vorübergehen, und die Anteilnahme der sozialistischen Partei an der Regierung ist schon aus diesem Grunde wünschenswert. Aber mit der Umsturzpolitik, die durch den Mechanismus einer fortwährenden Lohnsteigerung und Verringerung der Produktion den Bruch der kapitalistischen Weltordnung erzwingen will, hat diese Richtung nichts zu tun. Von der Richtigkeit des Carlyleschen Wortes durchdrungen: Eine Revolution vermag sich nicht über das intellektuelle Niveau derjenigen zu erheben, die sie machen — hütet sich Frankreich, den falschen Ratgebern zu folgen und seine Kultur und seinen geistigen Rang unter den Völkern aufs Spiel zu setzen.

## Eine Finanzrede Ribots.

Paris, 3. Juni.

Der Nestor des französischen Parlaments, der frühere Finanzminister und Ministerpräsident Alexandre Ribot, hat im Senate eine großzügige Rede zu den Steuerprojekten des Finanzministers Klotz gehalten, aus der nicht nur die lange Erfahrung eines Finanzpolitikers, sondern die besorgte Vision des französischen Patrioten hinsichtlich der Zukunft seines Landes spricht. Drei Stunden lang hielt der achtzigjährige Redner seine Zuhörer im Banne, ein vorübergehender Ohnmachtsanfall hinderte ihn nicht, seine Rede zu vollenden; er entschuldigte sich, daß die Kräfte nicht immer auf der Höhe der Energie und des Willens ständen, und der Senat beschloß einstimmig, seine Worte, die wie ein Vermächtnis klangen, öffentlich anschlagen zu lassen.

Der Teil seiner Rede, der sich auf die Zahlungen Deutschlands bezieht, kann durch die endgiltige Fassung des Friedensvertrages im einzelnen überholt erscheinen, aber schwerlich in der Quintessenz. Diese ist, daß Deutschland während der ersten zwölf Jahre nur einen Teil seiner Verpflichtungen effektuieren und Frankreich das Defizit zu tragen haben wird. Ribot beziffert es auf 40 bis 50 Milliarden, die nur durch Mithilfe der Alliierten gedeckt werden können. „Wir haben durch den Krieg mehr gelitten als jedes andere Land, wir bildeten das Theater der Kämpfe; sollen wir auch die Konsequenzen allein auf unsere Schultern nehmen? Das kann nicht die Absicht unserer Verbündeten sein. Ich will nicht sagen, daß Deutschland stärker belastet werden könnte; ein Land kann einem anderen nur durch Verkauf seiner Produkte Zahlung leisten: man exportiert nicht Immobilien, man exportiert nicht Fabriken, man exportiert nicht Arbeitsinstrumente, sondern man exportiert Produkte oder Mark, um solche zu kaufen, was auf dasselbe herauskommt. Aber es wäre anderseits nicht gerecht, daß Frankreich allein das Risiko laufe, das in diesem Zahlungsmodus liegt. Sind Anleihen nötig, um die Pensionen an die Kriegsopfer, den Wiederaufbau zu bestreiten (die Deutschland nur im Prinzip und nach einer langen Reihe von Jahren schuldet), so sollen sie von den Alliierten gemeinsam aufgenommen werden. Die Lücken der Schadenersatzleistungen des Gegners dürfen nicht nach Maßgabe der Leiden und Opfer des Krieges den einzelnen überlassen, sondern sollen im Verhältnis der Ressourcen von ihnen getragen werden.

Frankreich ist bereit, zu arbeiten. Es hat sich hohe Ziele für seinen industriellen Rang unter den Nationen gesteckt, nachdem es der Krieg in den Besitz der wichtigsten Kohlen- und Erzbecken gesetzt. Es genügt, daß man dem Volke die Schwierigkeiten, die zu bewältigen sind, offen zeige, und es wird alle seine Kräfte anspannen. Wer leben will, hat heute nicht die Wahl. Das Losungswort heißt: produzieren, produzieren, sich disziplinieren! Die Zeiten des Rentnergeistes sind vorbei: wer die Hände in den Schoß legt und nicht am gemeinsamen Aufschwung mitarbeitet, begeht Verrat am Vaterlande. Auch die Arbeiterschaft wird mehr und mehr verstehen, daß nicht in einer progressiven Verminderung der Arbeitsleistung der Wohlstand ihrer Klasse liegt, sondern im Gedeihen des Ganzen. Ich bin für den Achtstundentag eingetreten, in der Hoffnung, er werde auf die Produktion des Landes stimulierend und nicht lähmend einwirken. Der Staat seinerseits muß in einer gesunden Finanzpolitik das Beispiel geben. Hier zitieren wir Ribot wörtlich:

„Die finanzielle Situation ist ein Gegenstand schwerer Besorgnis für Frankreich geworden, der Ausdruck zu geben ich mich verpflichtet fühle. Ziffern sind weder optimistisch noch pessimistisch; meine Intervention kann keiner politischen Hintergedanken verdächtigt werden. Hat die Regierung (in der Ribot während zweier Jahre die Finanzen leitete) ihre Schuldigkeit getan? Im Kriege ja, seit dem Waffenstillstand nein! Sie ließ das Land glauben, daß Deutschland die Rechnung bezahlen werde, und die öffentliche Meinung wurde nicht auf die nötigen Opfer vorbereitet. Das Budget sieht heute sechzehn Milliarden normaler jährlicher Ausgaben vor, unter der Bedingung, daß mit großer Sparsamkeit gewirtschaftet werde. Ich habe die Ueberzeugung, daß Frankreich fähig ist, eine solche Last zu tragen, die ihm vor dem Kriege übermenschlich vorgekommen wäre. Denn wenn das Vermögen des Landes sich verminderte, so wuchs das besteuerbare Vermögen der einzelnen in beträchtlichem Maße. Ein Wechsel im Geldwerte trat ein; wer 20,000 Franken vor dem Kriege besaß und heute 40,000 Franken besitzt, ist nicht wohlhabender geworden. Der Staat wird somit eine Anpassung seiner Steuern an die neuen Verhältnisse vorzunehmen haben: statt 35 Milliarden Einkommen wird er das Doppelte zu taxieren haben. Welches sind die neuen Steuern, die er gerechter Weise vom Bürger verlangen kann?

„Die Einnahmen des gegenwärtigen Budgets belaufen sich auf 8,6 Milliarden, die der Finanzminister auf 9 Milliarden aufrundet; dazu sieht er eine Vermehrung von 2820 Millionen vor, die er meiner Auffassung nach in einem ungerechtfertigten Optimismus aus dem wirtschaftlichen Aufschwunge und der Rückkehr Elsaß-Lothringens ableitet. Die Handelsbilanz weist für 1919 nach der Perspektive der ersten drei Monate ein Ueberwiegen der Einfuhr von 19 Milliarden auf; ich frage mich, ob unter solchen Umständen die sofortige Freigebung des Handels nicht eine Unvorsichtigkeit bildet. Der Staat kann sich nicht in Bezug auf den Wechselkurs völlig desinteressieren; ich halte dafür, daß er von den Ländern, die unsere Hauptlieferanten sind, weitere Kredite erlange, sonst steuern wir einem Zustande entgegen, der beunruhigend wirken könnte. Die Ausfuhr Frankreichs nach den Vereinigten Staaten, Italien, der Schweiz, Spanien sinkt, statt zuzunehmen; mit England bleibt sie stationär, obwohl dieses Land eine gewaltige Importsteigerung aufweist. Der geschäftliche Aufschwung vollzieht sich nicht so rasch, wie der Finanzminister denkt. Gewiß drängt es Frankreich, die Arbeit aufzunehmen, sich industriell zu erneuern. Aber die Ungewißheit, an der zum Teil die Langsamkeit der Friedensverhandlungen schuld ist, wirkt lähmend, die Transportkrise besteht fort, die Streike lösen einander ab. Die Vermehrung der staatlichen Einnahmen beweist nur, daß viel Geld ausgegeben wird; der Staat hat eine solche Menge von Banknoten ausgestreut, daß einem großen Teile des Volkes der Begriff des Geldes abhanden gekommen ist und es Ausgaben macht, die es nicht dauernd bestreiten kann. Wie Chamberlain in seinem ‚Budget Speech' sagte: ‚All das ist nur der Schein der Prosperität, nicht die wahre Prosperität!' Er nimmt an, daß in England die Zirkulation im Verhältnis von 2½ zugenommen hat, in Frankreich beträgt sie 3½! Dieser Geldüberfluß schafft etwas Künstliches, das sich verflüchtigen wird. Die wahre Prosperität kann nur aus der Arbeit kommen, die unter normalen Bedingungen und, wie ich hoffe, verbesserten Bedingungen wie vor dem Kriege sich vollzieht. Der Zufluß verfügbarer Kapitalien in die Staats- und Sparkassen beweist noch nicht die wirtschaftliche Blüte, wie der Finanzminister zu glauben scheint; sie beweist nur, daß viele Kapitalien flüssig gehalten werden, um im gegebenen Momente plaziert werden zu können. Auch die große Zahl der Transaktionen in Immobilien ist nur die Folge davon, daß während des Krieges wenig verkauft wurde. Zahlreiche Bauern, die sich durch den Krieg bereichert haben, kaufen um exorbitante Preise Land, in der Absicht, ihr Vermögen zu konsolidieren — die Allgemeinheit hat davon keinen Gewinn, im Gegenteil!

„Welche Steuern soll der Staat heute erdenken? Eine schwierige Frage, und ich fürchte, daß Einstimmigkeit zu erzielen unmöglich bleibt. 1871 folgten große Diskussionen in den Kammern: 1919 und 1920 werden wir ähnliches erleben. Denn die Wahrheit — traurige Konstatierung — ist, daß jeder so wenig wie möglich Steuern bezahlen möchte und sich nicht darüber aufhält, wenn der Nachbar mehr geschröpft wird! Die Arbeiter wollen von der Einkommensteuer nichts wissen auch dann, wenn ihr Einkommen das Minimum weit überschreitet; sie verlangen eine Klassengesetzgebung, die das Gegenteil einer demokratischen Gesetzgebung ist. Es ist notwendig, daß jedermann Einkommensteuer bezahle, aber die Wohlhabenden und Reichen in einem stärkeren Verhältnis als bisher, sonst geht unser Land einer Krise entgegen. England möge uns ein Beispiel sein; es hat seine Income Tax versiebenfacht und zieht aus ihr dieses Jahr 8800 Millionen, während unsere direkten Steuern nur 1300 Millionen produzieren. Es ist wahr, sein Reichtum übersteigt den unsrigen, oder besser gesagt: seine Einkommen sind bedeutender, denn das konsolidierte Vermögen ist nicht viel höher. Die Engländer verdienen viel, aber sie sind keine Sparer. Warum verlangt in Frankreich der Finanzminister nicht mehr von der direkten Steuer

Etabliert seit 1851.

**Henry Schoellkopf Sons**

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

**Achtung! Es ist erreicht!**

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus

**feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt,**

**genug für 6 Gallonen, $1.50.**

Waldmeister zur Bowle, Brabanter Sals-Sardellen, Holländ. Voll-Heringe, Mar. Bismarck-Heringe, Russischer Kaviar, Feinster Schweizerkäse, Import. Roquefort-Käse, Camembert, Liederkranz-Käse, Limburger, Handkäse, Düsseldorfer Senf, Cervelatwurst, Salami, Thüringer Bratwurst, Braunschw. Mettwurst.

**Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.**

**Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.**

ma20tfdofon

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

**Mary L. Hagemann,** geb. Krull,

Gattin des verstorb. Matthias Hagemann, am 15. Juli entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 18. Juli, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 635 W. 16. Str., nach der St. Frances of Assisi-Kirche, 12. Str. und Newberry Ave., wo feierliche Requiem-Hochmesse gelesen wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**Frau Kathryn Schendorf, Ben. Inter M. Corona, O. F. S., Ben. Brother Albert, S. M., Frau Joseph Steinbach, Joseph Hagemann, Frau George A. Krull,** nebst Enkelkindern.

Um Sitze bitte Canal 4980 oder Loch 948 aufzurufen. — Bellevitle, Ill., und Pittsburg, Pa., Zeitungen sind gebeten zu kopieren. mdo

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Amelia Schrock**

am 16. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juli, 1230 nachm., vom Trauerhause, 4347 S. Wabashaw Ave., nach der evang.-luth. Friedens-Kirche, von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Margaret Grabowski, Charles, Helen, Alfred und Ellie Schrock,** Kinder, **Ferdinand Marxle, Mathilda Siegler, Amanda Schultz, Minnie Mueller, Emma Bothe,** Geschwister, **Ernst Grabowski,** Schwiegersohn.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Friederike Beutler,** geb. Bode,

Gattin des verstorb. Wilhelm Beutler, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juli 1919, vom Trauerhause, 5403 Bowa Str., Austin, nach dem Concordia-Friedhof.

**Marie Wendland,** Nichte.

Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn;
Dem hab' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.
Ruhe sanft!

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

**Adolph T. Dost**

am 15. Juli im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 18. Juli, 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 4851 Byron Str., mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Herr und Frau Ferdinand Dost,** geb. **Ring, Ellern, Edward, Ferdinand, Ellie Dost und Frau Helen Mittelsen,** Geschwister. **William Mittelsen,** Schwager. **Annie Dost,** Schwägerin. mido

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter

**Augusta Weise,** geb. Schönfeld,

am 16. Juli im 58. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juli, um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 3559 S. Hermitage Ave., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Tief betrauert von:

**Edward Weise Gatte, Frau Emma Schwarzkopf, Otto, Charles, Frau Ellie Larson, William, Louise und Hildegard Weise,** Kinder. **John Schwarzkopf und Charles Larson,** Schwiegersöhne. **Frau Rose Weise,** Schwiegertochter. dofr

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter,

**Amalia Jurs**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juli, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1521 N. Keeloine Ave., nach dem Elmwood-Friedhof.

**Anna Timpe,** Präsidentin,
**Eliza Wiener,** Sekretärin,
2740 Ridgeid Str.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

**Frances Tammeber**

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 19. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1920 Fremont Str., nach der Familien-Lot auf dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Fred und Minnie Gausman,** Kinder. **Erna Buceltich, Lillian Pollin, Fred jr., Frances und Edna Gausman,** Enkelkinder. dofr

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Gustave Hoerich**

am 16. Juli im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juli, 2 Uhr nachm., von Kleiners Halle, 1658 N. Halsted Str., mit Autos nach dem Montrose-Krematorium. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ernst A., George H., Clara Goettemueller, Anna Basrd,** Kinder; nebst Verwandten. Um Sitze telephoniert Monticello 9803. dfr

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

**Fred Engelbrecht,**

1203 Belmont Ave., am 17. Juli gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 1:30 nachm., von der Kapelle 3176 N. Clark Str. nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Jewel Engelbrecht,** Gattin. **Augusta und William Engelbrecht,** Eltern. **Frau Florence Ehrlberg,** Schwester.

**Grabsteine**

für Alben Preis. Erstklassige Arbeit garantie t. Wenn gewünscht, Teilzahlung.

**Deutsches Grabstein-Geschäft**

**Western Monument Works**

6025 W. Madison Str. Tel. Monroe 3404.
Abends offen bis 8. Sonntags von 10 bis 4 Uhr nachm. ma17dofsonntmi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

**Mary Ann Jurs,** geb. Pitt,

Schwester der verstorb. Frau Mary Grant, am 16. Juli 1919 entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 1:30 nachm., von 1521 N. Keeloine Ave., nach der Advent-Kirche, Logan und Francisco Ave., von da nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

**John Jurs,** Gatte. **Charles J. Jurs,** Sohn. **Frau Emma Tupuis, Robert** und **William Pitt, Thomas Cornet, Harry Pitt** und **Susan Campbell,** Geschwister. dofr

**Danksagung.**

Allen Freunden und Bekannten, sowie Jedem, der meiner geliebten Gattin

**Frau Emilie Schoenfeld-Hanisch**

die letzte Ehre erwiesen hat oder ihrer gedachte, und Allen, die mir bei der Bestattung so hilfreich und tröstend zur Seite gestanden, spreche ich hiermit meinen allerinnigsten, herzlichsten Dank aus.

Max Hanisch.

**Riverview**

Abends um 8 | Die Maher Thompson **Boost Chicago**

**Feuerwerk-Schaustellung**

(Theatre-Duffield Fireworks Co.)

Picnicks:
Samstag, den 19. Juli: Angestellte von Montgomery Ward.
Sonntag, den 20. Juli: Butchers & Grocers Clerks.

dofrsa

**Deutscher Sommerplatz**

exklusiver Platz in Wisconsin; 2 Stunden mit der Soo Line; Hotel direkt am Lake, Deutsche Küche, gutes Essen; Preis per Woche $12 und extra. Platz für 200 Gäste, Schreibt od. telephon. an:

**OAK PARK RESORT**

Browns Lake — — — Burlington, Wis.
Mrs. Francis Kelnhofer, Proprietor.
jl17montfson—9ag

**Wurz'n Sepps**

**Originale baierische Wirtschaft**

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

**KONZERT**

**Münchner Küche.**

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt
Imp. Ungarlotti zu verkaufen beim Pfund.
fr2.samodo

**Anforderungen herabgesetzt.**

Polizeianwärter brauchen nur eine Größe von 5 Fuß und 7 Zoll zu haben.

Um es vielen aus dem Dienste entlassenen Soldaten und Matrosen zu ermöglichen, sich um Polizeistellen zu bewerben, hat gestern die Zivildienstprüfungskommission beschlossen, die bisher gestellten Anforderungen für Bewerber herunterzuschrauben. Bisher mußten diese eine Größe von mindestens 5 Fuß 8 Zoll und ein Gewicht von wenigstens 145 Pfund haben, doch jetzt sollen Bewerber, die eine Größe von 5 Fuß 7 Zoll und ein Gewicht von 140 Pfund haben, zulässig sein.

Polizeichef Garrity und Detektivekapitän Mooney erklärten übereinstimmend, daß die meisten der hier verübten Verbrechen von auf Probe entlassenen Sträflingen begangen wurden. Dies ist die Antwort auf die Erklärung der Zuchthausverwaltung in Joliet, die behauptet, daß die entlassenen Leute für nur sehr wenige der verübten Verbrechen verantwortlich seien. Der Polizeichef will dem stadträtlichen Polizeiausschuß, mit dem er morgen eine Sitzung abhält, die gleiche Mitteilung machen.

**Greise: Sonderling entmündigt.**

Der 85jährige reiche John Henry Hewitt in Rogers Park ist durch Spruch der Geschworenen im Nachlaßgericht entmündigt und sein Sohn Henry zu seinem Vormund bestellt worden. Bei der Untersuchung des Todes der Gattin des Greises vor sechs Jahren stellte sich heraus, daß der Alte die Seinen zwang, bei Anbruch der Dunkelheit zu Bett zu gehen, um Licht und Heizung zu sparen. Außer dem Sohn hat Hewitt zwei Töchter, die Frauen Grace Oakley und Jessie Wynne.

**Gelehrter gestorben.**

Berlin, 17. Juli. Professor Emil Fischer, einer der bedeutendsten Gelehrten und Schriftsteller auf dem Gebiet der organischen und biologischen Chemie, ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Im Jahre 1912 erhielt er den Nobelpreis und vor sieben Jahren die Elliott-Cresson-Goldmedaille des Franklininstituts in Philadelphia. Er bekleidete den Lehrstuhl der Chemie an der hiesigen Universität; geboren war er in Bonn.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

# Ein bedingtes Angebot

**Verkehrsgesellschaften wollen Stundenlohn von 60 Cents zugestehen.**

**Falls Fahrpreise erhöht werden.**

**Mayor Thompson wittert in Streikdrohung Abkommen zwischen Gesellschaften und Angestellten, eine Fahrpreiserhöhung zu erzwingen.**

Aus guter Quelle verlautet, daß die Straßen- und Hochbahngesellschaften ihren Angestellten, die mit einem Streik drohen, wenn ihre Lohnforderungen nicht bewilligt werden, eine namhafte Zulage gewähren wollen, wenn die staatliche Nutzeinrichtungskommission die Straßenbahnfahrpreise derart erhöht, daß die Mehreinnahmen die durch die Lohnerhöhung verursachten Mehrausgaben decken. Mit anderen Worten, die Verkehrsgesellschaften wollen dem Publikum die Kosten aufbürden.

In dieser Verbindung ist die Haltung Mayor Thompsons recht interessant. Der Stadtrat hat den Mayor beauftragt, einen Ausschuß zu ernennen, der aus Aldermen, Vertretern der Gesellschaften und der Straßenbahnverbände bestehen und den Vermittler spielen soll. Wie von einer dem Mayor nahestehenden Seite gestern verlautete, steht dieser diesem Plan recht kühl gegenüber. Er hegt den Verdacht, daß die Streikdrohung der Straßenbahner die Folge eines geheimen Abkommens oder Einverständnisses zwischen den Verkehrsgesellschaften und ihren Angestellten ist, die hoffen, durch die Streikdrohung das Publikum zwingen zu können, sowohl das Einkommen der Gesellschaften als auch das ihrer Angestellten zu erhöhen. Sowohl die Verkehrsgesellschaften wie ihre Angestellten stellen dies in Abrede.

**Lohnsatz von 60 Cents.**

Wie verlautet, werden die Verkehrsgesellschaften ihren Angestellten bedingungsweise, d. h. wenn die Nutzeinrichtungskommission die Fahrpreise erhöht, wohl eine beträchtliche Zulage gewähren, aber bei weitem nicht die Zulage von 77 Prozent, die diese verlangt haben. Da die Straßenbahnlöhne in Cleveland und Detroit 60 Cents die Stunde betragen, und da auch die Straßenbahner in Pittsburg diesen Lohnsatz fordern, dürften die hiesigen Verkehrsgesellschaften ihren Angestellten jedenfalls denselben Lohnsatz bewilligen, da die Kosten der Lebensführung in den drei Städten dieselben sind wie in Chicago, wie sie bereits in ihrer Antwort an die Straßenbahnverbände erklärt haben.

**Werden Fahrpreiserhöhung verlangen**

Wenn die Straßen- und Hochbahnverbände mit diesem Angebot zufrieden sind, werden die Gesellschaften sofort ein Gesuch um Erhöhung der Fahrpreise an die staatliche Nutzeinrichtungskommission richten. Das ist nach der Ansicht der Wortführer der Verkehrsgesellschaften der einzige Ausweg, der sich bietet.

Daß die Straßen- und Hochbahnerverbände für einen Streik stimmen werden, wurde gestern sowohl in Kreisen der Verkehrsgesellschaften als auch in denen ihrer Angestellten als sicher angesehen. Es wurde erklärt, daß 95 Prozent der Angestellten für den Streik stimmen würden.

Die Abstimmung bedeutet aber nicht den sofortigen Beginn eines Streiks. Vielmehr werden dadurch nur die Leiter der Straßen- und Hochbahnerverbände und der Präsident des Nationalverbands W. D. Mahon ermächtigt, einen Streik anzuordnen. Mahon wird in der nächsten Zeit hier erwartet.

**Streikabstimmung angeordnet.**

Die Leiter der beiden Verbände benachrichtigten gestern die Verbandsmitglieder, daß die Abstimmung über einen Streik am Freitag vorgenommen werden würde. Die Abstimmung der Straßenbahner findet in der Straßenbahnerhalle an Ashland Boulevard und Van Buren Str. von sechs Uhr morgens bis zum nächsten Morgen drei Uhr statt. Die Hochbahner werden in der Pythiasritterhalle, 180 West Washington Str., von sechs Uhr morgens bis neun Uhr abends abstimmen.

**Eine Erklärung Quinlans.**

Präsident William Quinlan vom Straßenbahnerverband 241 gab gestern eine längere Erklärung über die Lage ab, in der er unter anderem erklärte: „Wenn die Verhältnisse in Betracht gezogen werden, mit denen der Arbeiter in diesem Gemeinwesen zu rechnen hat, läßt sich leicht ersehen, daß unsere Forderungen nach einer Lohnzulage und nach besseren Arbeitsbedingungen angemessen sind. Der allgemein anerkannte Arbeitstag in dieser Stadt hat acht Stunden, die Arbeitswoche sechs Tage. Für Ueberzeit werden höhere Löhne bezahlt. Tausende von Arbeitern Chicagos haben jetzt eine Arbeitswoche von fünf und einem halben Tag und 44 Stunden. Die Straßenbahner erfreuen sich dieser Vergünstigungen nicht.

„Ob angemessene Löhne für die Straßen- und Hochbahnangestellten dieser Stadt für das große Publikum eine Erhöhung der Fahrpreise oder für die Verkehrsgesellschaften eine Verminderung ihrer Profite bedeuten, wissen wir nicht. Wir wissen aus bitterer Erfahrung, daß die uns gezahlten Löhne nicht hinreichen, um unsere Familien anständig zu erhalten. Das vernünftige Publikum wird uns nicht verantwortlich machen für Zustände, für die wir nicht verantwortlich sind, und die uns zwingen, eine Befreiung von den Lasten zu suchen, die wir nicht länger tragen können."

Wie gestern verlautete, tragen sich die Angestellten der Aurora, Elgin und Chicago Linie mit der Absicht, sich den hiesigen Straßenbahnern anzuschließen, wenn sie an den Streik gehen sollten.

**Streckenarbeiter streiken.**

Mehr als 1000 Streckenarbeiter der Straßenbahngesellschaften gingen gestern plötzlich an den Streik. Sie verlangen eine Erhöhung der Löhne von 35 auf 60 Cents die Stunde und Anerkennung ihres Verbands. Ihre Forderungen werden jedenfalls zusammen mit den Forderungen der anderen Angestellten erledigt werden.

**Bundeskommission greift ein.**

Nachrichten aus Washington zufolge hat die Bundeskommission für elektrische Bahnen, die auf Veranlassung des Präsidenten öffentliche Verhandlungen über die finanzielle Lage der Straßenbahnen im Land begonnen hat, beschlossen, sich mit der Lage in Chicago zu befassen. George M Reynolds, Präsident der „Continental and Commercial Bank", ist vor die Kommission geladen worden. Es wird erwartet, daß die Kommission auch Vertreter der hiesigen Verkehrsgesellschaften und der Stadt vorladen wird.

**Bei den Schwaben.**

Vierteljährliche Generalversammlung. — Cannstatter Volksfest, 24. u. 25. Aug.

In der Nordseite Turnhalle wurde gestern abend unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Hermann Wollenberger die vierteljährliche Generalversammlung des Schwabenvereins von Chicago abgehalten. Der neue Präsident, der lange Jahre Vizepräsident war und auch das Präsidentenamt zeitweise verwaltet hatte, hielt eine allgemein ansprechende Ansprache, in der er darauf hinwies, daß ein Zusammenstehen der Deutschamerikaner, um auch hier ihre Ideale aufrecht zu erhalten, mehr als je nötig sei, das würde, sagte er, besonders durch größere deutsche Volksfeste sehr gefördert. Herr Heinrich Hieber, Sekretär des Vereins, unterbreitete die sachlich gehaltenen ausführlichen Protokolle der letzten Generalversammlung und die der Vorstandssitzungen. Darauf wurde die vor drei Monaten angeschnittene Frage, ob die Aufnahmegebühr erhöht werden sollte, erledigt, und es wurde beschlossen, keine Veränderung vorzunehmen, sondern das Eintrittsgeld auf $3 zu belassen. Bezüglich des Cannstatter Volksfestes wurde bestimmt, daß es am Sonntag dem 24. und Montag dem 25. August in Brand's Park, Elston und Belmont Ave., abgehalten werden soll. Für Unterhaltung mannigfacher Art wird bestens gesorgt werden; besonders zu erwähnen ist, daß ein großer Kinderumzug veranstaltet werden wird, zu dem Herr Julius und Frau Minna Schmidt alle Gewänder frei liefern und auch die nötigen Proben leiten werden. Mitglieder des Schwabenvereins werden deshalb dementsprechend ersucht, ihre im Alter von 5 bis 10 Jahren befindlichen und vielleicht noch etwas älteren Kinder am Samstag, dem 2. August, nachmittags 2 Uhr, nach dem Geschäftsplatz von Herrn und Frau Schmidt, 920—22 N. Clark Str., Ecke von Locust Str., zu schicken, damit sie dort die Kostüme aussuchen und anprobieren.

**Rechtzeitig vereitelt.**

Gefangene verkuchten angeblich wieder, aus dem Countygefängnis auszubrechen.

Wie verlautet, wurde am Dienstag wieder ein Fluchtversuch im Countygefängnis vereitelt. Mehrere im sechsten Stock untergebrachte Gefangene sollen den Plan ausgeheckt haben, dessen Ausführung, wie es heißt, auch 25 anderen Gefangenen die Freiheit bringen sollte. Gefängnisdirektor Davies erklärte zwar auf Befragen, nichts von der Angelegenheit zu wissen, allein einer seiner Untergebenen gab zu, daß ein Fluchtversuch geplant war, aber rechtzeitig vereitelt wurde.

**Tot aufgefunden.**

Von Frau Kate Bilmeier, welche in demselben Gebäude wohnt, wurde gestern abend der 73jährige Gustav Hoerich, Nr. 950 Willow Str., tot in seinem Zimmer aufgefunden. Er war an Gas erstickt. Der Polizei war es bisher nicht möglich festzustellen, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt.

— Zu $3,500,000 hat die Fünfte Kirche der Cyristlichen Wissenschaft das Land an der Madison Avenue, zwischen 43. und 44. Str., New York, gekauft. Sie wird dort ein zwanzigstöckiges Gebäude für ihre verschiedenen Abteilungen zum Kostenpreise von $4,000,000 errichten.

**Personal-Nachrichten.**

— Deming H. Preston, ein bekannter Geschäftsmann, ist in seiner Wohnung, Nr. 125 S. Str., Hinsdale, aus dem Leben geschieden. Im Jahre 1845 in Bronx, N. Y., geboren, kam er schon als Kind mit seinen Eltern nach Wisconsin und besuchte in Berlin, Wis., die Schule. Als 20jähriger junger Mann wurde er Buchhalter bei den Chicagoer Kohlenhändlern Johnson & Co., fünf Jahre später wurde er Mitinhaber dieser Firma und im Jahre 1873 kaufte er Herrn Johnsons Anteil, worauf die Firma in D. H. Preston & Co., umgeändert wurde. Dreißig Jahre lang leitete der nun Verstorbene dieses Geschäft, dann zog er sich zurück, um sich ganz der Hinsdale State Bank, deren

# Eine Sperre?

**Chicagos gesamte Bautätigkeit droht zum Stillstand zu kommen.**

**Heute die Entscheidung.**

**Erklärung des Vorstandes der Bauunternehmer.—International Harvester Co. hat ihre sämtlichen Arbeiter ausgesperrt.**

Die Bauindustrie Chicagos wird vielleicht innerhalb der nächsten 48 Stunden völlig lahmgelegt werden. Die „Builders Construction Employers Association", der alle Bauunternehmer in Chicago angehören, dürfte schon in einer auf heute einberufenen Sondersitzung einen dahinlautenden Beschluß fassen, durch den mehr als 100,000 Männer arbeitslos werden würden.

Nach einer gestern im Chamber of Commerce Gebäude abgehaltenen Sitzung erklärten Beamte des Verbandes, die Bauunternehmer sähen sich zu diesem Schritt, der einzig in der Geschichte Chicagos dastehe, gezwungen, um sich vor finanziellem Ruin zu retten, der ihnen entgegenstarre, da die Arbeitergewerkschaften ihre Verträge betreffs der ihnen zu zahlenden Löhne nicht gehalten hätten. Der Ausstand der Bauschreiner, erklärten die Beamten, die ebenfalls das mit ihnen getroffene Uebereinkommen nicht gehalten hätten, sei der Hauptgrund für die Arbeitersperre, die sie nun anzuordnen gedächten. Von der Sperre würden die Folgenden betroffen werden:

| | |
|---|---|
| Bauschreiner | 16,000 |
| Maurer | 12,000 |
| Plumber | 6,000 |
| Dampfröhrenleger | 2,000 |
| Bauarbeiter | 15,000 |
| Elektriker | 7,000 |
| Gipser | 7,000 |
| Lattennagler | 3,000 |
| Eisenarbeiter | 2,000 |
| Zementarbeiter | 600 |
| Röhrenverhüller | 600 |
| Ziegler | 400 |
| Anstreicher | 11,000 |
| Steinhauer | 300 |
| Dachdecker | 600 |
| Klempner | 1,000 |
| Andere Gewerkschafter | 20,000 |

„Die geplante Sperre allein kann Chicagos Bauindustrie retten", meinte E. M. Craig, Sekretär der „Construction Employers Association". „Bei fast allen größeren Ausständen, die in letzter Zeit stattfanden, haben die Gewerkschaften sich einfach nicht um ihre Verträge gekümmert und sich auch geweigert, sich auf einen Vergleich einzulassen."

**7000 Arbeiter ausgesperrt.**

Die International Harvester Co. hat die rund siebentausend Arbeiter in der großen McCormickschen Zweiganlage an der Blue Island und Oakley Ave., in der gleichnamigen Bindfadenfabrik und in der „Tractoren"-fabrik ausgesperrt. Wie berichtet, hatten die Arbeiter in der erstgenannten Fabrik die Arbeit eingestellt, um die geschlossene Werkstatt, einen Mindestlohn von 75 Cents die Stunde, von 92.5 Cents für geschickte Facharbeiter, von 50 Cents für Knaben und Mädchen von 16 bis 18 Jahren zu erzwingen. Diese Forderungen sind, wie der Gewerkschaftsorganisator John Kikulski zugibt, der Firma überhaupt nicht unterbreitet worden, und der Ausstand war daher für letztere eine Ueberraschung. Superintendent Ralph Brooks von der McCormickschen Anlage erklärt, daß die Fabrik so lange geschlossen bleiben wird, bis die Leute bereit sind, unter den bisherigen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen, und wenn es ein halbes Jahr dauere. Die Gesellschaft werde unter keinen Umständen auf die Bedingung der geschlossenen Werkstatt eingehen. In der Tractorenfabrik seien vom Fabrikrat gerade zu gegenseitiger Befriedigung die Fragen der Arbeitszeit und Löhne neu geregelt worden, die 1800 Angestellten aber von großen Mengen ausständiger Arbeiter in den benachbarten Anlagen eingeschüchtert worden, sodaß sie nicht gewagt hätten, die Arbeit wieder aufzunehmen. In der Weberschen Zweigfabrik hätten die 700 Arbeiter unter dem Industrieplan der Gesellschaft dem Arbeiterrat der Fabrik ihre Forderungen unterbreitet und seien an der Arbeit. Die Arbeiter erklären, daß sie bei der allgemeinen Teuerung mit den bisher bezahlten Löhnen nicht auskommen können.

Die Arbeitssperre erstreckt sich nicht auf das Kanzleipersonal.

**Wo ist Ruben Greenfield?**

Eine Belohnung von $200 wurde von der Gattin und den Töchtern von Ruben Greenfield, dem Besitzer einer Schnittwarenhandlung, Nr. 544 W. 43. Straße, für denjenigen ausgesetzt, welcher ihnen Auskunft über den Verbleib des seit dem 17. Mai spurlos verschwundenen Händlers geben kann. Greenfield zählt ungefähr 54 Jahre.

**Russische Kinderfarmkolonie.**

Washington, 17. Juli. Eine Farmkolonie für 1200 durch den Krieg obdachlos gewordene russische Kinder hat das Rote Kreuz am Torgoyakfee in der Nähe von Ufa im westlichen Sibirien eingerichtet. Die russischen Behörden unterstützen das Unternehmen, wie im hiesigen Hauptquartier des Roten Kreuzes mitgeteilt wurde.

Diese Verkäufe für Freitag

*The Store of To-day and To-morrow*

# THE FAIR

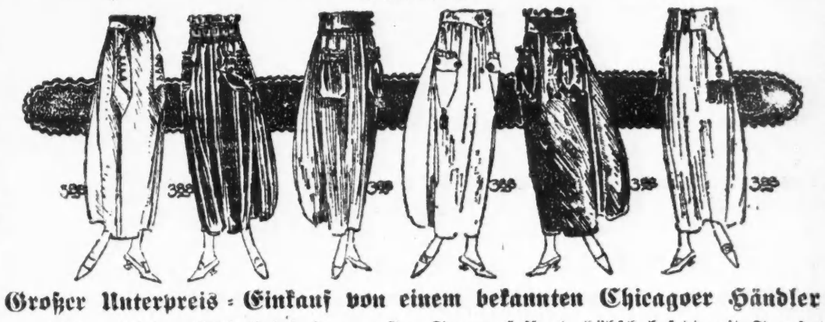
Established 1875 by E. J. Lehmann

*State, Adams and Dearborn Streets*

# BARGAIN BASEMENT

**Großer Verkauf von Skirts,** Werte bis $6 **3.88**

Bargain-Basement.



**Großer Unterpreis-Einkauf von einem bekannten Chicagoer Händler**

Diese prächtigen Röcke sind in den neuesten Sommerfassons, hübsch besetzt mit Fransen oder Knöpfen. Sie haben neumodisch geformte Taschen und sind aus Seide, Poplin, Serge, Taffeta und Satin gemacht. Die Farben sind marineblau, Copenhagen, grau, taupe, plum und schwarz; Größen 24 bis 32 Taillenband, — Werte bis $6; sie sind ganz speziell markiert morgen zu..... **3.88**

**Wasch-Skirts**— Dies ist eine Räumung von Waschröcken, die früher viel teurer verkauft wurden. Es sind gute Moden, die sich ausgezeichnet zum Gebrauch bei Ausflügen eignen; gutes Farben-Sortiment, einschließlich schwarz; angebrochen. Größen für Misses und Damen, speziell für morgen..... **1.29**

**Damen-Hauskleider, 2.29**

Bargain-Basement.

**Diese Hauskleider sind außergewöhnlich gut gemacht** aus guter Qualität Gingham. Es sind Streifen und Plaids, sowie einige schlicht blaue mit hübschem Besatz — alle sind in guten, wünschenswerten Moden zu haben (2 Moden abgebildet). Größen 38 bis 44, reguläre $2.89 Werte, speziell zu..... **2.29**

**Bade-Anzüge**

**Ein-Stück baumwoll. Jersey** Badeanzüge für Damen, schwarz mit weißem Besatz, Größen 36 bis 44, zu **1.49**

**Ein-Stück Worsted Jersey** Badeanzüge für Männer, dunkle Farben, mit kurzen Streifen, sehr speziell zu **3.69**

**Fein gerippte Union-Suits für Knaben,** kurze Aermel und kurze Kniee; Größen 6 bis 16 — morgen sehr speziell zu..... **77c**

**Garnierte Hüte für Kinder**

Bargain-Basement.

**Werte bis zu $2.45, zu 50c**

**Hier ist ein** Hut für jedes Kind, in den schönsten Fassons. Ihr findet weiße und alle populären Farben. Jeder Hut ist mit einer feinen Qualität Grosgrain Band garniert. Da die Quantität beschränkt ist, raten wir zum frühen Einkaufen. Werte bis $2.45; morgen sehr spez. zu.. **50c**

**Strümpfe**

Bargain-Basement.

**Holeproof seidene Damenstrümpfe,** „Irregulars" der $1.75 Sorte, in schwarz, cordovan und einigen anderen Schattierungen; die Fehler sind kaum bemerkbar; — speziell, das Paar verkauft zu..... **89c**

**Mercerisierte Socken** für Männer, erste Qualität, alle Größen, schwarz und farbig; 4 Paar für $1; das Paar zu..... **29c**

**Halbsocken für Babies und Kinder,** aus feiner mercerisierter Baumwolle gemacht. Sie sind weiß mit blauen und rosa Tops, Größen 5½ bis 8 — das Paar zu..... **25c**

**Sporthemden für Männer, 79c**

Bargain-Basement.

**Sporthemden für Männer, mit halben Aermeln** und spitz ausgeschnitten. Hals, aus feinen mercerized Stoffen und Percales; sehr hübsche Muster; sowie einfach weiß, cream und Khaki-Farben. Ideale Hemden für Ferien und zur Arbeit; am Freitag verkauft zu..... **79c**

**Athletic Union Suits für Männer,** gute Qualität Nainsook, lose anschließend und bequem, speziell für Freitag zu.... **59c**

**Balbriggan Hemden oder Beinkleider für Männer;** die Hemden haben kurze Aermel, die Beinkleider in Knöchellänge; Größen bis 42; große Bargains; das Stück zu..... **48c**

**Bargains in Schnittwaren**

Bargain-Basement.

**Beste gewobene Tissue** Gingham Checks, Streifen etc., zuverlässige Farben, speziell, die Yard zu **45c**

**40-zöll. Novelty karrierte Dreß Voiles** — ideale Sommerstoffe, extra speziell, morgen, die Yard zu **25c**

**Fabrik-Enden und Reste** von einfachen u. fancy Seidenstoffen, wünschenswerte Längen, morgen, die Yard, **1.19**

**Khaki Norfolk-Knabenanzüge**

**Ungewöhnl. Werte zu 1.99**

Bargain-Basement.

Khaki Norfolk-Anzüge für Knaben, gut gemacht und sehr dauerhaft, vorzüglich für die Knaben, die Größen 9 bis 17 tragen; auch waschbare Knabenanzüge, in hellen u. dunklen Mustern, kurze und lange Aermel, sehr gute Fassons zur Auswahl vorhanden, Größen 2½ bis 8, vorzügliche Werte, zu..... **1.99**

**Knaben-Waschanzüge**

Aus hellen und dunklen Stoffen gemacht, haben kurze und lange Aermel, Größen 2½ bis 8 Jahre; viele sind $1.40 Werte — speziell Freitag zu..... **99c**

**Hosen für Knaben, Jünglinge und Männer**

**Khaki Hosen für** Jünglinge, gut gemacht und gut passend, auch helle waschbare Hosen; alle Größen bis 42 Taillemaß — speziell für Freitag zu nur..... **1.69**

**Männer- und Jünglings-Hosen,** in Cassimere, helle und dunkle Muster, gut passend — Größen 27 bis 44 Taillemaß — speziell für Freitag zu nur..... **2.48**

**Kniehosen für Knaben,** aus starkem Khaki u. anderen waschbaren Stoffen; Größen bis 10; auch Knaben-Ueberhosen in blau und Khaki, Gr. 2 bis 8, Freitag, **69c**

**Juli-Räumung von Sommer-Schuhwerk**

Bargain-Basement.

**Tausende und abertausende von Paaren faisongemäßer Schuhe für Männer und Damen, für Knaben und Mädchen,** zu bemerkenswert niedrigen Preisen offeriert. Versäumt diese Geld ersparende Gelegenheit nicht. Kauft jetzt!

$2 weiße Kid Pumps für Damen, Lederfohlen.....
Weiße Canvas Pumps für Damen, Gummisohlen....
„Top Notch" Sport Schnürschuhe und Pumps, Sub-Standards von $3 und $3.50 Sorten.....
„Top Notch" Sportschuhe und Oxfords für Männer Sub-Standards von $3 und $3.50 Sorten.....
Scout Spielschuhe für kleine Knaben.....
Weiße Canvas Colonials und Pumps für Damen, Lederfohlen.....
Schwarze Canvas Strap-Slippers und Juliets für Damen zu.....
Auntie Strap Canvas Pumps für Kinder, viele Sort.
Damen- und Männer-Oxfords, viele Lederarten — nur kleine Nummern.....

Auswahl, **97c** das Paar

**1.49** für Eure Auswahl von mehr als 5,000 Paar Sommerschuhwaren; einige der Moden hier abgebildet, zu durchschnittlichen Herabsetzungen von 40 Prozent. Morgen, das Paar zu..... **1.49**

**Lehrerin verschwunden.**

**War vor einigen Tagen von Fort Atkinson, Wis., hierher gekommen.**

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib des 23jährigen Frl. Elsie Retzloff, einer Lehrerin aus Fort Atkinson, Wis., zu forschen. Frl. Retzloff kam vor ungefähr einer Woche hierher, um ihre Base, Frl. Gertrud Kypke, Nr. 4345 Kenmore Ave., zu besuchen, und verließ vor mehreren Tagen deren Wohnung, um sich von einem Arzt, der sein Bureau an der State Str. hat, zwei Gewächse aus dem Gesicht entfernen zu lassen. Sie wurde seit der Zeit nicht mehr gesehen.

**Member of the Associated Press.**

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

### Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Studebaker. — „Sunshine".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Schuh-Verkäufer;
guter Lohn;
ausgezeichnete Gelegenheit zur Beförderung;
dauernde Stellung;
angenehme Arbeitsverhältnisse,
achtstündige Arbeitszeit;
halber Feiertag am Samstag während Juli und August.
Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.
Marshall Field & Co.
Retail.
—fr

Verlangt: Porters und Fensterwascher. Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Brothers.

Verlangt: Cabinetmakers. Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Brothers.

**Verlangt: Junge Männer, 18 bis 30 Jahre alt, welche willens sind, ein gutes Handwerk zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn während der Lehrzeit. Shaker Knitting Mills Co., 426 S. Clinton Str., 5. Floor.** —21fl

**Verlangt: Naß-Reiniger an fauch Arbeit; muß erster Klasse Arbeiter sein; guter Lohn und stetiger Platz. Northside Cleaners & Dyers Co., 5427 Broadway.**

**Verlangt: Arbeiter in Kohlen- und Baumaterialien-Höfen. Stetige Arbeit. $4 den Tag. Henry Frerk Son, 3135 Belmont Ave.**

**Verlangt: Porter. Stetige Arbeit für arbeitsamen Mann. Kroch's Buchhandlung, 22. N. Michigan Ave.**

**Verlangt: Möbel-Schreiner. Oldrich & Goldeck Co., 3552 Ashland Ave.**
Lokfon

**Verlangt: Nachtbäcker, erfahren an Pies und Rolls. Ontra Cafeteria, 123 N. Wabash Ave.**

**Verlangt: Zeichner für Retouchieren von Photographien. Kurt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd.** di—fr

**Verlangt: Janitor für Officegebäude auf Nordwestseite; muß Dampfkessel besorgen; freie Miete und guter Lohn für den rechten Mann. Adr.: K. 131 Abendpost.** dofsfa

**Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, um am Elektrotypieren zu arbeiten; gute Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen; Lohn $12 zu Anfang. Advertisers' Electrotyping Co., 504 Sherman Str., 6. Floor.** 17jul1mE

**Verlangt: Nordseite Junge, um in Buchhandlung zu arbeiten. 1555 N. Clark Str.** mido

**Verlangt: Wurstmacher; kommt fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Str.**

**Verlangt: Porter. C. Rothe, Sylvian Beach Hotel, Antioch, Ill.** 11jul1mE

**Verlangt: Tinners und Helfer. 216 N. Washtenaw Ave.** 12jul1mE

Verlangt: Zwei erster Klasse Porters, Männer, die willig sind zu arbeiten; lange Stunden, guter Lohn und ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen: Supt. Office, Cadillac Automobile of Illinois, 2301 Michigan Avenue.
17,18,19jl

Verlangt: Dry Cleaner oder Mann, der willens ist das Cleaning-Geschäft zu erlernen; stetige Arbeit, guter Lohn. The Crystal Cleaners & Dyers, 2641 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Grocery Clerk, muß Erfahrung haben. 1657 Mohawk Str.

Verlangt: Allgemein erfahrener Vieh- und Schweineschlächter für Arbeit im Schlachthaus, stetige Arbeit, guter Lohn. Zu erfragen: Fox River Packing Co., Aurora, Ill. dofsfa

Verlangt: Erfahrene Schreiner; stetige Arbeit; guter Lohn. The Roos Manufacturing Company, 1051 West 16. Str. 17jl1mE

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit; angenehme Umgebung. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. do—fon

Verlangt: Cabinet Makers; gute Männer können bei unserem Bonus-System hohen Lohn verdienen. Stetige Arbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. do—fon

Verlangt: Junge Männer oder solche in mittlerem Alter für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. do—fon

Verlangt: Combination Bäcker und Pastry; $100 monatlich, Board und Zimmer, Persönlich vorzusprechen. Chicago Golf Club, Wheaton, Ill. dofsfa

Verlangt: Porter, gute, stetige Stelle. Zu erfragen: 3601 N. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes und zweite Hand an Brot und Rolls. Sofort nachzufragen. 1141 S. Western Ave. —fr

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Präservon-Fabrik. Cudahy Orchards Co., 849 Washington Blvd. —fr

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes und Rolls. 2259 S. California Ave. mido

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 3528 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Agenten, keine Erfahrung nötig; Ihr könnt in Eurer freien Zeit $25 die Woche verdienen. A.r.: L 605 Abendpost. —fr

Verlangt: Erfahrener Mann, um die Aufsicht über Steamship und Foreign Exchange Dept. eines etablierten Geschäfts auf der Nordseite zu übernehmen. Muß erster Klasse Referenzen aufweisen und wenigstens deutsch und englisch sprechen. Adr.: W 505 Abendpost. —fon

Verlangt: Schreiner; guter Lohn und stetige Arbeit für richtigen Mann. Nachzufragen: Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Ave. —di

Verlangt: Maschinen- und Bench-Arbeiter. Adr.: B 129 Abendpost. mfsfsndi

## Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Hilfs-Maschinist;
Middle Shift: nur ein stetiger, zuverlässiger Mann.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

**Verlangt: Mann, um Ofen zu feuern und Pfannen zu reinigen.**
**Cramer's Bakery,**
**3434 N. Halsted Str.**

**Verlangt: Erfahrener Mann in Pickle Fabrik; guter Lohn. O. Bang, 1619 N. Claremont Ave. Telephon Humboldt 3312.** mbdofr

**Verlangt: Mehrere Blumengärtner, sowie eine Anzahl gewöhnlicher Arbeiter; guter Lohn und stetige Arbeit. Poehlman Bros., Morton Grove, Ill.** 10jul1mE

**Verlangt: Painters, erfahrene Color Varnishers und Finishers. 3814 Elston Avenue.** mido

**Verlangt: Erfahrener Ham Boner und Wrapper. Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Str.** dimido

**Verlangt: Bäcker, Deutscher vorgezogen, ein mit allen Arbeiten vertrauter Mann vorgezogen, $38 die Woche. Sofort vorzusprechen. H. Zelickson. 1068 Rockwell Str.** do—fa

**Verlangt: Stetiger Porter für Restaurant. Lohn $16. 234 W. Randolph Str.**

**Verlangt: Mann, um in Leihstall zu arbeiten. 1222 N. Wells Str.** mbdofr

Verlangt: Schneider, Pulheiman; guter Lohn; stetige Arbeit. 1113 Leland Avenue. dofsfon

Verlangt: Bäcker, der selbständig arbeiten kann, an Cakes. 2903 West 38. Str. Nehmt 38 und Central Park Car.

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Bäcker an Brot und Rolls, um allein zu arbeiten. 1044 Leland Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Blacksmith und Finisher an Wagenarbeit und Automobilgestellen. 1343 Taylor Str. dofsfon

Verlangt: Lunchmann. 1746 Lawrence Ave. dofsfon

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung, um in Bäckerei zu arbeiten. 1657 Grace Straße, Ecke Paulina.

Verlangt: Männer für Bench-Holzarbeit; solche mit Werkzeug werden vorgezogen. — 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. dofr

Verlangt: Porter im Saloon. 947 North Wells.

Verlangt: Aelterer Mann für 5 Stunden Hausarbeit. 542 N. Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Waiter. Arbeitszeit 2 bis 11 Uhr abends. 651 North Ave. dofr

Verlangt: Porter für Restaurant, der auch Geschirr waschen tut. 300 W. North Ave.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. Nachtarbeit, stetige Arbeit. Charles Schieck Bakery, Benton Harbor, Mich. Nachzufragen: Herman Vollmar, 1331 N. Halsted Str., Chicago. —di

Verlangt: 3 Männer für allgemeine Arbeit in Fabrik. Solchen die mit Carpenter-Werkzeug umgehen können, wird der Vorzug gegeben. Nachzufragen 960 Montana Str., zwischen 4 und 5:30 irgend ein Nachmittag ausgenommen Samstag. mbo

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Truck Bodies. Nachzufragen: Uballable Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 15jl1mE

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Metallarbeit; gute Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen. Auch Metall Chaser. Zu erfragen: W. Lau, 30 Ost Ontario Straße.
15jl1mE

Verlangt: Geschirrwascher, Sheridan Beach Resort, Glint Lake, Valparaiso, Ind. Eisenbahnfahrt zurückerstattet. dimido

Verlangt: Real Estate Verkäufer, mit oder ohne Erfahrung; Nordseite. H 269 Abendpost. 15jl1mE

Verlangt: Junger Mann, das Koffermachen zu erlernen. T. H. Dick, 657 W. Madison Str. —do

Verlangt: Erfahrener Waiter, Waitress und Koch in Restaurant, 163 W. Van Buren Str. —do

Verlangt: Erfahrener Gärtner, einer, der die Geflügelzucht versteht, bevorzugt, auf Landsitz; guter Lohn und vorzügliches Heim. Adr.: H 274 Abendpost. —do

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn28E

Verlangt: Schmied an Bradley Hammer. — American Saw & Tool Works, 2431 W. 14. Straße. mido

## Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau zum Geschirrwaschen, Tagarbeit, guter Lohn, stetige Arbeit. 1500 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Spieler für unsere kommende Produktion „Old Maids and Young Hearts". Sucht um eine Probe nach. Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave. 9—6 abends. 10jl*E

## Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

— Buchführung —
Erfahrener junger Buchhalter wünscht die Führung der Bücher in kleinem Geschäft nach 5 Uhr nachmittags zu übernehmen. Bin mit allen Abschlüssen und Einführung neuer Systeme etc. durchaus vertraut. Offerten unter: W. 510 Abendpost. 15jl1mE

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher, spricht nicht gut englisch, sucht einen Platz. Telephon Lincoln 6545. dofr

Gesucht: Erster Klasse Barbier sucht stetige Arbeit; spricht englisch. Adr.: W 549, Abdpost. dofr

Gesucht: Verheirateter Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung; beste Referenzen. Telephon Diversey 5273.

Gesucht: Junger Oesterreicher, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Porter und Bartender. R. Pohl, 708 West Monroe Str., South Bend, Ind. dofrsa

Gesucht: Hochschüler (Nordseite), 16 Jahre, stark, intelligent, sucht Stellung in Office oder dergl. Adr.: L 672, Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Fahrstuhlführer. Maschak, 228 West Ohio Str.

Gesucht: Guter Feuermann sucht Arbeit; ein stetiger Arbeiter. Adr.: John Vorbet, 915 Concord Place. —fr

Gesucht: Guter erste Hand Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. K 130 Abendpost. mdo

Gesucht: Junger deutscher Automechaniker, 1 Jahr Erfahrung, wünscht Arbeit im Auto-Repairshop. M. S., 1655 Mohawk Str., 2. Floor. dimido

Gesucht: Aelterer Mann, guter Bäcker, sucht Arbeit, in aber nicht stadtbekannt. Adresse: F. Weber, c. o. H. Pottner, 1531 Clybourn Avenue. dimido

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit, nimmt auch Reparaturarbeit an. Anzufragen: 665 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6630. mo—do

## Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen, erfahren an Kraftnähmaschinen, Atlas Co., 18 E. 24. Str.

Verlangt: Operators an Seidenleidern. Alle, die Erfahrung im Kleidermachen haben; guter Lohn. Victor Dreß & Waist Co. 12 N. Market Straße. —di

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

Verlangt:
Schuh-Verkäuferinnen;
guter Lohn;
vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung;
dauernde Stellung;
angenehme Arbeitsverhältnisse,
achtstündige Arbeitszeit;
halber Feiertag am Samstag während Juli und August.
Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.
Marshall Field & Co.
Retail.
—fr

Verlangt: Basters und Finishers; guter Lohn; Wochenarbeit. Nachzufragen bei
Reskie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str.
15jul1mE

**Verlangt: Verkäuferinnen in der Schuh-Abteilung; guter Lohn; jeden Abend geschlossen.**
**Knoop's,**
**624 North Avenue.**
dofr

**Verlangt: Erfahrene Verkäuferin; hoher Lohn. Delson Knitting Mills, 1915 Milwaukee Ave.** mbdofr

**Verlangt: Eine erfahrene Kassiererin; muß Referenzen haben. Kiems Cafeteria, 926 Irving Park Blvd.** dofrsa

**Verlangt: Mädchen für Thompsons taghelle Laundry; modern, neueste Bequemlichkeiten, hell und rein; guter Lohn. Nachzufragen: John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 6. Floor. Mr. Miller.** dofrsa

**Verlangt: Drapers und Finishers an Kleidern. A. C. Dreß Co., 2009 W. Division Str.** dimido

**Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Flaschen zu „labeln"; guter Lohn. Hamburger Co., 318 N. Michigan Ave.** dimido

**Verlangt: Erfahrene Operators aan Damenhut-Rahmen. Ornstein & Schönberg, 21 East Lake Str., 2. Floor.** 14jul1mE

**Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für leichte Fabrikarbeit. 43 Stunden. $9 zum Anfang. Victor Tape Co., 2689 Holly Ave., halben Block östlich von Western und Schubert Ave.** do—fa

**Verlangt: Mädchen für Office- und Stenographenarbeit; guter Lohn. Sofort nachzufragen: Schramm-Schramm, 2024 Lincoln Ave. Telephon Diversey 1894.**

**Verlangt: Mädchen für Bürstenfabrik. Vorzusprechen: 700 W. Division Str.**

**Verlangt: Ehrliches Mädchen oder Frau, mitzuhelfen im Bäckerladen. Nachmittagsstunden. 3633 Cottage Grove Avenue.**

Verlangt: Aufwärterinnen, Restaurant 1454 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen in einer Bäckerei; Stunden 8 bis 5, $12 wöchentlich. 14 E. 35. Straße. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, nicht unter 16, das sich für Office- und Typewriting ausbilden will. Gute Bezahlung während Lehrzeit. — Schmidt Mfg. Co., 333 So. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für leichte, reinliche Arbeit; $12 die Woche zum Anfang. 411 So. Sangamon Str., 1. Floor, nahe Van Buren.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 3636 N. Ashland Ave. Telephon Lake View 1313. —fa

Verlangt: Waitress, 6 Tage Arbeit, stetiger Platz. 1148 N. Wells Str. dofr

### Hausarbeit

**Verlangt: Frau für Küche. C. Rothe, Sylvian Beach Hotel, Antioch, Ill.** 11jul1mE

Verlangt: Frau zur Hilfe in Küche in Lake Zurich Hotel. 32 Meilen von Chicago, $10 die Woche. Zimmer und Board. Telephoniert Irving 5012 oder sprecht vor in 4830 N. Kilpatrick Ave.

Verlangt: Frau, die einfach kochen kann, für Saloon, kurze Stunden. 722 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau die etwas kochen und backen kann. 3126 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Avenue. dofrsa

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. 1619 Argyle Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; $10 wöchentlich. 3857 Southport Avenue. 17jl1mE

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 4745 Ingleside Ave., 1 Apartment. Phone: Kenwood 3983. dofrsa

Verlangt: Deutsche Lunchköchin, 947 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, 3 Erwachsene. 5410 Magnolia Ave., Phone Ravenswood 1905. dofrsa

Verlangt: Ein gute Köchin. 300 W. North Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 1900 Mohawk Str. mbdofr

Verlangt: Zweite Köchin, deutsche oder ungarische Frau, $25 die Woche. 4533 Broadway. mo—fr

Verlangt: Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Adr.: L 668 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 715 North Ave. —fr

Verlangt: Frau um einen Tag in der Woche reinzumachen. 2622 N. Richmond Str. mdofr

Verlangt: Gute Frau um im Rooming Haus reinzumachen, halbe Tage, $8. 1209 N. La Salle Str. mido

Verlangt: Haushälterinnen auf zwei benachbarten Farmen nahe Chicago. Adr.: L 663 Abendpost. —fr

Verlangt: Scheuerfrau. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau zum Schruppen und Geschirrwaschen in Restaurant, von 2 bis 9 abends; $12 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Telephon Sunnyside 5314.

Verlangt: Köchin für Restaurant 118 N. La Salle Str., Basement. —fa

## Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Hausarbeit

**Verlangt: 10 Mädchen in Cafeteria für Dampftisch, Speisezimmer, Küche; guter Lohn. Dearborn Cafeteria, 325 S. Dearborn Str.** 12jul1mE

**Verlangt: Frau, erstklassig im Backen von Pastry. $35. 1356 S. Halsted Str.** do—fa

**Verlangt: Haushälterin. K. Nikolis, 3856 Lexington Str.** mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Kochen. Telephon Austin 2085. —fa

Verlangt: Köchin und Waitress. 1021 Belmont Avenue.

Verlangt: Eine Frau um in einem kleinen Sommer-Hotel behilflich zu sein. Lohn $12 die Woche. Nachzufragen bei Pretzel, 1137 N. California Ave., oder Adr.: P. Gehrke, Round Lake, Ill. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 1943 Lawrence Ave. dofrlon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4561 Michigan Ave., 3. Apt. dofslon

Verlangt: Frau oder Mädchen als zweite Hand in Saloonküche. 8 West Randolph, nahe State Str. dofr

Verlangt: Frau für einen Tag in der Woche zum waschen. Nachzufragen: 2610 Windsor Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, kein waschen, den Haushalt zu verwalten; Lohn $8 bis $10 die Woche. 3215 Broadway. Phone: Wellington 9959. 15jl1mE

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau, die ein gutes Heim wünscht; kein Waschen; guter Lohn. H. J. Michel, 4849 N. Troy Str. Tel. Monticello 7105.

Verlangt: Köchin für einen Monat zum Aushelfen; 25 Dollars die Woche. 1148 N. Wells Straße. dofr

### Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle, auch zum Aushelfen, an Nordseite. Telephon Wellington 1214.

Gesucht: 14 Jahre altes Mädchen sucht Stelle für Bäckerladen oder Candy-Store. 1758 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit und auf ein Baby aufzupassen. Zu Hause schlafen. 1740 Barry Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, wo sie auf Baby aufpassen kann. 1720 Pine Str., hinten.

Gesucht: Bessere, alleinstehende, wirtschaftliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2011 Hirsch Str., 2. Flat. Mrs. Hercke. dofr

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung in Fabrik; ganz oder halbe Tage. Schuls, 3744 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; selbst vorzusprechen. H. B., 1635 Orchard Str., Hinterhaus.

Gesucht: Ungarin sucht Stelle als Saloon- oder Nachtköchin. 1626 Clybourn Ave., hinten. —fa

Gesucht: Ein Mädchen sucht Waschplätze; kann schön bügeln und reinmachen. 1256 Sedgwick Str., 3. Floor, vorn.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein Waschen. Adr.: L 673, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln, für Dienstags. Phone: Wellington 6018.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. „Reid", 2145 North Leclair Avenue. mido

Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1949 S. Sawyer Ave., 2. Flat. Phone: Rockwell 4340. mbdofr

### Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutschungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2100. 16ap*E

### Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Accordion-Lehrer
Leo Pierfanti, weltberühmt! Unterrichtet und verkauft neue und gebrauchte Accordions billig! 930 Blue Island Ave., nahe Taylor, Zimmer 7. —di

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.**
**Burmeister & Gawick,**
**3146 Lincoln Ave.**
**Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354**
21jal1mE

6% Erste Hypotheken zu verkaufen:
$2,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $4,600
$16,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $3,500
$1,500, 3 Jahre, Grundeigentumswert $5,500
$12,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $30,000
$1,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,500
$900, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,100
$800, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,000
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 11jl*E

**Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Bauarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. D. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865.** 23jl*E

Wir kaufen Sparmarken und Wertpapiere. 1646 Larrabee Str. Telephon Diversey 2567. —31jl

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mädchen, über 5 Jahre alt, kann gutes, freies Heim haben. Adr.: W 504 Abendpost. mido

Damenkleider und Mäntel jeder Art angefertigt nach neuester Mode; beste Arbeit; mäßige Preise. Trauerkleider in 24 Stunden. Tel. Lincoln 6545. 729 Diversey Parkway. 26jn1mteod

Vollmachten, Beglaubigungen, Korrespondenzen, Uebersetzungen besorgt John Riel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Room 811 Office. *E

Zu verkaufen: Allerlei gebrauchtes Nutzholz, 231 W. 45. Place. 14jl.1mE

**Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Köpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Meine Bedienung, billigste Preise. John M. Arol, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672.** 30ma*E

### Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verloren: Brindle Bull (Hündin). 637 Custer Str., nahe Larrabee. mido

### Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktisiert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*E

Alphonse Lefkow, deutsch-ungarischer Advokat, 111 W. Monroe, Room 916. Telephon Randolph 7735. Abends 552 W. North Ave., Room 210, oder 2041 Wentworth Ave. 24mat,fabido*

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm. Tel. Main 1455 und 1572 N. Halsted Str. von 3 Uhr nachm. bis 8:30 abends. Während Juli und August bleibt das Bureau Sonntag geschlossen. 22jn*E

Advokat und Collector, praktisiert in allen Gerichten. Swarz, 2131 No. Clark Straße. 15jl1mE

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*E

**Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen 551 West North Avenue.** 30ds*E

### Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Muß verkaufen: Keine Anzahlung nötig, Zeitungsroute, 3 Stunden Arbeit täglich, Reingewinn $100 den Monat, 7011 S. Paulina Str., Telephon Englewood 1958.** 27jun*E

Kalk ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Str. 6jl1mE

**Gutgehender Delikatessen-Laden mit heller Wohnung sofort zu verkaufen, guter Grund. 949 Center Str.** dofr

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Grundeigentum, Nordwestseite. Adr.: H. 238, Abendpost. dofr

Verkaufe eine rationelle mit modernen Maschinen versehene, eingerichtete Sauerkraut- und Pickel-Fabrik, Wisconsin, wo alle Erzeugnisse bereits im Wholesale an Groceries verkauft sind; bester Gelegenheitskauf und sichere Existenz. Preis $6800. Näheres J. Swarz, 2131 N. Clark Str. mido

Gute Gelegenheit für einen Tinner, sich selbständig zu machen. Verkaufe meinen halben Anteil an Bake and Enameling Ofen und Tin Shop, Geschäft besteht seit 16 Jahren am selben Platze. Briefe erbeten unter Adresse: L. 660 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store; Miete, mit Wohnzimmern, $18 monatlich; nahe Straßenbahn Joseph, 1746 Larrabee Straße. dofsa

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete Bäckerei; Telamischer, Werkzeug und Laden-Fixtures; gute Nordseite-Lage; zu Ihrem eigenen Preis. Wegen Zusammenkunft telephoniert: Humboldt 8835. dofrsa

Zu verkaufen: Alter etablierte Schneider-Store, mit oder ohne hübsch möblierten Zimmern hinten, zu einem Schleuderpreis. 3485 Elston Ave. frfa

Zu verkaufen: Market und Grocery Store, monatlicher Umsatz $4000 bis $6000. Zu erfragen 4918 Irving Park Blvd., 1. Flat. 17jl1mE

Bäckerei billig zu verkaufen, Middleby Ofen Nr. 3, passend für junge Leute. Phone Edgewater 8757. dofrsa

16 Zimmer Rooming Haus, alles vermietet, Miete $40 monatlich; Reinertrag $150 monatlich; alles neu hergerichtet; $500 bar, 1723 Warren Ave. mido

Muß schnell verkauft werden: Grocery Store, 2058 Dayton Str., Ecke Garfield. sondido

Zu verkaufen: 28-Zimmer Roominghaus, beste Lage. 506—508 Rush Str. —fon

Zu verkaufen: Bäckerei, wöchentliche Einnahme 350 Dollars. 1927 Van Buren Str. mido

Kaufe Roominghäuser. J. Swarz, 2131 N. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. 15jl1mE

Zu verkaufen: Lunchroom und Soda Fountain, Studenten- und Nurses-Kundschaft; verlasse Stadt. Keine Agenten oder Griechen. Telephon West 1076. ofsfo

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Zu erfragen 918 N. Richmond Str., 1. Floor. —fr

Verkaufe gutgehendes, 7 Jahre eingeführtes Hemstitching Pleating und Button Geschäft, da ich zu gleicher Zeit zwei verschiedene Geschäfte eingeführt habe und selbe so hoch aufgewachst, daß mir eins davon genügt. Gebe auch einzelne Maschinen ab. 3902 Broadway. Tel. Graceland 9886. 11jl1mE

### Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche Partner mit $300 zum sofortigen Eintritt in gutgehendes Window Shade Geschäft. Persönlich vorzusprechen. 712 Dewey Place. mido

Partner verlangt für etabliertes Restaurant, Köchin oder Kellnerin. Eigentümer 174 Nord Halsted Straße. mo—do

### Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

922 Center Str., 4 helle Zimmer, 3. Floor hinten, alles neu dekoriert, $11. Chas. A. Rauschert, 835 Center Str. dofrsa

Vermiete helle, saubere, 6 Zimmerwohnung, Gas und Toilet; nahe Park. 803 Eugenie Str., $11.00. dofrsa

Zu vermieten: 5 Zimmerflat mit Bad; Hinterhaus, $14. 1911 Hudson Avenue. frfa

Zu vermieten: 4 Zimmer an Greenview Ave., nahe Fullerton; Gas und Closet drinnen; $9. Schlüssel vorhanden 1924 Wolfram Str., „Rupp". dofrsa

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flats in gutem Zustand, heiß und kaltes Wasser, $8. 4081 So. Bells Str., nahe 41. und Wentworth Ave. Nachzufragen 2. Floor, hinten. dofr

Zu vermieten: Neun 6-Zimmerflats, Backgebäude, $17. 1421 Hudson Ave. —fr

**Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265.** *E

### Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünsche einen Roomer, 1525 N. Wells Str., 3. Floor, Front.

Zu vermieten: Nettes möbliertes Zimmer für eine Person. 2028 Lane Court, nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 1493 Clybourn Ave. dofr

Zwei christlich gesinnte Männer finden Kost und Zimmer. 1015 Wesley Ave., Nehmt Garfield Park Hochbahn bis Oak Park Station. dofsa

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Preis $2.50 — 225 Beethoven Place, 1. Floor. dofr

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Board, wenn gewünscht; Mann mittleren Alters vorgezogen. K 132 Abendpost. dofr

Verlangt: Roomers und Boarders; auch Zimmer für Haushaltung, 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont. Phone: Wellington 2068.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an 2 Herren oder Damen; auch kleineres Zimmer, mit Board, elektrisches Licht, heißes Wasser; beste Carberbindung. 2317 Orchard Str. dido

Vermiete möblierte Zimmer, hell und luftig, Bad; Telephon; $1.75—$2.50; leichte Haushaltung extra. Frau Goellner, 739 Nord Clark Str. dofsfa

Vermiete elegante Frontzimmer an stetige Herren. 700 Barry Ave., 3. Flat. —di

Zu vermieten: Anständiger Mann findet ein gutes Zimmer. 1930 Mohawk Str., 2. Floor.

Schöne, saubere Zimmer stets an Hand. — 811 West North Ave. 15jl1mE

Vermiete gut möbliertes Zimmer, laufendes Wasser, erstklassige Kost, nahe Lincoln Park und Diversey Beach. 433 Roslyn Place. Tel. Diversey 0596. —fr

Schöne Zimmer zu vermieten, Dampfheizung, mit heißem Wasser. 1132 Lilgeld Str. 15jl1mE

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5jl1mE

### Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aeltere Dame sucht Zimmer für leichte Haushaltung, möbliert oder unmöbliert; Südseite. Adr.: L 670 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3 oder 4 Zimmer mit Dampfheizung, Nordseite, zwischen North Ave. und Lincoln Ave. Adr.: L 671 Abendpost. dofr

Zu mieten gesucht: Eine Cottage auf einer oder zwei Lotten von zwei Leuten; irgend eine Richtung. 2028 Crystal Str. Lowe Lowes.

Zu mieten gesucht: Arbeiter (Schweizer) sucht bescheidenes Zimmer bei alleinstehender Witwe. Adr.: L 674, Abendpost. dofrsa

Alleinstehender, einsam fühlender Mann, weder Raucher noch Trinker, künftig als Alleinmieter Zimmer, mit oder ohne Kost „Like Home", mit gesellschaftlichem Anschluß, bei kleiner Familie oder einzelner Person. F. Maier, 27 E. Harrison Str., bido

### Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Western Casket and Undertaking Co., 2c Elgan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368** 18ma*E

### Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Speck, gut für Schmalz, 20 Pfund, 1702 Dayton Str. Albert Doborzagab. dimido

### Geschäftseinrich

# Börsennotierungen.

Chicago, 17. Juli 1919.

**Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:**

| | 11 vorm. | Schluß gestern |
|---|---|---|
| **Mais—** | | |
| Juli | $1.03½ | $1.04½ |
| September | 1.04 | 1.06½ |
| Dezember | 1.63 | 1.66 |
| **Hafer—** | | |
| Juli | .80½ | .80⅞ |
| September | .80½ | .81⅜ |
| Dezember | .82⅝ | .83⅛ |
| **Speck—** | | |
| September | 51.00 | 52.25 |
| **Schmalz—** | | |
| September | 34.60 | 35.05 |
| **Rippen—** | | |
| September | 28.05 | 28.75 |

Die eingelaufenen Nachrichten sollten die Preise herabdrücken. Der Wechselkurs ist noch weiter, auf $4.26 gefallen. Der Streik der Seeleute dehnt sich weiter aus. Ingles' Bericht über die Hafererne in Indiana und Ohio lautet günstiger als man erwartet. In der Hälfte des Getreidegürtels soll es heute abend kühler werden, und es werden viele Regenschauer angekündigt. Die Berichte über den Mais haben nie besser gelautet als jetzt. Die Schweinepreise sind um 40 bis 75 Cents gefallen.

**Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:**

| | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| Juli | $1.03½ | .79⅞ | 54.25 | 34.27 | 28.67 |
| Sept. | 1.04½ | .80⅛ | 51.75 | 34.47 | 28.50 |
| Dez. | 1.62⅞ | .81⅜ | | | |

## Europäische Wechselkurse.

**Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellte sich die Europäischen Wechselkurse für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:**

| London— | Heute | Gestern |
|---|---|---|
| Cables | 4.29 | 4.35 |
| Checks | 4.28 | 4.34 |
| **Paris—** | | |
| Cables | 7.15 | 7.10 |
| Checks | 7.17 | 7.12 |
| **Holland—** | | |
| Checks | 36¾ | 37½ |
| **Italien—** | | |
| Checks | 8.55 | 8.50 |
| **Schweiz—** | | |
| Checks | 5.70 | 5.66 |
| **Deutschland—** | | |
| Checks | 22.50 | 22.90 |
| **Norwegen—** | | |
| Checks | 23.60 | 24.15 |
| **Schweden—** | | |
| Checks | 24.30 | 24.75 |
| **Spanien—** | | |
| Checks | 19.00 | 19.15 |

## Produkten-Börse.

Kartoffeln sind dank starken Angebots und bedeutender Zufuhr erheblich gesunken; auch Cantaloupes sind bedeutend gewichen, und werden im Engrospreis mit ungefähr 6 Cents das Stück gewertet. Butter hat sinkende, Käse steigende Tendenz; Eier sind fest.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

**Für Bäcker und Zuckerbäcker.**

(Notierungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Kakao | $0.25 | —0.27 |

Starke Nachfrage, doch Preise stetig.
20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rohware und frischem Material.

| | | |
|---|---|---|
| Gelatine | 0.70 | —1.02 |

Gute, prima Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.

| | |
|---|---|
| Getrocknete Eier | 1.45 |
| Nur Eiweiß | 2.75 |
| Gummi — Arabischer | 0.17 |
| „Icecreampowder" | 0.35 —0.40 |
| Milchstreupulver | 0.24½ —0.25½ |

(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)

| | |
|---|---|
| Reismehl | 0.07½ |

**Zucker.**

| | |
|---|---|
| Granulierter, 100 Pfund | 9.00 |

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 South Water Straße.) West

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfd. | | 0.52 |
| „Firsts", das Pfund | | 0.51½ |
| „Seconds", das Pfund | 0.47 | —0.47½ |
| Packware, das Pfund | 0.41 | —0.42 |
| „Ladies", das Pfund | 0.49 | —0.49½ |

### Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras", Car, per Dutzend | 0.42 | —0.42½ |
| „Ordinary Firsts", das Dtz. | 0.39 | —0.40 |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.39 | —0.42 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | |
|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.31 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | 0.31 |
| „Daisies", das Pfund | 0.31¼ —0.31¾ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.33 |
| „Young American", das Pfd. | 0.33 |
| „Brick", das Pfund | 0.32 —0.32½ |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.58 —0.59 |
| do. (Block), das Pfund | 0.38 |
| Limburger, 5-Pfund-Stücke | 0.31½ —0.32 |
| do., Pfund-Stücke | 0.32 —0.32½ |

## Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lastenkisten oder mehr, einzelne Lastenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | | 0.32½ |
| Hähne, das Pfund | | 0.22 |
| „Broilers", das Pfund | 0.40 | —0.43 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.28 |
| Gänse, junge, das Pfund | 0.26 | —0.27 |
| do., alte, das Pfund | 0.18 | —0.19 |
| Enten, junge, das Pfund | 0.30 | —0.32 |
| do., alte, das Pfund | 0.26 | —0.27 |
| Indian Runner Enten, Pfund | | 0.25 |
| Perlhühner, das Dutzend | | 8.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 3.00 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | | 4.00 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 4.00 | —5.00 |

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelzüchter! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

### Rindfleisch (zugerichtet.)

| | Pfund | Pfund | Pfund |
|---|---|---|---|
| Rippen, | Nr. 1, 35c; | Nr. 2, 28c; | Nr. 3, 17c |
| „Loins", | Nr. 1, 35c; | Nr. 2, 30c; | Nr. 3, 23c |
| Rounds, | Nr. 1, 23c; | Nr. 2, 20c; | Nr. 3, 16c |
| „Chucks" | Nr. 1, 15c; | Nr. 2, 14c; | Nr. 3, 11c |
| „Plates" | Nr. 1, 14c; | Nr. 2, 12c; | Nr. 3, 11c |

### Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.25 | —0.24 |
| 60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.24½ | —0.25½ |
| 75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.26 | —0.27 |
| 90—120 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.27½ | —0.28 |
| 140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund | 0.19 | —0.23 |

## Frisches Obst.

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, der Faßbel | | 2.00 |
| do., der Korb | 2.25 | —2.50 |
| do., der Hamper | 1.75 | —2.00 |
| Kirschen, sauer, 16 Dts. | 3.25 | —3.50 |
| do., süß, 16 Quarts | 3.25 | —3.50 |
| Pflaumen, per 24 Quarts | 2.00 | —2.25 |

## Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

| Verkäufe. | Hoch. | Niedr. | Schluß. |
|---|---|---|---|
| Am. Radiator .....25 | 325 | 325 | 325 |
| Am. Shipbldg.....200 | 135 | 135¾ | 134 |
| Armour, Vorzugsaktien.....1,655 | 103¼ | 103 | 103¼ |
| Booth Fisheries .....170 | 22 | 22 | 22 |
| Buntz Bros.....85 | 12 | 11 | 11½ |
| Chi. C. & C. Rys., Vorzugsaktien .....300 | 10⅝ | 9⅞ | 10 |
| Chi. Pneu. Tool....790 | 82 | 80 | 81¾ |
| Chi. Rys. Ser. 2.....350 | 7½ | 7 | 7¼ |
| Chi. Rys. Ser. 3.....130 | 2 | 1⅝ | 1⅝ |
| Com. Edison .....16 | 111 | 111 | 111 |
| Cont. Motor .....3,610 | 11 | 10¼ | 10½ |
| Deere & Co., Vorzugsaktien .....100 | 102 | 102 | 102 |
| Diamond Match .....30 | 116 | 116 | 116 |
| Hupp Motor .....820 | 14 | 13½ | 13⅝ |
| Hart, S. & M.....50 | 88 | 87 | 88 |
| Harnischfeger Corp.....1325 | 97 | 93 | 97 |
| Illinois Brick .....125 | 71 | 70½ | 70½ |
| Ill. Mer. & L.....1,725 | 29½ | 29 | 29 |
| Lindsay Light .....225 | 18 | 17⅝ | 18 |
| Mont. Ward, Vorzugsaktien .....40 | 111 | 111 | 111 |
| Midwest Utilities .. 40 | 36½ | 36½ | 36½ |
| Do., Vorzugsaktien. 13 | 58 | 58 | 58 |
| Mitchell .....350 | 50¼ | 50 | 50½ |
| Quaker Oats ris.....— | 15 | 15 | 15 |
| *Quaker Oats, Vorzugsaktien .....100 | 100 | 100 | 100 |
| Republic Tr.....380 | 58½ | 57½ | 58 |
| Sears-Roebuck .....222 | 217 | 214 | 214 |
| Shaw .....430 | 152 | 150 | 151 |
| Stewart-Warner ....427 | 105 | 104 | 104¼ |
| Stewart Mfg.....10 | 54 | 54 | 54 |
| Swift Internatl...2,270 | 59 | 57 | 57⅞ |
| Swift & Co.....460 | 134 | 132 | 132⅝ |
| Do. ris.....1,457 | 6⅞ | 6 | 6⅝ |
| Thompson .....65 | 38 | 35½ | 35⅞ |
| Un. Carb. & Co....6,160 | 84 | 82¼ | 83½ |
| Un. Paper Board....130 | 29¼ | 27½ | 27½ |
| Wilson .....315 | 103½ | 102¼ | 103 |
| Wilson, Vorzugsaktien .....45 | 101 | 100 | 100 |

*Extra Div.

Bonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $5,000 Armour deb. 6s 1923 ..... | 102⅝ | 102⅝ | 102⅝ |
| 15,000 Chi. City & Con. Rys. 5s... | 45 | 44½ | 45 |
| 1,000 Chi. C. Ry. 1st 5s | 75 | 75 | 75 |
| 7,000 Swift 1st 6s..... | 96 | 96 | 96 |

Liberty Bonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| First 3½s ..... | 99.30 | 99.20 | 99.26 |
| First 4s ..... | 93.90 | 93.80 | 93.90 |
| Second 4s ..... | 93.40 | 93.30 | 93.40 |
| First 4¼s ..... | 95.12 | 95.00 | 95.00 |
| Second 4¼s ..... | 94.08 | 94.00 | 94.00 |
| Third 4¼s ..... | 95.02 | 94.92 | 95.02 |
| Fourth 4¼s ..... | 94.04 | 93.90 | 94.02 |
| Victory 4¾s ..... | 100.00 | 99.96 | 99.96 |
| Victory 3¾s ..... | 100.02 | 100.00 | 100.00 |

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

| | Schlußpreise Heute | Gestern |
|---|---|---|
| American Can Co. | 61¾ | 61¾ |
| American Locomotive Co. | 94 | 93¾ |
| American Smelting | 88⅝ | 88⅝ |
| Anaconda | 77⅞ | 77⅞ |
| Atchison | 102¼ | 102¼ |
| Baldwin Locomotive | 116⅜ | 116¾ |
| Baltimore & Ohio | 48⅜ | 47 |
| Bethlehem Steel | 105⅝ | 106 |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 50⅝ | 50⅞ |
| Central Leather Co. | 112¾ | 113 |
| Crucible Steel | 138⅛ | 139⅜ |
| General Motors | 234 | 234 |
| Inspiration Copper | 67⅝ | 67⅝ |
| Int. Mercantile Co. | 64½ | 65⅝ |
| do., Vorzugsaktien | 118¾ | 119⅝ |
| Int. Paper Co. | 69¾ | 69¾ |
| Mexican Petroleum | 200 | 201 |
| New York Central | 82 | 82¼ |
| Northern Pacific | 67 | 67 |
| Pennsylvania Linien | 45⅞ | 45⅞ |
| Peoples Gas | 54⅝ | 54⅝ |
| Reading | 92¼ | 92⅝ |
| Rep. Iron and Steel | 100 | 100¾ |
| Sears-Roebuck | 212 | 215 |
| Southern Railway | 31½ | 31½ |
| Tex. Oil | 278 | 278 |
| Tobacco Products | 103¼ | 104 |
| Union Pacific | 135¼ | 135½ |
| U. S. Rubber | 130 | 132 |
| U. S. Steel | 113⅝ | 113 |
| do., Vorzugsaktien | 117¾ | 117⅝ |
| Utah Copper | 96 | 96 |
| Westinghouse | 58⅜ | 58 |

Die Kurse schwankten heute stark. Die zahlreichen Arbeiterausstände in den Ver. Staaten machen ihren Einfluß auf die Geschäftslage bemerkbar. Der Auslandwechselkurs fiel auf $4.26 oder 60 Cents unter die normale Stufe von $4.86.

## Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

| | 2:15 nachm. | Hoch | Niedrig | Schluß gestern |
|---|---|---|---|---|
| Juli | 34.45 | 34.45 | 34.08 | 34.45 |
| Oktober | 34.00 | 34.07 | 33.96 | 34.30 |

## „Zwischen Lipp u. Kelchesrand".

**Erschoß sich an dem für ihre Hochzeit festgesetzten Tage.**

Die 28jährige Rose Wieland gab heute morgen in ihrem Zimmer im Hause Nr. 1937 Irving Park Boulevard in selbstmörderischer Absicht zwei Revolverschüsse auf sich ab. Eine Kugel verfehlte ihr Ziel und schlug in die Decke ein, die zweite drang der Lebensmüden in die rechte Schläfe. Die Zimmerwirtin, Frau Camille Keller, benachrichtigte unverzüglich die Polizei. Rose wurde nach dem Ravenswoodhospital befördert. Sie war tot, als sie dort anlangte. In ihrem Zimmer fand man ein von ihrer Hand herrührendes Schreiben des Inhalts, daß Thomas Knott, Nr. 1406 N. Tripp Ave., sie in den Tod getrieben habe.

Knott, der bald darauf im Hause sich einfand, wurde brühwarm in Zeugenhaft genommen. In der Wache an der N. Robey Straße machte er dem Leutnant Michael Loftus gegenüber folgende Angaben: „Ich bin 34 Jahre alt und im Lagerspeicher der Continental Can Company beschäftigt. Vor etwa sechs Monaten lernte ich Rose in der Herberge an der Tripp Avenue kennen und lieben. Ich machte ihr den Hof und erhielt ihr Jawort. Heute wollte sie meine Frau werden. Ganz in der Stille wollten wir die Hochzeit feiern. Ahnungslos sprach ich heute morgen bei der Braut vor, um mit ihr noch einige Einzelheiten zu besprechen, und erfuhr zu meinem namenlosen Entsetzen, daß sie sich erschossen habe. Ehe ich mich noch von meinem Schreck erholen konnte, wurde ich in Haft genommen. Weshalb Rose sich das Leben genommen hat, ist mir ein unlösbares Rätsel. Wir haben während des Brautstandes niemals Streit gehabt."

Wie Roses Stiefmutter, Frau Margaret Wieland, Nr. 6333 Lakewood Ave., angibt, ist des Mädchens Vater seit 10, die Mutter seit 25 Jahren tot. Rose habe seit Jahren an chronischem Kopfschmerz gelitten und sei nach dem Urteil mehrerer Aerzte zeitweilig geistesgestört gewesen. Am 19. Mai dieses Jahres habe sie im Hause Nr. 7734 East Lake Ave., wo sie als Dienstmädchen beschäftigt war, versucht, mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Man habe sie aber rechtzeitig gefunden und nach dem St. Francishospital, Evanston, befördert, wo sie bald wieder genas. Sie, die Stiefmutter, habe das öfter schwerkranke Mädchen wiederholt in Hospitälern untergebracht. In jedem einzelnen Falle habe aber Rose vorzeitig die Heilanstalt wieder verlassen. Seit mehreren Wochen habe sie Rose gesucht, um sie in einer Nervenheilanstalt unterzubringen, sie aber nicht finden können.

Gestern abend hätte Rose sich telephonisch mit ihrer Stiefschwester in Verbindung gesetzt und dieser gesagt, daß sie der Stiefmutter eine ungemein wichtige Mitteilung zu machen habe. Auch hätte sie versprochen, heute morgen die Stiefmutter telephonisch aufzurufen, ihr Versprechen aber nicht gehalten.

## Ein erfreulicher Ausweis.

**Einlagen der Chicagoer Staatsbanken haben Zunahme von $42,275,793.**

Nachrichten aus Springfield zufolge betrugen die Einlagen bei den 113 Staatsbanken Chicagos, wie der staatliche Rechnungsführer heute bekannt gemacht hat, am 30. Juni dieses Jahres $894,795,821. Das bedeutet gegenüber dem letzten Ausweis vom 12. Mai eine Zunahme um $42,275,793. Die Zahl der Banken hat um zwei zugenommen. Die Gesamtsumme des Kapitals, der Reserven, unverteilten Profite usw. dieser Banken stellte sich auf $122,925,125.

## Streit zwischen zwei Wollköpfen.

**Einer von ihnen liegt jetzt, mit zwei Kugeln im Herzen, auf der Totenbahr.**

Im Laufe eines Streites, der sich wegen der Bezahlung einer Kraftdroschkenrechnung zwischen zwei Wollköpfen vor dem Hause Nr. 3702 S. State Str. entspann, erschoß Sidney Dubosa Nr. 3004 S. State Str. seinen Rassegenossen Melvin Shannon, Nr. 3004 S. State Str. Dubosa wurde verhaftet. Er hatte zwei Schüsse abgefeuert, welche beide Shannon in's Herz drangen.

## Unabh. Deutscham. Frauenklub.

Am Mittwoch, dem 23. d. M., wird der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub einen Ausflug nach Palos Park machen. Der Zug verläßt den Polk Str. Bahnhof morgens 9 Uhr, während für die Rückfahrt zwei Züge, der um 5:08 nachmittags und der um 7:38 abends, zur Verfügung stehen. Die Rundfahrt kostet 50 Cents. Man kann sich entweder die nötigen Mundvorräte mitbringen oder im Klubhaus des Schützenvereins speisen, zum Preise von 75 Cents bis $1. Anmeldungen sind vor dem 20. d. M. an Frau Rose M. Priester, 4734 N. Albany Ave., die Sekretärin, Teleph. Monticello 2544, zu richten.

## Ein galanter Politiker.

Frank Paschen, Vertreter der 28. Ward in der demokratischen Countyparteileitung, veranstaltete heute für die Mitglieder des regulären demokratischen Frauenklubs der Ward einen Kraftwagenausflug nach den Villenvororten im Norden der Stadt und westlich nach Wheling. Ziel der Fahrt war die bekannte Wegeschenke „The House that Jack built", wo der Teilnehmer an der Fahrt ein Mittagessen harrte. Ungefähr 150 Damen beteiligten sich an der Fahrt.

## Schlimmer Landrutsch.

Buenos Aires, 17. Juli. Neuem großen Schneefall auf beiden Seiten der Anden folgten wieder bedeutende Landrutsche, wodurch die Schwierigkeiten, die Verbindung über das Gebirge wiederherzustellen, noch schwerer geworden sind. Zwei Tunnel der Trans-Andine-Eisenbahn sind ganz zerstört worden.

## Polnische Anleihe.

John F. Smulski ist von der polnischen Regierung ersucht worden, in den Vereinigten Staaten eine Anleihe, welche der neu geschaffene Staat zu machen wünscht, unterzubringen. Ueber die Höhe der gewünschten Summe ist noch nichts bekannt gegeben worden.

* Mutmaßlich den Folgen einer ungesetzlichen Operation erlag heute morgen in ihrer Wohnung Nr. 2741 S. Kolin Avenue die 21jährige Frau Nettie Barbarsky. Der Leichenbeschauer sowohl wie die Polizei haben eine Untersuchung zwecks Feststellung der Todesursache eingeleitet.

## Prinz von Wales Kanadareise.

London, 17. Juli. Der britische Thronfolger wird am 5. April von Portsmouth abfahren, um eine längere Reise nach Kanada zu machen. Er fährt auf dem neuen Schlachtkreuzer „Renown" und landet zunächst in St. Johns.

## Zensurschranken fallen.

London, 17. Juli. Die britische Kabelzensur wird um Mitternacht des 23. Juli aufgehoben werden; und wahrscheinlich wird sich dies auch auf private Chiffrendepeschen erstrecken: So verkündete der Finanzkriegssekretär Forster im britischen Unterhause.

## Im Kampfe gefallen.

Washington, D. C., 17. Juli. Eine heute bekannt gegebene Armeeverlustliste enthält die Namen folgender Gemeinen, die im Kampf fielen:

John Nell, Edinburg, Illinois, R. F. D. 2; Claude Fenton, Terre Haute, Ind.; James J. Brunson, Cascille, Miss.; Andre Gryp, Brighton, N. Y.

Ferner besagt eine Marineverlustliste, daß Allen L. Dunn von Lebanne, OO., im Kampf gefallen ist.

## Kriegsgefangen in Turkestan.

Washington, 17. Juli. Im Mai befanden sich in Turkestan ungefähr 27,000 Oesterreicher und 3000 Deutsche als Kriegsgefangene, wie der amerikanische Generalkonsul in Stockholm berichtet. Davon sind ungefähr 11,000, zumeist Ungarn, hauptsächlich durch Not und Hunger getrieben, in die Bolschewiki-Armee eingetreten. Die britischen Behörden sollen die Sowjetregierung in Turkestan um die Freilassung der Gefangenen ersucht und sich erboten haben, sie durch ihre Linien nach ihrer Heimat durchzulassen. Die Gefangenen, ohne Nachrichten aus Europa, befinden sich natürlich in großer Sorge. Medizinische Bedarfsartikel sind in dem Bolschewiki-Gebiet nicht zu haben.

## Nicht schuldig.

**Ald. Kunz von der gegen ihn erhobenen Anklage des Betrugs entlastet.**

**Jury zuerst geteilter Ansicht.**

**Anfrage, ob seinem Wahrspruch einen Zusatz hinzufügen könnten, wird von Richter verneint. — Böswillige Erfindung, sagt Kunz.**

Alderman Stanley Kunz ist von den Geschworenen des Richters Kersten von der Anklage, Geld unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben, freigesprochen worden. Die Jury brauchte drei Stunden, um sich auf ihren Wahrspruch zu einigen, und war offenbar zuerst geteilter Ansicht, denn bei der ersten Abstimmung waren, wie es heißt, nur sieben der Geschworenen für einen auf nicht schuldig lautenden Wahrspruch.

Es war 10 Minuten nach 9 Uhr heute morgen, als Richter Kersten, vor dem der Prozeß geführt wurde, die üblichen Belehrungen erteilt hatte, und die Geschworenen sich zur Beratung zurückzogen. Gegen 12 Uhr ließen sie schriftlich bei dem Richter anfragen, ob es gestattet sei, ihrem Wahrspruch einen Zusatz hinzuzufügen über die übermäßig großen Gebühren, die sich der Beklagte habe bezahlen lassen. Sie hatten dabei die $62.50 im Auge, die Kunz sich von der im Hause 12446 Fry Str. wohnhaften Frau Mary Prokuszowski bezahlen ließ, wie er behauptet, dafür, daß er Nachschau für sie betreffs eines Stückes Grundeigentum in den Grundbüchern hielt. Richter Kersten teilte den Geschworenen mit, sie hätten nur einen auf schuldig, oder nicht schuldig lautenden Wahrspruch abzugeben, könnten diesem aber sonst nichts zufügen. Wenige Minuten später ließ die Jury dann melden, daß sie sich auf ihren Wahrspruch geeinigt habe, der, wie schon gesagt, auf nicht schuldig lautete. Die Geschworenen hatten im ganzen 6 Abstimmungen vorgenommen.

**Kundgebung unterdrückt.**

Als der Wahrspruch verlesen wurde, versuchten die zahlreiche im Gerichtssaal anwesenden Freunde des Stadtvaters eine Demonstration für ihn in Szene zu setzen, allein diese wurde rasch von Gerichtsdiener Magnussen unterdrückt. Kunz war natürlich hoch erfreut über den Wahrspruch. „Alles, was ich zu sagen habe," erklärte er auf Befragen, „ist daß die ganze Geschichte eine böswillige Erfindung war, darauf berechnet, mir in politischer Hinsicht zu schaden." Umringt von seinen Freunden, verließ er dann rasch den Gerichtssaal.

Kunz war angeklagt, $62.50 von Frau Prokuszowski erhalten und ihr versprochen zu haben, dafür seinen Einfluß als Alderman dazu benützen zu wollen, um eine vor Kreisrichter Denis Sullivan gegen sie schwebende Klage zu „fixen". Er selbst stellte auf dem Zeugenstande diese Anschuldigung entschieden in Abrede. Er gab zu, das Geld erhalten zu haben, behauptete aber, es sei ihm bezahlt worden, damit er in Verbindung mit der Klage Nachschau betreffs eines Stückes Grundeigentum halte. Mit Richter Sullivan habe er nie über die Angelegenheit gesprochen und es sei auch nie seine Absicht gewesen, dies zu tun.

## Explosion.

Bei einer Explosion, welche sich heute morgen im Erdgeschoß der an 67. und State Str. belegenen Anlage der Sinclair Oil Refining Co. ereignete, erlitten der Polizist David Paul und der 40jährige Jerome Nooney, Nr. 430 W. 59. Str., schwere Brandwunden an den Armen, Händen und im Gesicht. Die Ursache der Explosion, welche keinen großen Sachschaden anrichtete, ist anscheinend auf eine Entzündung der Gase, die sich im Keller angesammelt hatten, zurückzuführen. Man nimmt an, daß die Entzündung durch einen Funken, der einer elektrischen Maschine entsprang, hervorgerufen wurde.

## Wieder die Großschlächter.

**Es sollen große Mengen Lebensmittel vor ihnen aufgespeichert worden sein.**

In den großen Kühlspeichern Chicagos werden ungeheure Mengen von Fleisch, Butter und Eiern aufbewahrt und dies mag einer der Gründe sein für die hohen Preise dieser Lebensmittel. Nach Angabe des Staatsackerbaudepartements befinden sich in den hiesigen großen Kühlspeichern 89 Millionen Pfund Rindfleisch, 70,517,000 Pfund Schweinefleisch, 7,893,000 Pfund Butter und 1,280,000 Kisten, mit je 30 Dutzend, Eier. Bundesanwalt Clyne, der, wie schon berichtet, mit einer Untersuchung über die hohen Lebensmittelpreise beschäftigt ist, erhielt heute Kenntnis hiervon und hat seinen Assistenten Dickinson angewiesen, der Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dickinson soll feststellen, ob nicht die Absicht besteht, dem Markt möglichst große Quantitäten der erwähnten Nahrungsmittel zu entziehen, um dadurch die Preise hochzuhalten, oder gar noch weiter in die Höhe zu schrauben.

Die Großschlächter sollen die Hand dabei im Spiel haben. Die aufgestapelten Nahrungsmittel sind Eigentum von 675 Händlern, oder Gesellschaften, die aber, wie es heißt, alle von den Großschlächtern kontrolliert werden. Bundesgeheimagenten sind damit beschäftigt, festzustellen, ob diese Angaben auf Wahrheit beruhen, und im Falle belastendes Beweismaterial gefunden werden sollte, werden sich Bundesgroßgeschworene des Septembertermins mit der Angelegenheit befassen und ein weiterer Prozeß gegen die Großschlächter, die sich schon zweimal im Bundesgericht zu verantworten hatten, dürfte die Folge sein.

## Nazis gutes Herz.

**Der Kustos des Bundesgebäudes borgt Geld, um Arbeiter bezahlen zu können.**

Charles F. Nagl, der Kustos des Bundesgebäudes, haben es die dort beschäftigten Arbeiter zu verdanken, daß sie heute wenigstens einen Teil ihres rückständigen Lohnes erhalten haben. Präsident Wilson hat kürzlich die sogenannte Civil Sundry Bill, die auch die Bezahlung der in den Bundesgebäuden angestellten Arbeiter vorsieht, mit seinem Veto belegt, weil vom Kongreß ein Zusatz gestrichen wurde, der bestimmt, daß $250,000 ausgeworfen werden sollen, um verkrüppelten Soldaten ein Handwerk erlernen zu lassen. Die Angestellten hätten also vielleicht noch geraume Zeit auf ihr Geld warten müssen, da sie aber alle nicht mit irdischen Gütern gesegnet sind und das Geld sehr notwendig gebrauchen, begab sich Herr Nagl heute nach der Central Trust Co. und borgte auf eigne Verantwortung Geld genug, um den Leuten wenigstens den Lohn für eine Woche ausbezahlen zu können.

## Blutüberführung.

**Fünfjähriger Knabe dadurch am Leben erhalten.**

Durch eine Bluttransfusion ist nach Angabe von Dr. Karl Meyer, dem Hilfsvorsteher des County-Hospitals, der fünfjährige Ceslarva Jobbacha, 8232 Burley Ave., wahrscheinlich dem Tode entrissen worden. Er fiel von der Veranda der elterlichen Wohnung und wurde innerlich schwer verletzt. Die Aerzte erklärten, daß nur eine Bluttransfusion ihn retten könne; sowohl seine Mutter wie auch der Stiefvater weigerten sich aber, sich einer solchen zu unterziehen. Schließlich erbot sich eine der Kranken, die 22 Jahre alte Katherine Keating, die an zu hohem Blutdruck leidet, ein Pint ihres Blutes für den Knaben herzugeben, worauf dieses dann in dessen Adern hinein gesandt wurde. Frau Keating beabsichtigt nun, den Knaben an Kindesstatt anzunehmen.

* In seiner Wohnung Nr. 9223 Marquette Ave. jagte sich heute morgen der 25jährige Arbeiter Christ Rodeguero eine Kugel in die rechte Schläfe und war sofort tot. Die Ursache des Selbstmords ließ sich noch nicht ermitteln.


**Kinder betteln um Fletcher's**

**CASTORIA**

**Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.**

**Was ist CASTORIA**

**Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.**

**Die Sorte, die Sie immer gekauft haben**

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

**Seit über dreissig Jahren in Gebrauch**

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.


## Post nach Deutschland.

**Chicagoer Postamt ist geradezu damit überschwemmt.**

**Mehr als 10,000 Briefe.**

**Das Porto stellt sich auf 5 Cents für die erste und 3 Cents für jede weitere Unze. — Auch Postpackete werden jetzt angenommen.**

Wie ein Berichterstatter der „Abendpost" heute im Bundesgebäude feststellte, ist die Post mit nach Deutschland bestimmten Briefen geradezu überschwemmt. Bis gegen 5 Uhr gestern abend wurden freilich nur gegen 500 Briefe im Hauptpostamt aufgegeben, im Laufe der Nacht trafen aber all die während des Tages in den Zweigämtern aufgegebenen dort ein, und heute vormittag kamen weitere Hunderte, wenn nicht Tausende. Einer oberflächlichen Schätzung nach muß sich die Gesamtzahl auf mehr als 10,000 belaufen. Da der lang ersehnte Augenblick, in dem man sich wieder mit den Lieben in der alten Heimat in Verbindung setzen konnte, endlich gekommen war, beeilte sich offenbar jeder, an sie zu schreiben und den Jahre lang unterbrochen gewesenen Verkehr wieder aufzunehmen.

Die offizielle Benachrichtigung, daß die Postsperre aufgehoben sei, traf bereits gestern nachmittag gegen 5 Uhr hier ein. Sie war vom zweiten Hilfsgeneralpostmeister Otto Praeger unterzeichnet und umfaßte nur wenige Worte, die wie folgt lauten: „Der Postverkehr mit Deutschland ist sofort wieder aufzunehmen."

**Noch keine Postpackete.**

Die Anordnung bezog sich zunächst nur auf Briefe, Postkarten, Zeitungen und Zeitschriften. Für Briefe beträgt das Porto 5 Cents für die erste Unze und 3 Cents für jede weitere Unze. Die frühere Rate von 2 Cents die Unze gibt es nicht mehr; sie galt bekanntlich nur für deutsche Dampfer, solche sind aber, leider, kurzeit nicht vorhanden. Alle Postsachen müssen über andere Länder gehen. Postkarten kosten 2 Cents, während das Porto für Zeitungen und Zeitschriften sich auf 1 Cent für jede zwei Unzen stellt. Es dürfen auch Zeitungspackete geschickt werden, vorausgesetzt, daß sie nicht mehr als vier Pfund und sechs Unzen wiegen.

**Auch Postpackete.**

Heute mittag kam von Washington die Nachricht, daß auch wieder Postpackete, bis zu 11 Pfund, befördert werden dürfen. Damit wäre dann die Möglichkeit geboten, den Angehörigen in der alten Heimat mit verhältnismäßig geringen Unkosten Nahrungsmittel u. s. w. zuzustellen. Das hiesige Postamt wird voraussichtlich noch im Laufe des nachmittags offiziell hiervon benachrichtigt werden und dann auch die Höhe des Portos bekannt geben.

**Die „United States".**

Der erste Dampfer, welcher Post nach Deutschland an Bord haben wird, ist die „United States" der skandinavischen Linie. Er wird nächsten Dienstag von New York abfahren und ist nach Christiania in Norwegen bestimmt, von wo aus die Briefe dann über Dänemark nach Deutschland zu schicken sind. Postsachen, welche bis Samstag abend im Hauptpostamt anlangen, werden noch mit diesem Dampfer befördert werden.

## Die Streikbewegungen.

Boston, 17. Juli. Der Dienst an der Straßenbahn-, Tiefbahn- und Hochbahnlinie hier und in zwölf benachbarten Städten und „Towns" wurde heute zu völligem Stillstand gebracht, indem 8000 Angestellte des Bostoner Hochbahnsystems sich dem Streik anschlossen.

**New York, 17. Juli. Die Schiffsbehörde der Ver. Staaten entschloß sich, nach fruchtlosen Konferenzen mit Gewerkschaftsvertretern und anderen, jeden weiteren Versuch zum Betrieb der unter ihrer Kontrolle befindlichen Schiffe aufzugeben, bis irgend ein Vergleich mit den ausständigen Seeleuten, Heizern und Maschinisten erzielt werden könne. Die Frachtstauung ist in rascher Zunahme, und über 400 Fahrzeuge liegen fest. Fünfzehn Dampfergesellschaften, welche nicht zum Verband dieser gehören, sollen alle Forderungen der Streiker durch Unterschrift bewilligt haben.**

**Eine weitere Vermittlungskonferenz wird heute in Washington abgehalten.**

## Kleine

# Jährlicher Hochsommer Räumungsverkauf

**Unserem Gebrauch von 32 Jahren folgend,** halten wir einen Räumungs-Verkauf von unvollständigen Partien in Qualität-Anzügen, aber alle Größen sind vertreten. Späterhin wird der Preis um 25 Prozent steigen. Diesen Verkauf solltet Ihr nicht versäumen, denn diese Werte sind außergewöhnlich, und die Nachfrage wird dementsprechend groß sein.

**Stoffe** — Kammgarne, unfinished Kammgarne, Cashmeres, Flanelle, Basket-Gewebe, Serges, Cheviots, Tweeds, wollene Crashes und Homespuns

**Farben** — Hellgrau, Oxfordbraun, Grün und fancy Blau.

**Muster** — Hair-lined Streifen, Herringbone, Pencil Streifen, Karrierungen und Overplaids.

**Modelle** — Einfach- und doppelbrüstige, einfache, Taillennaht, Peak Lapels, Vertical und Crescent Taschen.

**$23.50** **$28.50** **$33.50**

Zweiter und dritter Floor

## Knaben-Anzüge herabgesetzt

**Norfolk Suits für Knaben** — aus den feinsten Stoffen — mit 2 Paar Knickerbockers — gewöhnlich für $22.50 verkauft, herabgesetzt um sie so schnell wie möglich zu räumen, zu.... **$16.50**

**Andere Anzüge, $12.85 bis $25**

**Wasch-Anzüge**—angebrochene Partien, ursprünglich zu $2.45 bis $4.50 verkauft, solange der Vorrat reicht, zu..... **$1.95**

**Wasch Norfolk-Anzüge** — sehr hübsch gemacht — $6.50, $8.50 und $10 Werte herabgesetzt auf **$3.95 & $4.95**

Sechster Floor.

## Knaben-Ausstattungen — herabmarkiert

**Strohhüte** — angebrochene Partien und leicht beschmutzt, in Milans und Jap Panamas. Es sind bis zu $3 Werte — zu..... **95c**

**Union Suits** — in Muslin, gestrickt oder Featherweight Mull — Größen 26 bis 36 — markiert zu..... **$1 & $1.50**

**Bade-Anzüge**—Wolle, ein-Stück mit Skirt daran, einfarbig und Body Streifen — Größen 26 bis 36 — spezieller Wert zu..... **$3.50**

**Juvenile Bade-Anzüge** — einfach oder gestreift — athletische oder Flügelärmel — Alter 2 bis 8; speziell zu..... **$3**

**Seidene Kappen** — in vielen Mustern — markiert zu..... **$1.45**

**Socken** — halbe oder dreiviertel Längen, Größen 5½ bis 9½, speziell 35c und..... **50c**

**Sportblusen** — aus Madras und Chambray — in Größen 6 bis 16 — speziell markiert zu..... **$1**

Sixth Floor

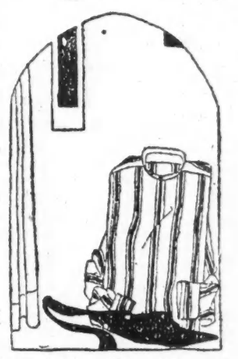
THE HUB

# Henry C. Lytton & Sons

State and Jackson—On the Northeast Corner

## Juli Hemden-Verkauf

Bietet die größte Gelegenheit der Saison, an hochfeinen Hemden Ersparnisse zu machen. Deckt hier Euren ganzen Bedarf.



**Hemden mit weichen Manschetten** — aus mercerized Stoffen und Madras — reguläre $2.50 Werte herabgesetzt auf **$1.85**

**Reguläre $3 und $3.50 Hemden** — aus Seidenfaserstreifen und importiertem Madras — herabgesetzt auf..... **$2.65**

Haupt-Floor.



8 Gall. $2

Schrumm Schrumm

## Das erprobte Wunder!

**Wohlschmeckend. Erfrischend. Nahrhaft.**

**Pilsener und Münchner Bier** kann jetzt leicht zuhause gebraut werden. Aber nur mit Schrumm-Schrumm Ingredienzien! Für $2.00 liefern wir Hopfen- und Malz-Extrakt und Anderes genügend zur Herstellung von 8 Gallonen, ca. 160 Flaschen, schäumenden Biers, welches an Schmackhaftigkeit und Nahrhaftigkeit dem echten Pilsener u. Münchner nicht nachsteht.

**8 Gall. $2.**

Diese Marke garantiert.

Der Schrumm-Schrumm Stammtisch reicht nach allen Staaten Nordamerikas. Ja, sogar nach Mexiko und den Hawaii-Inseln! Setzt Euch hinzu, in den fröhlichen Kreis der Schrumm - Schrumm-Brüder! Mitgliedsgebühr: Ein Paket Schrumm-Schrumm sich zuschicken zu lassen und dasselbe ordnungsmäßig zu brauen. Belebt den Geist und stärkt die Glieder!

Chicago Agentur: **R. H. Doederlein,** Deutscher Apotheker. 458 W. North Avenue.

Vertreter erwünscht in allen Teilen der Vereinigten Staaten.

**Wir garantieren zufriedenstellendes Resultat; andernfalls wird der Betrag zurückerstattet.**

Zu beziehen bei Vorausbezahlung des Betrages von $2.00 (Money Order) oder C. O. D. $2.15.

Bestellen Sie heute ein Paket: Tun Sie es sofort.

Unsere Pakete enthalten keinen Alkohol.

Schrumm Schrumm

**2024 Lincoln Ave., Chicago, Ill.**


### Wm. Hoffmans Abenteuer.

**Wurde von Räubern aus seinem Kraftwagen herausgeworfen.**

Wm. Hoffman, Nr. 2832 Fullerton Ave., wurde heute morgen in der Nähe seiner Wohnung in einem Kraftwagen von Räubern überfallen, welche ihn, nachdem sie ihm $5 abgenommen hatten, aus seinem Gefährt hinaus expedierten und dann in diesem nach Peterson Road und Lincoln Ave. fuhren, wo sie Walter E. Crowe, 747 Junior Terrace, zwangen, ihnen $45 und seinen Diamantring auszuhändigen. Die Polizei in Irving Park hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

### Brach das Genick.

In Evanston machte gestern beim Baden Wm. Jensen, Nr. 321 Hamilton Str., Evanston, einen Kopfsprung in den See und brach sich das Genick. Er wäre ertrunken, wenn ihn nicht Alfred N. Gluh, der Nr. 2000 Sherman Ave., Evanston, wohnt, im letzten Augenblick herausgefischt hätte. Im St. Francishospital, wo der Verunglückte Aufnahme fand, wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

### Polizei zurückgerufen.

**Angestellte von Wilson & Co. bei der Arbeit geblieben.**

Ein Aufgebot von ungefähr 100 Polizisten wurde heute morgen auf Ersuchen der Geschäftsleiter der Großschlächterei von Wilson & Co. von der New City Bezirkswache nach der Anlage der Firma geschickt, nachdem die Arbeiter angeblich angedeutet hatten, daß sie heute morgen die Arbeit niederzulegen beabsichtigten. Bis heute mittag verblieben aber alle Angestellten an ihren Arbeitsplätzen, die Blauröcke sind deshalb vorläufig zurückgerufen worden. Wie seiner Zeit berichtet, gingen die Arbeiter vor zwei Wochen an den Streik, nachdem ein Arbeiter von der Geschäftsleitung entlassen worden war, kehrten aber schon nach einer Stunde zur Arbeit zurück.

### Trübe Erfahrung.

**Angeblicher Beamter des Bundesdienstes fällt unter die Räuber.**

Furchtbar aufgeregt und anscheinend des süßen Weines voll kam heute ein Mann in die Wache an der Chicago Ave. getaumelt, stellte sich als John Grant, Nr. 820 Sheridan Road, Beamter des Bundesgeheimdienstes, vor und meldete, daß er unter dem Hochbahngerüst an der Locust Str. von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um wichtige amtliche Schriftstücke, sowie um $240 in Bar beraubt worden sei. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß „Grant" kurz zuvor in Albert Bouches Schankwirtschaft an Chestnut und N. Clark Str. geknobelt hatte. Bouche beteuerte auf Befragen, daß er dem Gast nur die gesetzlich gestatteten, fast alkoholfreien Getränke verabfolgt habe und versicherte, daß der Mann, als er das Lokal verließ, nur $8 bei sich gehabt habe. „Grant" behauptet dagegen, daß er gestern nachmittag im Zweigpostamt an der Chicago Ave. zwei Checks über $110 bezw. $86.18 gegen Bar umgewechselt habe.

Das Bundesamt ist benachrichtigt worden. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

An Peterson und Fullerton Ave. wurde Walter Crowe, Nr. 747 Junior Terrace, von bewaffneten Wegelagerern überfallen und um $45 beraubt.

Wm. Hofmann, Nr. 2863 Fullerton Ave., fiel an Milwaukee und Austin Ave. unter die Räuber. Er büßte $5 ein.

In seiner Apotheke, Nr. 3124 Montrose Ave. wurde Walter Heber von einem Schnapphahn um $11 erleichtert.

Im Gewahrsam der Wache an der Shakespeare Ave. schmachtet die Verkäuferin Carrie Holmes unter der Anklage, eine größere Anzahl ihrer auf der Nordseite etablierten Arbeitgeber systematisch um Seidenstoffe bestohlen und sich dann mit französischem Abschied empfohlen haben.

### Noch nicht zurückgekehrt.

Die Polizei ist bemüht, den Verbleib des 20jährigen Howard O. Sprogle, des Sohnes von H. O. Sprogle, dem früheren Korporationsanwalt, zu ermitteln. Der junge Mann begab sich am Montag auf eine Kraftwagentour nach Michigan City und ist bisher nicht zurückgekehrt.

### Für den Völkerbund.

**Nur dieser kann nach Charles J. Vopickas Ansicht Europa den Frieden geben**

Charles J. Vopicka, der Gesandte der Vereinigten Staaten in den Balkanstaaten, ist zu kurzem Besuche aus Europa hier eingetroffen. Er tritt mit aller Entschiedenheit für einen Völkerbund ein, da dieser seiner Ansicht nach Rumänien, Serbien u. s. w. sicherstellen und auch die ihnen seitens der Bolschewisten drohende Gefahr abwenden würde. Ohne einen solchen Bund, sagt er, kann es in Europa keinen Frieden geben.

### Wieder daheim.

Mehrere hundert der Blackhawk Division angehörige Soldaten trafen gestern abend, von Frankreich kommend, in Chicago ein und setzten nach kurzem Aufenthalt ihre Fahrt nach dem Camp Grant fort. Sie werden heute oder morgen ausgerüstet werden.

### An Leuchtgas erstickt.

In seiner Wohnung Nr. 5045 W. Erie Straße ist der 50jährige Jakob Simon an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

### Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele.**

American League.

Washington 11, Chicago 1; St. Louis 5, New York 0; Cleveland 3, Boston 1; Detroit 5, Philadelphia 4.

National League.

Alle Spiele verregnet.

**Bisherige: Stand der Ligen:**

American League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Chicago | 48 | 27 | .640 |
| New York | 42 | 30 | .583 |
| Cleveland | 43 | 33 | .566 |
| Detroit | 40 | 34 | .541 |
| St. Louis | 39 | 34 | .534 |
| Washington | 33 | 42 | .434 |
| Boston | 31 | 41 | .431 |
| Philadelphia | 19 | 53 | .264 |

National League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| New York | 46 | 23 | .667 |
| Cincinnati | 49 | 25 | .662 |
| Chicago | 42 | 33 | .560 |
| Pittsburg | 38 | 36 | .514 |
| Brooklyn | 37 | 35 | .514 |
| St. Louis | 29 | 44 | .397 |
| Boston | 26 | 44 | .371 |
| Philadelphia | 20 | 47 | .299 |

**Heutige Spiele:**

American League.

Washington in Chicago; Boston in Cleveland; Philadelphia in Detroit; New York in St. Louis.

National League.

Chicago in New York; Cincinnati in Brooklyn; Pittsburg in Boston; St. Louis in Philadelphia.

* Im Sprechzimmer des Zahnarztes Dr. Ernst Pfennig, Nr. 1217 Clybourn Ave., ist gestern nachmittag die 68jährige Frau Eva Bruhn aus Morton Grove an Herzlähmung gestorben.

### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Schuhfabrik an Belmont u. Spaulding, Zinshaus an Waveland Ave. geplant.**

Das ganze Land auf der Nordseite der Belmont Ave., zwischen Spaulding und Harden, 267 bei 127 Fuß, ist von Charles Siegers zu $20,000 an die Flosheim Shoe Co. verkauft worden, welche dort ein fast die ganze Fläche einnehmende vier Stockwerke hohe Schuhfabrik mit allen modernen Einrichtungen anlegen will. Die Kosten werden auf $250,000 veranschlagt.

Zu $16,000 hat der Kraftwagenindustrielle Erich Edelmann von B. Rosenthal ein Grundstück, 65 bei 200 Fuß, an der Waveland Ave., 250 Fuß westlich von der Sheridan Road, erworben. Er plant den Bau eines hocheleganten Sechsfamilienhauses zum Kostenpreise von $85,000.

Frances J. Rhan hat von Frau Katharine Seipp ihr Grundstück auf der Nordseite der Pearson Str., 75 Fuß westlich von Seneca, zu $50,000 oder $333 den Frontfuß erworben. Zu $185,0000 hat Jarvis Hunt von William V. Kelly die Liegenschaft auf der Nordseite der Austin Avenue, fünfzig Fuß westlich von der St. Clair Str., 150 bei 100 Fuß, gekauft.

Das vierstöckige Geschäftshaus 3300 und 2 West 23. Straße, Ecke der Spaulding Ave., nebst Grund, ist von Emil O. Zeman zu $25,000 an H. A. Elman & Co. verkauft worden.

Richard E. Schmidt hat von O. N. Phillips fünfzehn Acres Land neben der Ortschaft Libertyville zu $17,500 erworben und will bedeutende Verbesserungen ausführen.

Zu jährlich $5000 haben die Kleiderfabrikanten H. A. Elman & Co. das sechste Stockwerk des Gebäudes 1710 bis 14 West Madison Str. und zu insgesamt $75,000 auf mehrere Jahre die Chicago Auto Equipment Co. das erste Stockwerk des fünfstöckigen modernen Gebäudes an der Südwestecke des Jackson Boulevard und der Peoria Str. gepachtet.

### Bauerlaubnisscheine

69. Str., E., 218-220, ein stück. Backsteingebäude, Eugenie Cleaning & Dyeing Co. $1,000.

Rogers Str., 7632-38, einstück. Backstein Ladengebäude, Joseph K. Fierler, 25,000.

68. Str., E., 2201-07, einstück. Backstein-Garage, John Hamilton $20,000.

Spaulding Ave., N., 6316-22, 1stück. Backsteinwohnhaus N. S. Johnson, $15,000.

Milwaukee Ave., 4348-50, 1stück. Backstein Ladengebäude, C. Hansen, $10,000.

Lunzie Str., W. 1008-18, 1- und 2stück. Backstein Fabrikgebäude, A. M. Hoeft.

Indiana Ave., 2434-38, 1stück. Backstein Garage, ... F. Falls, $20,000.

Wood Str., W. 1230, 2stück. Backstein Laden- und Flatgebäude, S. Steren, $9000.

— Benützte Gelegenheit. — „Denk' Dir nur, als mich meine Frau zum ersten Mal' schnupfen sah, fiel sie in Ohnmacht!" — „Und was tatest Du da?" — „Ich nahm schnell noch eine Prise!"

### Todesfälle.

Adler, Jena, Wieler, Simon, 2727 S. Millard Ave.
Doll, Adolph, 32 J., 4851 Byron Str.
Etter, Hildegard, 7 Mon., 1536 Clybourn Avenue.
Fischer, Henry, 833 West 50. Place.
Hoerich, Gustav, 72 J., 950 Willow Str.
Maiwurm, Anna (geb. Rodner), 73 J., 6121 N. Hermitage Ave.
Strohmeier, William, 47 J., 932 W. Lake Straße.
Traeger, Sam, 29 J., 811 S. Hauling Str.
Zberhait, Minnie, 1811 N. Sawyer Ave.
Zuschwerdt, Frau, 647 Arlington Place.


**L. KAUFMANN & CO.,**
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten, 28 S. Wells Str., Staatsztg.-Gebäude. Offen täglich bis 8 Uhr abends.

**Geldsendungen**
unter voller Garantie.
$825 per M. 10,000. Darmstädter Bank. | $385 per L. 10,000. Wiener Bankverein

**Schiffskarten**
**Paßangelegenheiten**
**Kollektionen, Erbschaften, Dokumente**
**Banknoten** von Oesterreich, Deutschland, Rumänien, Polen auf Lager.

**Geldsendungen**
— nach —
allen Ländern der Welt.
Deutschland:
**Mark 100 . . $8.60**
Oesterreich
**Kronen 100 . $3.90**
Kroatien, Slavonien
**Kronen 100 . $4.15**
Polen und Galizien
**Mark 100 . . $7.80**
Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß unsere Preise die niedrigsten sind.

**State Commercial and Savings Bank**
1935-37 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
Offen: Täglich von 9—6 Uhr, Montags und Samstags von 8:30—8:30; Sonntags von 10—12 Uhr mittags.

**WILLIAM B. LUCKE**
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7227.

**Schiffskarten**
für alle Linien.
Die günstigste Zeit, Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.
Paß-, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

**Geldsendungen**
nach allen erlaubten Ländern Europas für individuelle Auszahlungen oder Bank-Einlagen — kleine und große Beträge.
Anfragen von auserhalb der Stadt werden prompt erledigt.

**Liberty Bonds**
Alle Ausgaben — Ausländisches Geld.

**Jos. Aschkar**
**755 North Ave.,**
eine Treppe hoch
(Ecke Halsted)
Gegenüber der Yondorf-Halle.

**Geldsendungen**
**Geldwechslung**
**Schiffskarten**
**Liberty Bonds**
**Mark Banknoten**
**Kronen Banknoten**
**Paßangelegenheiten**
Auskunft bereitwilligst erteilt.
**Revesz & Szoeke**
Bank- und Schiffskartengeschäft.
**1445 Fullerton Ave.**
Offen täglich bis 9 Uhr abends, Sonntags bis 5 Uhr nachm.

Speziell diesen Monat:
Handtaschen ..... $2.50
Suit Cases ..... $3.00
Wünscht Ihr einen Koffer, Handtasche oder Suit Case, dann geht nach
**MARGOLIS,**
423 W. Division Str.

**Geldsendungen**
jetzt frei nach allen Teilen in
Deutschland und Oesterreich
Rußland, Ungarn, Schweiz, Luxemburg.
**Kronen-Checks**
auf erste Banken aller Kronen-Länder.
**Liberty Bonds** höchste Preise bezahlt.
**Mark-, Rubel- und Kronen-Banknoten** zu Tageskursen gekauft und verkauft.
**Schiffskarten aller Linien.**
Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.
**J. S. LOWITZ**
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—5; Sonntags 10—12.

**Geldsendungen**
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen.
Wir kaufen und verkaufen:
**LIBERTY BONDS**
**J. V. Zinner & Co.**
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Liberty Bonds
Sparmarken
Geldsendungen
Schiffskarten
nach Europa.

**Transatlantic Transportation Co.**
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8. Sonntags 10—1.

**Nahrungs-Pakete**
**nach Deutschland und Oesterreich**
werden zu billigsten Raten nach drüben geschickt. Absender können sich ihre eigenen Pakete zusammenstellen oder unsere bereits fertig gepackten Assortments wählen. Hinsichtlich der Formalitäten stehen wir Interessenten mit unserer praktischen Erfahrung jederzeit gern zur Verfügung.
154 West Randolph Straße, Chicago, Ill.
**Transatlantic Packet Co.**
Phone: Franklin 4094.